

DUALE HOCHSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG

Fakultät Wirtschaft

Studiengangsbeschreibung (Bachelor)

Studiengang:

Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht
(RSW)

Studienrichtung:

Betriebswirtschaftliche Steuerlehre,
Unternehmensrechnung und Finanzen
(BStUF)

Prof. Dr. Elke Heizmann (UK Vorsitzende)

Prof. Dr. Torsten Bleich (GF FK Wirtschaft)

[i. d. F. vom 22.07.2016/30.07.2019]

1	Charakterisierung des Studienangebots	4
1.1	Qualitätssicherung	4
1.2	Abschluss	4
2	Daten zum Studienangebot	4
2.1	Studienangebot	4
2.2	Entwicklung des Studiengangs	5
2.3	Vertiefungen in der Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	5
3	Begründung für die Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	5
3.1	Nachfrage unter Studieninteressenten	5
3.2	Positionierung der Absolventen am Arbeitsmarkt	6
3.3	Berufsfeldbezogene Nachfrage	7
4	Zielsetzung und Konzeption der Studienrichtung	7
4.1	Zielsetzung	7
4.2	Profil des Studienangebots	8
4.3	Konzeption	8
5	Qualifikationsziele und Kompetenzen	10
5.1	Sachkompetenz	10
5.2	Sozial-ethische Kompetenz	11
5.3	Selbstkompetenz	11
5.4	Übergreifende Handlungskompetenz	11
6	Curriculum, Struktur des Fächerangebots der Studienrichtung	11
6.1	Curriculum	11
6.2	Studienverlaufsplan	13
6.3	Rahmenstudienplan	14
6.4	Rahmenausbildungsplan	17
6.5	Modulübersichtstabelle	19
7	Modulbeschreibungen der Studienrichtung	24
7.1	Studiengangsübergreifende Module des Studiengangs Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)	25
7.1.1	Modul: WRSW_101 Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	25
7.1.2	Modul: WRSW_102 Integriertes Management	27
7.1.3	Modul: WRSW_103 Rechnungswesen I	30
7.1.4	Modul: WRSW_104 Rechnungswesen II	32
7.1.5	Modul: WRSW_105 Rechnungswesen III	34
7.1.6	Modul: WRSW_106 Rechnungswesen IV	36
7.1.7	Modul: WRSW_107 Rechnungswesen V	38
7.1.8	Modul: WRSW_501 Wirtschaftsmathematik / Statistik	40
7.1.9	Modul: WRSW_401 VWL I	42
7.1.10	Modul: WRSW_402 VWL II	44

7.1.11	Modul: WRSW_403 VWL III	46
7.1.12	Modul: WRSW_404 Privatrecht	48
7.1.13	Modul: WRSW_405 Unternehmensrecht I	50
7.1.14	Modul: WRSW_406 Unternehmensrecht II	52
7.1.15	Modul: WRSW_601 Schlüsselqualifikationen I	54
7.1.16	Modul: WRSW_602 Schlüsselqualifikationen II	64
7.1.17	Modul: WRSW_603 Schlüsselqualifikationen III	75
7.2	Studienrichtungsspezifischen Module der Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	84
7.2.1	Modul: WRSWBS_201 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre I	84
7.2.2	Modul: WRSWBS_202 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre II	86
7.2.3	Modul: WRSWBS_203 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre III	88
7.2.4	Modul: WRSWBS_204 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre IV	90
7.2.5	Modul: WRSWBS_205 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre V	92
7.2.6	Modul: WRSWBS_206 Unternehmensrechnung und Finanzen I	94
7.2.7	Modul: WRSWBS_207 Unternehmensrechnung und Finanzen II	96
7.2.8	Modul: WRSWBS_208 Prüfungswesen	98
7.2.9	Modul: WRSWBS_209 Integrationsseminar	100
7.3	Praxismodulbeschreibungen der Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	102
7.3.1	Modul: WRSWBS_801 Praxismodul I	102
7.3.2	Modul: WRSWBS_802 Praxismodul II	104
7.3.3	Modul: WRSWBS_803 Praxismodul III	106
7.4	Modulbeschreibung Bachelorarbeit des Studiengangs Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)	108
7.4.1	Modul: WRSW_901 Bachelorarbeit	108

Studiengang

Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht – Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen

(RSW – BStUF)

in der Fakultät Wirtschaft der

Dualen Hochschule Baden-Württemberg

Hinweis: Die in diesem Selbstbericht benutzten Bezeichnungen für Personen sowie für deren Tätigkeiten und Funktionen sind geschlechtsneutral zu verstehen. Frauen führen alle Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen in der entsprechenden weiblichen Form.

1 Charakterisierung des Studienangebots

1.1 Qualitätssicherung

Der **Studiengang Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)** mit der **Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)** wurde in der vorliegenden Fassung durch das interne Genehmigungsverfahren¹ der DHBW überprüft und genehmigt. Die Studienrichtung wird außerdem in der jährlichen Evaluation von Studium, Lehre und Prüfungswesen durch das Qualitätsmanagement der DHBW begutachtet.

1.2 Abschluss

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird in den Studienrichtungen nachfolgender akademischer Grad verliehen:

Bachelor of Arts (B.A.)

Die Bachelor-Studiengänge der Dualen Hochschule Baden-Württemberg schließen mit 210 CP (ECTS) ab.

2 Daten zum Studienangebot

2.1 Studienangebot

Der **Studiengang Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)** wird an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg an folgenden Standorten angeboten:

Karlsruhe
Mannheim
Mosbach
Stuttgart
Villingen-Schwenningen

Der **Studiengang Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)** bietet an verschiedenen Standorten folgende **Studienrichtungen** an:

RSW - Accounting & Controlling
RSW - Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen
RSW - Steuern und Prüfungswesen
RSW - Wirtschaftsprüfung

¹ Die Prüfung erfolgte gemäß dem vom Aufsichtsrat beschlossenen Papier „Vorgehensweise und Kriterien für Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen, Studienrichtungen und Vertiefungen (Version II)“

RSW - Wirtschaftsrecht

Die **Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (RSW – BStUF)** wird an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg an folgendem Standort angeboten:

Mosbach

2.2 Entwicklung des Studiengangs

Rückblick:

Die Studienanfängerzahl ist im Studiengang RSW in den Jahren 2011 bis 2015 um rd. 40 % gestiegen. Eine Steigerung, die weit über dem Durchschnitt der Anfängerzahlen der DHBW in dieser Zeit liegt.

Prognose:

Derzeit sind zwei gegenläufige Tendenzen zu beobachten. Auf der einen Seite wird die Nachfrage der Dualen Partner nach qualifizierten Absolventen aufgrund der Komplexität der Branche weiter steigen. Die Bereitschaft der Dualen Partner gemeinsam mit der DHBW auszubilden wird damit ebenfalls steigen. Auf der anderen Seite wird erwartet, dass das Angebot der potenziell Studierenden aufgrund der demographischen Entwicklung sinkt. Der Studiengang RSW erwartet daher in den kommenden Jahren keine signifikanten Änderungen der derzeitigen Studierendenzahlen. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Studierendenzahlen in den kommenden Jahren auf das derzeitige Niveau einschwingen.

2.3 Vertiefungen in der Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)

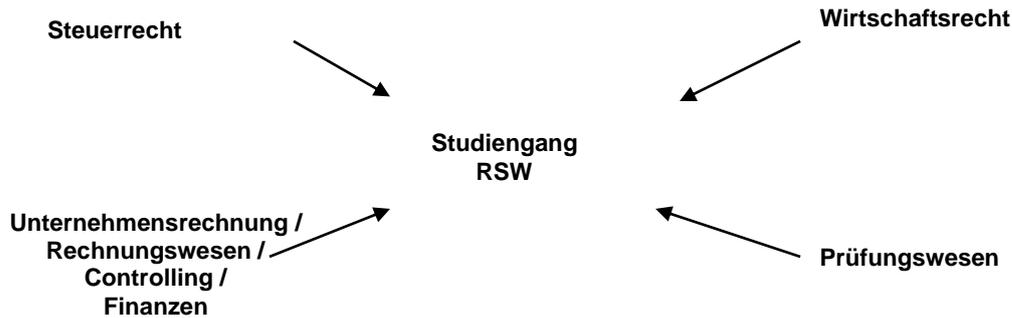
Die **Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)** bietet keine Vertiefung an.

3 Begründung für die Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)

3.1 Nachfrage unter Studieninteressenten

Im Rahmen der im Jahr 2006 erfolgten Umstellung der Diplomstudiengänge auf die gestuften Studiengänge Bachelor und Master ist aus dem damals eigenständigen Diplomstudiengang „Steuern und Prüfungswesen“ die Studienrichtung „Steuern und Prüfungswesen“ innerhalb des neuen Studiengangs „Betriebswirtschaftslehre“ geworden. Aufgrund der Nachfrage der Dualen Partner und vieler Studieninteressenten entwickelten sich innerhalb der Studienrichtung „Steuern und Prüfungswesen“ verschiedene Vertiefungsrichtungen wie z. B. „Accounting & Controlling“, „Unternehmensrechnung“ und „Wirtschaftsrecht“. Ferner wurde im Jahr 2007 die eigenständige Studienrichtung „Wirtschaftsprüfung“ geschaffen.

Allen Entwicklungen gemeinsam war eine starke Fokussierung der Angebote auf die berufsfeldbezogenen Bedürfnisse des Berufsstands der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, die zunehmende Fokussierung von Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen auf funktional ausgerichtete Studienangebote sowie das Bedürfnis aller Dualen Partner nach einer praxisorientierten juristischen Ausbildung. Die vier Kernbereiche Steuern, Wirtschaftsrecht, Rechnungswesen / Controlling / Finanzen und Prüfungswesen bildeten den gemeinsamen Kern der o. g. Studienrichtungen bzw. Vertiefungsrichtungen.



Um ein rechnungslegungs-, steuer-, prüfungswesen- und wirtschaftsrechterorientiertes Studienangebot zu schaffen, war die Neueinrichtung eines eigenständigen Studiengangs „Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht“ unumgänglich. Eine Subsumierung unter den bisherigen Studiengang BWL war aufgrund der berufsfeldorientierten funktionalen Ausrichtung nicht möglich. Die Vergangenheit hatte hier gezeigt, dass eine Abstimmung mit anders fokussierten Studienrichtungen im Studiengang BWL zu nicht lösbaren Konflikten bei der Zusammenstellung des Curriculums führt.

Die **Studienrichtung RSW – Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)** wird am Standort Mosbach seit WS 2005/2006 (damals als Profilierung Unternehmensrechnung im Rahmen des Studiengangs BWL – Steuern und Prüfungswesen) angeboten. Seit WS 2011 existiert die eigenständige Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF).

Die Studienrichtung BStUF hat ein Angebot geschaffen, das nicht nur der Branche der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften ermöglicht, sondern auch den Bedarfen der Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen nachkommt. Die Komplexität des nationalen und internationalen Rechnungswesens sowie das Steuerrecht fordern zwischenzeitlich von allen Branchen und somit auch von Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen eine hohe Fachkompetenz im Bereich der Steuerlehre, des Rechnungswesens und der Finanzen. Die Studienrichtung legt daher ihren Fokus auf die funktional ausgerichtete Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen und bildet mit Dualen Partnern unterschiedlicher Branchen aus. Die Studierenden können ihr duales Studium entweder zusammen mit einem Unternehmen aus der Branche der Steuerberatung und / oder Wirtschaftsprüfung oder zusammen mit Unternehmen aus der Industrie-, Handels- oder Dienstleistungsbranche absolvieren. Unmittelbar nach dem Studium eröffnen sich den Studierenden breite Entwicklungsmöglichkeiten. Die Studierenden können nach einer gewissen Berufserfahrung und ggf. Ablegen von Berufsexaminas sich zu Steuerberatern, Syndikus-Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern entwickeln und / oder entsprechende leitende Positionen in den Unternehmen besetzen.

Die Studienrichtung richtet sich daher an alle Interessenten, die sich nach ihrem Studium in den Berufsfeldern der Betrieblichen Steuerlehre und / oder der Unternehmensrechnung und / oder der Finanzen weiterentwickeln möchten.

Die Entwicklung der Studienanfängerzahlen innerhalb der letzten Jahre bestätigt den Ansatz des Studienangebots. Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass die Einrichtung des Studiengangs RSW mit der oben beschriebenen Studienrichtungen ein erfolgreicher Weg war. Alle Indikatoren – die steigende Nachfrage nach Studienplätzen, die hervorragende Aufnahme der Absolventen im Arbeitsmarkt und die umfassende wissenschaftlich-praxisorientierte Ausbildung zeigen dies an.

3.2 Positionierung der Absolventen am Arbeitsmarkt

Den Absolventen des **Studiengangs Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)** steht aufgrund der erworbenen Qualifikation ein breites Spektrum von Positionen offen. Je nach Studienrichtung sind Führungspositionen in den Bereichen Rechnungswesen, Steuern und Wirtschaftsrecht möglich. Viele der Absolventen werden wie in den vergangenen Jahrzehnten nach einigen Jahren Berufserfahrung das Berufsexamen des Steuerberaters und / oder des Wirtschaftsprüfers absolvieren. Einige Absolventen werden – wie die Statistiken der DHBW zeigen – unmittelbar nach dem Bachelorstudium ein weiterführendes Masterstudium beginnen.

Die Absolventen der **Studienrichtung RSW – Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)** werden während Ihres Studiums so ausgebildet, dass sie sich sowohl in der Branche der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer als auch bei Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen z. B. in Abteilungen mit den Schwerpunkten der Unternehmensrechnung und / oder Steuern und / oder Finanzen bewerben können. Die Übernahmequoten der vergangenen Jahre zeigen, dass die Absolventenprofile und die Anforderungsprofile der Wirtschaft einen hohen Deckungsgrad aufweisen. Aufgrund der erkennbaren Entwicklungen im Bereich der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, der Unternehmensrechnung und der Finanzen (steigende Komplexität der gesetzlichen Rahmenbedingungen, anspruchsvoller Beratungsbedarf, wachsende Verzahnung zwischen Rechnungslegungs- und Finanzierungsinstrumenten) ist auch in Zukunft eine sehr gute Positionierung der Absolventen am Arbeitsmarkt zu erwarten.

3.3 Berufsfeldbezogene Nachfrage

Der **Studiengang Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)** ist sowohl branchen- als auch funktionsbezogen. Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsunternehmen zählen zu der Branche, die ihre qualifizierten Nachwuchskräfte im Rahmen des Dualen Studiums bereits seit Jahrzehnten an der DHBW ausbilden und eine entsprechende Nachfrage generieren. Die funktional ausgerichtete Nachfrage geht von Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen aus. Hier werden Nachwuchskräfte für den Sektor des Finanz- und Rechnungswesens, des Steuerwesens, des Controlling und / oder des Wirtschaftsrechts aus den jeweiligen Studienrichtungen nachgefragt. In den vergangenen Jahren verzeichnet sich auch hier eine nachhaltige und stetig wachsende Nachfrage nach qualifizierten Absolventen.

Die **Studienrichtung RSW – Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)** bildet sowohl mit Steuerberatungs- / Wirtschaftsprüfungsunternehmen als auch mit Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen aus. Insofern wird auch von diesen Unternehmen die Nachfrage nach Absolventen erzeugt.

4 Zielsetzung und Konzeption der Studienrichtung

4.1 Zielsetzung

Aus dem Leitbild der DHBW und den Qualitätszielen leitet sich ein spezifisches Absolventenprofil ab. Es integriert dabei Kompetenzen in den Bereichen wissenschaftliche Befähigung, Erlangung einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Es ist wie folgt charakterisiert:

- Die Absolventen überzeugen als selbständig denkende und verantwortlich handelnde Persönlichkeiten mit kritischer Urteilsfähigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft. Probleme im beruflichen Umfeld lösen sie zielgerichtet, sie handeln dabei teamorientiert.
- Die Absolventen zeichnen sich aus durch fundiertes fachliches Wissen, Methodensicherheit, Verständnis für übergreifende Zusammenhänge sowie die Fähigkeit, theoretisches Wissen in die Praxis zu übertragen.
- Die Absolventen finden sich schnell in neuen (Arbeits-)Situationen zurecht und es fällt ihnen leicht, sich in neue Aufgaben, Teams und Kulturen zu integrieren.
- Die Absolventen haben gelernt, die eigenen Fähigkeiten selbständig auf die sich ständig verändernden Anforderungen anzupassen.
- Die Absolventen sind auf eine komplexe, globalisierte Arbeitswelt vorbereitet.
- Durch die starke Einbindung in die Praxis verfügen die Studierenden über ein hohes Prozessverständnis.

Dieses übergreifende Kompetenzprofil konkretisiert sich in dem **Studiengang Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)** durch folgende Qualifikationsziele:

Der **Studiengang Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)** beschäftigt sich mit den Kernbereichen Rechnungswesen, Steuern und Wirtschaftsrecht. Die Absolventen des Studiengangs sollen daher das Instrumentarium und die Wirkungsweise der Rechnungslegung kennen und mit den grundlegenden

Gesetzeswerken arbeiten können. Sie sollen des Weiteren die Fähigkeit erlangen, sowohl eigenständig als auch im Team Problemlösungen in ihrer Disziplin zu entwickeln. Durch die Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitsweisen und Methoden (z. B. juristische Methodenlehre) sollen die Absolventen auf lebenslanges Lernen vorbereitet werden und so die Kompetenz erwerben, sich eigenständig in neue oder sich verändernde Sachverhalte einzuarbeiten. Sie sollen gleichermaßen mit Fachleuten wie mit Laien über Inhalte und Probleme ihrer Disziplin kommunizieren können und die Ergebnisse ihrer Arbeit schriftlich und auch mündlich verständlich darstellen können. Die Absolventen des Studiengangs sollen ferner eine Sensibilität entwickeln, die sie befähigt, Risiken (z. B. Haftungsfälle, drohende Insolvenzen, Rechtsfolgen von Fristenversäumnissen) zu erkennen, kritisch zu hinterfragen und zu beurteilen. Im Rahmen der kritischen Hinterfragung und Beurteilung ihrer Ergebnisse sollen sie auch „schlechte Nachrichten / Auswirkungen“ ihrer Ergebnisse den Betroffenen (Mandanten, Firmeninhabern, Vorgesetzte) verantwortungsvoll und behutsam vermitteln können. Durch die betriebliche Praxis während des Studiums sollen die Absolventen die Prozesse kennen und verstehen lernen und mit den in ihrer Branche gängigen Softwareanwendungen umgehen können.

Das o. g. übergreifende Kompetenzprofil konkretisiert sich in der **Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen** durch folgende Qualifikationsziele:

Das Studium in der Studienrichtung **RSW – Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen** an der Dualen Hochschule Baden - Württemberg soll die Studierenden neben den auf Studiengangsebene verfolgten Zielen (s. o.) befähigen, schon kurz nach dem Studienabschluss Fach- bzw. Führungsaufgaben zu übernehmen. Sie sollen daher die Fundamente erhalten, die ein qualifizierter Mitarbeiter für Tätigkeiten im Bereich der Wirtschaftswissenschaften mit den Schwerpunkten Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen benötigt. Hierzu zählt neben der Vermittlung fundierter wissenschaftlicher Fähigkeiten auch ein vertieftes Fachwissen in den genannten Disziplinen. Neben der wissenschaftlichen Ausbildung an der DHBW soll auch die Ausbildung in der betrieblichen Praxis einen wichtigen Beitrag der fachlichen wie persönlichen Entwicklung leisten. Die Absolventen sollen durch die unterschiedlichen Perspektiven ihrer Kommilitonen, Ausbildungsbetriebe und Lehrenden auch in der Lage sein, ihr eigenes Handeln in Zusammenhang mit gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen zu setzen und dies kritisch zu reflektieren. Die Vielfalt der Perspektiven wird in der **Studienrichtung RSW – Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen** auch durch die Vielfalt der vertretenen Branchen der Dualen Partner geprägt. Branchenübergreifendes Denken und Vernetzen wird hierdurch gefördert.

4.2 Profil des Studienangebots

Die Bachelor-Studiengänge der DHBW sind praxisintegrierend konzipiert. Während des dreijährigen Studiums wechseln sich ca. alle zwölf Wochen Theorie- und Praxisphasen ab. Das Studium in der Praxis findet beim Dualen Partner statt. Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis trägt wesentlich zur Erreichung der Qualifikationsziele der Studiengänge bei.

Das Studium an der DHBW ist ein Intensivstudium, daher werden in einem Studienjahr 70 ECTS-Punkte erworben.

4.3 Konzeption

Der **Studiengang Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)** ist konzeptionell und inhaltlich so aufgebaut, dass er durch den ökonomischen und rechtlichen Bezug in der Fakultät „Wirtschaft“ angesiedelt ist.

Die Kernbereiche Rechnungswesen und Recht sind durchgängig, systematisch sowie berufsfeldbezogen für alle Studienrichtungen landesweit einheitlich ausgestaltet. Die inhaltliche Ausgestaltung und vor allem die Gewichtung der Lehrinhalte entsprechen den Anforderungen einer wissenschaftlichen Ausbildung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Praxis. Das Konzept berücksichtigt mit Fortgang der drei Studienjahre eine schrittweise Fokussierung von allgemeinen zu speziellen Themenstellungen sowie von einfachen zu komplexen Sachverhalten. Der integrative Aufbau der einzelnen Module bezüglich Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz innerhalb der drei Studienjahre ermöglicht die Vermittlung einer ganzheitlichen Sichtweise der spezifischen Problemstellungen. Der Studiengang trägt auch dem Aspekt der anwendungsbezogenen Forschung Rechnung.

Ziel ist es, die Absolventen des **Studiengangs Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)** in die Lage zu versetzen, auf Basis der erworbenen Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen in den Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsunternehmen sowie in anderen Unternehmen unterschiedlicher Branchen verantwortungsvolle Aufgaben im Rahmen des Steuerrechts, des Finanz- und Rechnungswesens sowie des Prüfungswesens zu übernehmen und erfolgreich zu bewältigen.

Zur Erreichung dieses Ziels sollen Kompetenzen vor allem in nachstehenden Bereichen aufgebaut werden:

Rechnungswesen / sonstige BWL

Im Rahmen der Betriebswirtschaftslehre sollen anwendungsorientierte Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre vermittelt werden. Der Bereich des Rechnungswesens ist hierbei für das anvisierte Berufsfeld derart fundamental, dass es unerlässlich ist, hierfür eine eigenständige durchgängige Modulstruktur über sechs Semester vorzusehen. Hierbei sollen in den einzelnen Bereichen des Rechnungswesens deutlich mehr als nur Grundkenntnisse vermittelt werden. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Schnittstellen und Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Bereichen des Finanz- und Rechnungswesens gelegt. Nur so können die Absolventen den spezifischen Anforderungen des Berufsfeldes entsprechen und mit den Instrumenten des Finanz- und Rechnungswesens sicher und unternehmerisch umgehen. Der Erwerb der Sachkompetenz, Selbstkompetenz und übergreifenden Handlungskompetenz erfahren hier einen hohen Stellenwert. Die verbleibenden Bereiche der BWL (z. B. Marketing) sollen demgegenüber in den Grundstrukturen gelehrt werden.

Methodische Grundlagen

Die Basispropädeutik „Methodische Grundlagen“ – Wirtschaftsmathematik, Statistik und wissenschaftliches Arbeiten – wird als Werkzeug für die Erschließung der Fachinhalte verstanden. Daher werden diese Inhalte bereits ab dem ersten Semester gelehrt. Der Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten wissenschaftlicher Arbeitsweisen erfolgt sowohl durch das Modul Schlüsselqualifikationen als auch über die integrative Anwendung des wissenschaftlichen Arbeitens in allen Veranstaltungen. Auch über Prüfungsleistungen wie Projektarbeiten, Seminararbeiten und die Bachelorarbeit werden wissenschaftliche Arbeitsweisen intensiv geübt und erlernt. Im Rahmen eben genannter Lehreinheiten wird vor allem Selbstkompetenz und übergreifende Handlungskompetenz vermittelt.

Volkswirtschaftslehre

Da einzelwirtschaftliches Handeln immer nur einen Mosaikstein im gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang darstellt, ist es für die Studierenden unerlässlich, die fundamentalen volkswirtschaftlichen Zusammenhänge und Rahmenbedingungen zu kennen, die in Wechselwirkung mit einzelwirtschaftlichem Handeln stehen. Dies besonders deshalb, weil das Berufsfeld in dem die Studierenden tätig werden sollen, einerseits selbst im gesamtgesellschaftlichen Kontext steht, andererseits aber auch die Mandaten hinsichtlich deren Aktivitäten in diesem volkswirtschaftlichen Kontext beraten werden sollen. Neben der Sachkompetenz können hier auch Aspekte der sozial-ethischen Kompetenz vermittelt werden.

Recht

Der rechtliche Bereich ist für den Studiengang aufgrund der Wechselwirkungen zwischen den rechtlichen Rahmenbedingungen, wirtschaftlichen Entscheidungen und steuerlichen Folgewirkungen von besonderer Bedeutung. Die Studierenden müssen nach Abschluss ihres Studiums in der Lage sein, bei betriebswirtschaftlichen Entscheidungen die maßgeblichen rechtlichen Auswirkungen nicht nur zu erkennen, sondern auch Gestaltungsmaßnahmen vornehmen zu können. Daher werden die wesentlichen Rechtsgebiete in Abstimmung mit dem berufsfeldbezogenen Dualen Studium über sechs Semester hinweg vermittelt. Sachkompetenz, Selbstkompetenz und übergreifende Handlungskompetenz werden durch rechtlich orientierte Module gefördert. Des Weiteren müssen die Studierenden nach Abschluss ihres Studiums in der Lage sein, die aus Normen und Werten resultierenden Folgen angemessen einzuschätzen und sich mit hieraus resultierenden eigenen und fremden Ansichten / Erwartungen angemessen auseinanderzusetzen. So können z. B. entstehende Konflikte durch angemessene Kommunikation und Positionierung der eigenen Ansichten gelöst werden. Die Förderung der sozial-ethischen Kompetenz wird durch diese Module ebenfalls gewährleistet.

Schlüsselqualifikation

Als weitere Studieninhalte werden insbesondere im Modul Schlüsselqualifikationen persönlichkeitsbildende Fähigkeiten wie Methoden- und Sozialkompetenz, vermittelt. Mitarbeiter der beteiligten Dualen Partner müssen nicht nur berufstypische Fragestellungen fachkompetent beantworten, sondern sind auch mit Aufgaben wie z. B. Kommunikation, Präsentationen, Konfliktbewältigung und der Verhandlungsführung befasst. Die hierzu notwendige Sprach-, Methoden- und Sozialkompetenz sowie sozial-ethische Aspekte sind systematisch in den Studienplan integriert.

Schwerpunktbildung der vorgesehenen Studienrichtungen

Aufbauend auf den für alle Studienrichtungen landesweit verbindlichen Inhalten der oben dargestellten Bereiche (Basispropädeutik, VWL, Recht, Rechnungswesen / sonstige BWL) werden entsprechend der Zielsetzung des **Studiengangs Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)** in den jeweiligen Studienrichtungen berufsfeldspezifische Kenntnisse vermittelt.

In der **Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)** wird ein besonderer Schwerpunkt auf den Bereich der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, auf den Bereich der Unternehmensrechnung und auf den Bereich der Finanzen gelegt. Im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre soll das unternehmerische Engagement natürlicher und juristischer Personen aus Sicht der Ertrags-, Substanz- und Verkehrssteuern vermittelt werden. Die Studierenden erwerben hier fundierte Kenntnisse der betriebswirtschaftlich orientierten Steuerlehre und können komplexe Sachverhalte analysieren und bewerten. Im Bereich der Unternehmensrechnung und Finanzen wird der Fokus des Rechnungswesens vertieft bzw. erweitert. So wird z. B. in eigenständigen Modulen die Investitionsrechnung und die Finanzierung vertieft und die Beziehungen zwischen Unternehmen und Banken (z. B. Lehreinheit Kreditwürdigkeitsanalyse) untersucht. Die Unternehmensbewertung sowie die Analyse und Gestaltung der Unternehmensrechnung bilden weitere Komponenten des Schwerpunktes der Unternehmensrechnung. Die Studienrichtung bildet gleichermaßen Studierende aus, deren Dualer Partner ein Steuerberatungs- und / oder Wirtschaftsprüfungsunternehmen als auch ein Industrie-, Handels- oder Dienstleistungsunternehmen ist. Die Studierenden können so bereits mit Kommilitonen der gleichen Studienrichtung aber unterschiedlicher Berufsfelder der Dualen Partner ein Netzwerk aufbauen. Sie lernen somit die unterschiedlichen Perspektiven des Berufsstandes Steuerberater / Wirtschaftsprüfer (Beratersicht) sowie der Industrie-, Handels- oder Dienstleistungsunternehmen als auf dem Markt agierende Unternehmen kennen. Die Absolventen der Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen sind daher auch in allen Unternehmensformen in den entsprechenden Abteilungen / Bereichen einsetzbar. Sie sind Generalisten auf dem Fachgebiet der Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen.

5 Qualifikationsziele und Kompetenzen

5.1 Sachkompetenz

Die Absolventen des **Studiengangs Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)** zeichnen sich durch fundiertes fachliches Wissen, Methodensicherheit, das Verständnis für übergreifende Zusammenhänge und ein breites betriebswirtschaftliches Grundlagenwissen aus. Darüber hinaus haben sie exzellente Kenntnisse in allen wichtigen Bereichen des Finanz- und Rechnungswesens und den hiermit zusammenhängenden Bereichen des Privat- und Unternehmensrecht. Die Absolventen kennen die wichtigsten Ansätze in den zentralen betriebswirtschaftlichen Fachgebieten und können diese auch anwenden. Ergänzt wird dieses durch die fachliche Kompetenz der Absolventen in den Bereichen der Volkswirtschaftslehre, allgemeinen Betriebswirtschaftslehre sowie der Mathematik und Statistik.

Durch die praktische Ausbildung im Unternehmen haben die Absolventen ihr Fachwissen vertieft und erweitert. Sie sind in der Lage, ihr theoretisches Wissen in der Praxis erfolgreich anzuwenden. Sie können mit Fachleuten aus anderen Gebieten zusammenarbeiten und ihre Standpunkte gegenüber Dritten angemessen vertreten. Die Absolventen haben das fachliche Rüstzeug für die frühzeitige Übernahme von Fach- und auch Führungsaufgaben.

Die Absolventen der **Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)** verfügen neben der auf der Studiengangsebene vermittelten Sachkompetenz über

vertieftes fundiertes fachliches Wissen, Methodensicherheit, das Verständnis für übergreifende Zusammenhänge in den Bereichen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, der Unternehmensrechnung und Finanzen.

5.2 Sozial-ethische Kompetenz

Die Absolventen des **Studiengangs Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)** in der **Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)** können soziale Verantwortung übernehmen. Sie nehmen eigene und fremde Erwartungen, Normen und Werte wahr, können unterschiedliche Situationen angemessen einschätzen und mit eventuellen Konflikten umgehen und haben gelernt, sich mit eigenen Ansichten zu positionieren.

5.3 Selbstkompetenz

Die Absolventen des **Studiengangs Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)** in der **Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)** zeichnen sich durch Zuverlässigkeit und hohe Belastbarkeit aus.

Durch die Studienkonzeption und die Erfahrungen aus der praktischen Ausbildung im Betrieb sind die Absolventen in der Lage, in einem Team aktiv mitzuarbeiten und einen eigenständigen und sachgerechten Beitrag zu leisten. Die Absolventen nehmen Kritik an und setzen sich angemessen damit auseinander. Sie nehmen Konflikte wahr und sind befähigt, zu konstruktiven Lösungen beizutragen.

Die Absolventen können sich schnell auf Veränderungen und wechselnde Situationen einstellen und diese aktiv mitgestalten. Sie sind bereit, aus Erfahrungen zu lernen und halten sich auf dem neuesten Wissensstand.

5.4 Übergreifende Handlungskompetenz

Die Absolventen des **Studiengangs Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)** in der **Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)** haben im Laufe des Studiums ein solides Grundverständnis für das wissenschaftliche Arbeiten erworben. Dazu gehören auch das eigenständige kritische Beobachten, das systematische Suchen alternativer Denk- und Lösungsansätze sowie das Hinterfragen von Lehrmeinungen. Die Absolventen sind in der Lage, neuere theoretische Erkenntnisse auf die Praxis zu übertragen und anzuwenden. Sie verfügen über mathematisch-statistische Kenntnisse sowie analytische Fähigkeiten, die es ihnen erlauben, komplexe Aufgaben zu strukturieren und effizient zu lösen.

Die Absolventen können neue Wissensgebiete allein oder im Team erarbeiten und sind damit befähigt, sich selbständig fort- und weiterzubilden. Sie können neue Inhalte und Fragestellungen selbständig aufgreifen und lösen. Dadurch sind sie in der Lage, den komplexen Anforderungen der beruflichen Praxis in hohem Maße gerecht zu werden.

Die Absolventen sind in der Lage, Prioritäten zu setzen. Sie treffen termin- und situationsgerechte Entscheidungen und sind bereit, Verantwortung in Betrieb und Gesellschaft zu tragen. Die Absolventen haben grundlegende Führungskompetenzen erworben und sind damit befähigt, schon kurze Zeit nach dem Studium erfolgreich erste Führungsaufgaben zu übernehmen.

6 Curriculum, Struktur des Fächerangebots der Studienrichtung

6.1 Curriculum

Die Struktur des Curriculums ergibt sich aus den genannten Qualifikationszielen. Für alle Standorte der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, an denen die Studienrichtung **Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)** angeboten wird, ist das entsprechende Curriculum verbindlich. Es wurde von der Fachkommission Wirtschaft verabschiedet. Das Curriculum entspricht

den Regeln, die die Fakultät für das „Neue Studienmodell der Fachkommission Wirtschaft“ 2011 definiert hat.

Das Curriculum ist wie folgt strukturiert

- In den **Kernmodulen** Rechnungswesen, Recht, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsmathematik und Statistik wird ein breites Wissen und Verstehen über die Grundlagen, Theorien, Konzepte und Methoden aufgebaut. Die Studierenden lernen, relevante Informationen mit wissenschaftlichen Methoden zu sammeln und unter der Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu interpretieren. Bei der Verteidigung eigener Positionen im Fachgebiet lernen die Studierenden auch gesamtgesellschaftliche und ethische Aspekte in die Argumentation mit einzubeziehen und reflektieren über Chancen und Risiken bei der Anwendung des Gelernten in der Praxis.
- In den **Praxismodulen** lernen die Studierenden einen organisatorischen Unternehmensablauf kennen und üben die Handhabung branchenspezifischer Instrumente und Techniken ein. Die Studierenden lernen, Verantwortung in einem Team zu übernehmen und die eigenen Ideen und Ansichten in ihrem Arbeitsfeld gegenüber Fachvertretern und Laien vorzutragen und zu verteidigen. Der Theorie – Praxis - Transfer wird durch Reflexionsberichte und praxisbegleitende Prüfungsleistungen unterstützt.
- In den **Profilmodulen** Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen, Prüfungswesen und dem Integrationsseminar werden branchen- oder themenspezifische Inhalte gelehrt; die Studierenden erhalten die Möglichkeit, sich vertiefend mit o. g. Themenbereichen zu beschäftigen. In dem von den Studierenden gewählten Schwerpunkt wird an die Studierenden die Forderung gerichtet, sich mit dem aktuellen Stand der Forschung in diesem Lerngebiet vertraut zu machen.
- Um den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, spezielle **Schlüsselkompetenzen** noch einmal gesondert zu trainieren, wurden im **Studiengang Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)** Module zu „Schlüsselqualifikationen“ eingerichtet. Die einzelnen Studienrichtungen können den Studierenden hierzu einzelne Fächer aus einem Pool (siehe Modulbeschreibung) anbieten.
- Im **Studiengang Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)** werden besondere Lehrveranstaltungen zum wissenschaftlichen Arbeiten im Rahmen der Module Schlüsselqualifikationen I und Schlüsselqualifikationen II angeboten. Die Studierenden jeder Studienrichtung müssen innerhalb der ersten zwei Studienjahre die Pflichtfächer „Wissenschaftliches Arbeiten“ und „Juristische Methodenlehre“ absolvieren. (siehe Modulplan)

Der Aufbau des Curriculums integriert auf diese Weise die genannten Kompetenzziele in einem Studiengangskonzept.

Das Curriculum wird beschrieben durch den

- Studienverlaufsplan
- Rahmen-Studienplan (studiengangübergreifend)
- Rahmen-Studienplan (studienrichtungsspezifisch)
- Rahmenausbildungsplan
- Modulübersichtstabelle

6.2 Studienverlaufsplan

Der Studienverlaufsplan zeigt an, welche Module in welchem Semester belegt werden und mit welcher Anzahl von CP diese Module ausgestattet sind.

Studienverlaufsplan: Studiengang Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW) – Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)								
(Stand: 01.03.2016)								
Modulbereiche	Zugehörige Module	CP	Semester					
			1	2	3	4	5	6
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre		10						
	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	5						
	Integriertes Management	5						
Rechnungswesen		31						
	Rechnungswesen I	5						
	Rechnungswesen II	5						
	Rechnungswesen III	7						
	Rechnungswesen IV	5						
	Rechnungswesen V	9						
Methodische Grundlagen		5						
	Wirtschaftsmathematik / Statistik	5						
Volkswirtschaftslehre		15						
	Volkswirtschaftslehre I	5						
	Volkswirtschaftslehre II	5						
	Volkswirtschaftslehre III	5						
Recht		15						
	Privatrecht	5						
	Unternehmensrecht I	5						
	Unternehmensrecht II	5						
Schlüsselqualifikation		14						
	Schlüsselqualifikationen I	5						
	Schlüsselqualifikationen II	5						
	Schlüsselqualifikationen III	4						
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre		39						
	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre I	7						
	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre II	8						
	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre III	8						
	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre IV	8						
	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre V	8						
Unternehmensrechnung und Finanzen		16						
	Unternehmensrechnung und Finanzen I	6						
	Unternehmensrechnung und Finanzen II	5						
	Prüfungswesen	5						
Integrationsseminar		5						
	Integrationsseminar	5						
Praxismodule		48						
	Praxismodul I	20						
	Praxismodul II	20						
	Praxismodul III	8						
Bachelorarbeit		12						
ECTS-Punkte-Summe		210						

6.3 Rahmenstudienplan

Rahmenstudienplan

Der Rahmenstudienplan zeigt nach Modulgruppen geordnet auf, wie die Module und ihre Units zeitlich gestaffelt liegen und welches die wesentlichen Inhalte der jeweiligen Praxisphase sind. Außerdem gibt der Rahmenstudienplan Auskunft über ECTS-Punkte und die geforderte Anzahl von Präsenzstunden.

Rahmenstudienplan	
Studiengang:	Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)
Studienrichtung:	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)
Stand: 01.03.2016	

Modulbezeichnung, ECTS-Punkte, Lehrveranstaltungen, Anzahl der Präsenzstunden

Modulbereiche		1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr			
		1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester		
Module des Studiengangs: Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)									
Betriebswirtschaftslehre (41) [452]	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (10) [110]	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (5) Grundlagen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre [60]				Integriertes Management (5) Unternehmensführung / Organisation / Personal [50]			
	Rechnungswesen (31) [342]	ReWe I (5) Finanzbuchhaltung I [36] Kosten-/Leistungsrechnung I [24]	ReWe II (5) Finanzbuchhaltung II [36] Kosten-/Leistungsrechnung II [24]	ReWe III (7) Nationale und Internationale Rechnungslegung I [42] Investition und Finanzierung [35]	ReWe IV (5) Nationale und Internationale Rechnungslegung II [55]	ReWe V (9) Nationale und Internationale Rechnungslegung III [45]		Nationale und Internationale Rechnungslegung IV [45]	
Methodische Grundlagen (5) [60]	Wirtschaftsmathematik / Statistik (5) Wirtschaftsmathematik [24]		Statistik [36]						
Weitere Kernmodule (30) [330]	VWL (15) [165]	VWL I (5) Mikroökonomik [30]		VWL II (5) Finanzwissenschaft [27]		VWL III (5) Allokation, Umwelt- und Sozialpolitik [28]		Geld und Währung [25]	Stabilisierungspolitik und Internationale Beziehung [25]
	Recht (15) [165]	Privatrecht (5) Bürgerliches Recht I [32]		Unternehmensrecht I (5) Handelsrecht / Erbrecht [33]		Unternehmensrecht II (5) Personengesellschaftsrecht [22]		Kapitalgesellschaftsrecht [30]	Insolvenzrecht und ausgewählte Probleme des Gesellschaftsrechts [20]

Modul- bereiche	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Schlüsselqualifikationen (14) [155]	Schlüsselqualifikationen I (5)		Schlüsselqualifikationen II (5)		Schlüsselqualifikationen III (4)	
	Fach / Fächer aus Pool: Wissenschaftliches Arbeiten* und/oder Juristische Methodenlehre* und/oder Empirische Forschungsmethodik und/oder Projektskizze und/oder Unternehmenssimulation und / oder Präsentationskompetenz und / oder Projektmanagement oder / oder Studienrichtungsbezogene Fallstudien und / oder Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen und / oder Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen und / oder Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache und / oder Wissenschaftstheorie und / oder Wirtschaftsmediation und / oder Quantitative Methoden	Fach / Fächer aus Pool: Wissenschaftliches Arbeiten* und/oder Juristische Methodenlehre* und/oder Empirische Forschungsmethodik und/oder Projektskizze und/oder Unternehmenssimulation und / oder Präsentationskompetenz und / oder Projektmanagement oder / oder Studienrichtungsbezogene Fallstudien und / oder Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen und / oder Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen und / oder Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache und / oder Wissenschaftstheorie und / oder Wirtschaftsmediation und / oder Quantitative Methoden	Fach / Fächer aus Pool: Wissenschaftliches Arbeiten* und/oder Juristische Methodenlehre* und/oder Empirische Forschungsmethodik und/oder Projektskizze und/oder Unternehmenssimulation und / oder Präsentationskompetenz und / oder Projektmanagement oder / oder Studienrichtungsbezogene Fallstudien und / oder Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen und / oder Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen und / oder Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache und / oder Wissenschaftstheorie und / oder Wirtschaftsmediation und / oder Quantitative Methoden	Fach / Fächer aus Pool: Wissenschaftliches Arbeiten* und/oder Juristische Methodenlehre* und/oder Empirische Forschungsmethodik und/oder Projektskizze und/oder Unternehmenssimulation und / oder Präsentationskompetenz und / oder Projektmanagement oder / oder Studienrichtungsbezogene Fallstudien und / oder Präsentationskompetenz und / oder Projektmanagement oder / oder Studienrichtungsbezogene Fallstudien und / oder Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen und / oder Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen und / oder Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache und / oder Wissenschaftstheorie und / oder Wirtschaftsmediation und / oder Quantitative Methoden	Fach / Fächer aus Pool: Projektskizze und/oder Unternehmenssimulation und / oder Präsentationskompetenz und / oder Projektmanagement oder / oder Studienrichtungsbezogene Fallstudien und / oder Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen und / oder Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen und / oder Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache und / oder Wissenschaftstheorie und / oder Wirtschaftsmediation und / oder Quantitative Methoden	Fach / Fächer aus Pool: Projektskizze und/oder Unternehmenssimulation und / oder Präsentationskompetenz und / oder Projektmanagement oder / oder Studienrichtungsbezogene Fallstudien und / oder Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen und / oder Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen und / oder Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache und / oder Wissenschaftstheorie und / oder Wirtschaftsmediation und / oder Quantitative Methoden
	[insgesamt 60 (max. 80 bei gleichzeitiger Minderung der Stunden des Selbststudiums)]		[insgesamt 55 (max. 90 bei gleichzeitiger Minderung der Stunden des Selbststudiums)]		[insgesamt 40 (max. 80 bei gleichzeitiger Minderung der Stunden des Selbststudiums)]	
	* Mit Stern gekennzeichnete Poolfächer müssen innerhalb der ersten zwei Studienjahre mindestens einmal angeboten werden.					

Modul- bereiche	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr		
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	
Module der Studienrichtung: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)							
Profilmodule (60) [652]	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre (39) [436]	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre I (7) Besteuerung natürlicher und juristischer Personen I [30] Besteuerung des Leistungsverkehrs und Verfahrensrecht I [54]	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre II (8) Besteuerung natürlicher und juristischer Personen II [40] Besteuerung des Leistungsverkehrs und Verfahrensrecht II [56]	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre III (8) Besteuerung natürlicher und juristischer Personen III [54] Besteuerung des Vermögensübergang [34]	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre IV (8) Ausgewählte Themen der Besteuerung natürlicher und juristischer Personen [88]	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre V (8) Grundlagen Internationales Steuerrecht [30] Ausgewählte Themen des Unternehmenssteuerrechts [25] Umwandlungssteuerrecht [25]	
	Unternehmensrechnung und Finanzen (16) [166]				Unternehmensrechnung und Finanzen I (6) Controlling [26]	Vertiefung Investition und Finanzierung [40]	Unternehmensrechnung und Finanzen II (5) Analyse und Gestaltung der Finanzberichterstattung [22] Unternehmensbewertung und Mergers & Acquisition [28]
							Prüfungswesen (5) Wirtschaftsprüfung [26] Steuerliche Außenprüfung [12] Kreditwürdigkeitsanalyse [12]
	Integrationsseminar (5) [50]						Integrationsseminar (5) Integrationsseminar zu ausgewählten Themenstellungen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, der Unternehmensrechnung, des Prüfungswesens und der Finanzen [50]
Praxismodule (48)	Praxismodul I (20) Kennenlernen des Unternehmens sowie Mitarbeit des Studierenden in ausgewählten Tätigkeitsfeldern / Bereichen		Praxismodul II (20) Betriebsspezifische Vertiefung, der in den Theoriephasen vermittelten Lehrinhalte		Praxismodul III (8) Selbstständige Lösung betrieblicher Problemstellungen		
Bachelorarbeit (12)						Bachelorarbeit (12)	
Credits pro Jahr	(70)		(69)		(71)		
CP-Summe	(210)						
Präsenzstunden-Summe	1.649 (max. 1.744 bei gleichzeitiger Minderung der Stunden des Selbststudiums)						

6.4 Rahmenausbildungsplan

Der Rahmenausbildungsplan zeigt an, welche zentralen Inhalte in der Praxis gelehrt werden und welche Prüfungsleistungen von den Studierenden in der Praxis zu erbringen sind.

Rahmenplan für die betriebliche Ausbildung¹

Studiengang: Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)

Studienrichtung: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)

(Stand: 01.03.2016)

Allgemeine Lernziele für die praktische Ausbildung sind:

- der Transfer der Theorieinhalte (Studienakademie) in den jeweiligen Funktionsbereichen
- die Ausweitung bzw. der Erwerb beruflicher und persönlicher Schlüsselqualifikationen (Problemlösung, Kommunikation, Kooperation etc.)
- das Kennenlernen und Erleben der betrieblichen und beruflichen Realität.

Den Studierenden dienen diese Pläne als Orientierungshilfe, um einen Überblick über die von den Ausbildungsfirmen zu vermittelnden Kenntnisse zu erhalten. Dabei wurde berücksichtigt, dass die Dualen Partner der **Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)** auf branchenübergreifende, funktional orientierte Wissensvermittlung angelegt sind. Aufgrund der unterschiedlichen Unternehmensgröße, der unterschiedlichen Branche sowie der unterschiedlichen Strukturen der Ausbildungsfirmen sind Modifikationen der vorliegenden Inhalte möglich. Soweit einzelne Unternehmen praktische Ausbildungsinhalte nicht in ausreichendem Umfang anbieten können, kann eine Verbundausbildung mit einem anderen Unternehmen vorgenommen werden. Je nach Branche und Unternehmensgröße sollten in den jeweiligen Semestern folgende Schwerpunkte vermittelt werden:

1. und 2. Praxisphase (Praxismodul I): Kennenlernen des Unternehmens sowie Mitarbeit des Studierenden in ausgewählten Tätigkeitsfeldern / Bereichen

In den ersten zwei Praxisphasen sollen die Studierenden Grundkenntnisse über den Aufbau von Unternehmen sowie deren Kernprozesse erwerben. Sie sollen Lösungen in die theoretischen Grundlagen des ersten Studienjahres einordnen können. Die Ziele können z. B. durch folgende Tätigkeiten in der Praxis erreicht werden:

- Kennenlernen des Aufbaus und der Organisation des Unternehmens
- Kennenlernen der Kernprozesse des Unternehmens
- Kennenlernen anderer Organisationseinheiten z. B. Unternehmen von Kunden / Mandanten
- Einführung in die Finanzbuchhaltung / internes Rechnungswesen
- Mitarbeit an einfachen Deklarationen (z. B. Umsatzsteuer-, Einkommensteuererklärung)
- Kennenlernen von und Mitarbeit an verschiedenen Auswertungsmöglichkeiten z. B. Betriebswirtschaftliche Auswertungen
- Prüfung von Verwaltungsakten
- Mitarbeit an Überwachung von Fristen
- Prüfung von Rechnungseingängen
- Kennenlernen einfacher Verträge
- u. ä.

¹ Hinweis auf Gestaltung des Ausbildungsplans:

Der Rahmenplan orientiert sich an den theoretischen Schwerpunkten in den einzelnen Semestern und dient als Grundlage für die Ausgestaltung des betrieblichen Ausbildungsplans.

Der betriebliche Ausbildungsplan sollte zeitlich und inhaltlich an die Besonderheiten des jeweiligen Ausbildungsunternehmens angepasst werden und den individuellen Kenntnisstand des Studierenden berücksichtigen. Dabei sind betriebliche Schwerpunktsetzungen und Anpassungen möglich und es kann auch von der zeitlichen Abfolge des Rahmenplans abgewichen werden. Bei den Freien Berufen ist der Rahmenplan in Übereinstimmung mit dem Berufsrecht anzuwenden.

3. und 4. Praxisphase (Praxismodul II): Betriebsspezifische Vertiefung der in den Theoriephasen vermittelten Lehrinhalte

Die Studierenden sollen die betriebsspezifischen Ausprägungen der in den Theoriephasen dargestellten Modulinhalte kennenlernen. Sie sollen aus gesammelten Informationen wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten können sowie die eigenen Positionen argumentativ begründen und verteidigen können. Folgende Tätigkeiten in der Praxis fördern diese Zielsetzung:

- Mitarbeit an der Erstellung von Jahresabschlüssen
- Bearbeitung einzelner Jahresabschlussposten
- Mitarbeit in ausgewählten Bereichen des internen Rechnungswesens
- Erstellung / Mitarbeit umfangreicher Steuererklärungen
- Überprüfung von Steuerbescheiden
- Bearbeitung ausgewählter Bereiche des Wirtschaftsrechts (z. B. Handelsrecht, Recht der Personen- / Kapitalgesellschaft)
- Mitarbeit an der Erstellung / Auswertung von einfachen typischen Kennzahlen
- Mitarbeit an Finanz- / Investitionsplänen und / oder Kosten- und Leistungsrechnung
- Vorbereitende Tätigkeiten zur Erstellung von Gutachten
- Kennenlernen des organisatorischen Aufbaus ausländischer Niederlassungen / Betriebsstätten Vorort
- etc.

5. und 6. Praxisphase: Selbständige Lösung betrieblicher Problemstellung

Die Studierenden sollen mit Abschluss des Moduls ihre berufspraktischen Erfahrungen und Fähigkeiten vertiefen. Sie sollen die Fähigkeit erwerben selbstständig betriebliche Problemstellungen zu bearbeiten und entscheidungsreife Lösungsvorschläge zu entwickeln. Folgende Tätigkeiten in der Praxis fördern diese Zielsetzung:

- Bearbeitung komplexer Sachverhalte aus dem nationalen und internationalen Rechnungswesen
- Einführung / Mitarbeit im Bereich Konzernrechnungslegung
- Mitarbeit an Fällen aus dem Bereich des internationalen Steuerrechts oder Umwandlungssteuerrecht
- Mitarbeit an Steuergestaltungen
- Mitarbeit an ausgewählten betriebswirtschaftlichen Fragestellungen (z. B. aus dem Bereich des Controlling, der Finanzierung, der Investition etc.)
- Mandanten- / Kundenkontakte (z. B. Teilnahme an Besprechungen und Präsentationen etc.)
- Mitwirkung bei Erstellung von Verträgen und Gutachten
- etc.

6.5 Modulübersichtstabelle

Die Modulübersichtstabelle zeigt alle Module, die im Studiengang Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW) – Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF) von den Studierenden belegt werden müssen bzw. als Wahloptionen zur Verfügung stehen. Die Tabelle zeigt an, welche Prüfungsformen in den Modulen eingesetzt werden, wie das Verhältnis von Präsenz-Studium und Eigenstudium festgelegt ist, wie viele CP erworben werden können und wer Modulverantwortlicher ist.

Modulübersichtstabelle für die Studienfächer der Studienrichtung Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW) – Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF) (Stand: 01.03.2016)

Module und zugehörige Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungsformen ¹	Workload		Credit Points	Modulbeauftragte
			Lehrveranstaltungsstunden	Selbststudiumsstunden		

Module des Studiengang Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW) für alle Studienrichtungen

Betriebswirtschaftslehre						
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	1	KL	60	90	5	Prof. Dr. M. Scheel DHBW Villingen-Schwenningen
Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre	1		60	90		
Integriertes Management	5+6	KL	50	100	5	Prof. Dr. Hahn DHBW Stuttgart Prof. Dr. Harbrücker DHBW Mannheim Prof. Dr. v. Pock DHBW Mannheim
Unternehmensführung / Organisation / Personal	5					
Unternehmensführung / Organisation / Personal	6					

Rechnungswesen						
Rechnungswesen I	1	KL	60	90	5	Prof. Dr. M. Corsten, DHBW Villingen-Schwenningen Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach Prof. Dr. S. Leukel DHBW Mosbach
Finanzbuchhaltung I	1		36	54		
Kosten-/Leistungsrechnung I	1		24	36		
Rechnungswesen II	2	KL	60	90	5	Prof. Dr. M. Corsten, DHBW Villingen-Schwenningen Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach Prof. Dr. S. Leukel DHBW Mosbach
Finanzbuchhaltung II	2		36	54		
Kosten-/Leistungsrechnung II	2		24	36		
Rechnungswesen III	3	KL	77	133	7	Prof. Dr. K. Hahn DHBW Stuttgart Prof. Dr. M. von Pock DHBW Mannheim Prof. Dr. U. Harbrücker DHBW Mannheim Prof. Dr. S. Leukel DHBW Mosbach
Nationale und Internationale Rechnungslegung I	3		42	73		
Investition und Finanzierung	3		35	60		

¹ ARB = Bericht zum Ablauf und zur Reflexion der Praxisphasen, B = Bachelorarbeit, KL = Klausurarbeit, LN = Leistungsnachweis, MP = Mündliche Prüfung, PA = Projektarbeit, P = Präsentation, R = Referat, SE = Seminararbeit, STPL = Möglichkeit sog. semesterbezogene Teilprüfungsleistungen, TKL = Teilklausur

Module und zugehörige Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungs- formen ¹	Workload		Credit Points	Modulbeauftragte
			Lehrver- anstal- tungs- stunden	Selbst- studiums- stunden		

Rechnungswesen IV	4	KL	55	95	5	Prof. Dr. K. Hahn DHBW Stuttgart Prof. Dr. M von Pock DHBW Mannheim Prof. Dr. U. Harbrücker DHBW Mannheim Prof. Dr. S. Leukel DHBW Mosbach
Nationale und Internationale Rechnungslegung II	4		55	95		
Rechnungswesen V	5+6	KL	90	210	9	Prof. Dr. K. Hahn DHBW Stuttgart Prof. Dr. M. von Pock DHBW Mannheim Prof. Dr. U. Harbrücker DHBW Mannheim Prof. Dr. S. Leukel DHBW Mosbach
Nationale und Internationale Rechnungslegung III	5		45	105		
Nationale und Internationale Rechnungslegung IV	6		45	105		

Methodische Grundlagen						
Wirtschaftsmathematik / Statistik	1+2		60	90	5	Prof. Dr. M. Scheel DHBW Villingen-Schwenningen
Wirtschaftsmathematik	1	TKL	24	36		
Statistik	2	TKL	36	54		

Volkswirtschaftslehre						
VWL I	1+2	KL	60	90	5	Prof. Dr. U. Schramm DHBW Stuttgart
Mikroökonomik	1	STPL	30	45		
Makroökonomik	2	STPL	30	45		
VWL II	3+4	KL	55	95	5	Prof. Dr. U. Schramm DHBW Stuttgart
Finanzwissenschaft	3	STPL	27	47		
Allokation, Umwelt und Sozialpolitik	4	STPL	28	48		
VWL III	5+6	KL	50	100	5	Prof. Dr. U. Schramm DHBW Stuttgart
Geld und Währung	5		25	50		
Stabilisierungspolitik und Internationale Beziehungen	6		25	50		

Recht						
Privatrecht	1+2	KL	60	90	5	Prof. Dr. T. Scheel DHBW Stuttgart
Bürgerliches Recht I	1	STPL	32	48		
Bürgerliches Recht II	2	STPL	28	42		
Unternehmensrecht I	3+4	KL	55	95	5	Prof. Dr. T. Scheel DHBW Stuttgart Prof. Dr. T. Maurer DHBW Stuttgart
Handelsrecht / Erbrecht	3	STPL	33	57		
Personengesellschaftsrecht	4	STPL	22	38		
Unternehmensrecht II	5+6	KL	50	100	5	Prof. Dr. T. Maurer DHBW Stuttgart
Kapitalgesellschaftsrecht	5		30	60		
Insolvenzrecht, ausgewählte Probleme des Gesellschaftsrecht	6		20	40		

¹ ARB = Bericht zum Ablauf und zur Reflexion der Praxisphasen, B = Bachelorarbeit, KL = Klausurarbeit, LN = Leistungsnachweis, MP = Mündliche Prüfung, PA = Projektarbeit, P = Präsentation, R = Referat, SE = Seminararbeit, STPL = Möglichkeit sog. semesterbezogene Teilprüfungsleistungen, TKL = Teilklausur

Module und zugehörige Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungs- formen ¹	Workload		Credit Points	Modulbeauftragte
			Lehrver- anstal- tungs- stunden	Selbst- studiums- stunden		

Schlüsselqualifikationen						
Schlüsselqualifikationen I	1+2	LN	60/80	90/70	5	Prof. Dr. E. Heizmann, DHBW Mosbach Prof. Dr. U. Harbrücker DHBW Mannheim Prof. H.-P. Kortschak DHBW Karlsruhe Prof. Dr. Stefan Leukel DHBW Mosbach Prof. Dr. C. Wangler DHBW Villingen- Schwennigen
Fach / Fächer aus Pool: Wissenschaftliches Arbeiten* , Juristische Methodenlehre* , Empirische Forschungsmethodik, Projektskizze, Unternehmenssimulation, Projektmanagement, Studienrichtungsbezogene Fallstudien, Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen, Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen, Working Internationally / Developing, English Skills, Wissenschaftstheorie, Wirtschaftsmediation, Quantitative Methoden <i>(*Mit Stern gekennzeichnete Poolfächer müssen innerhalb der ersten zwei Studienjahre mindestens einmal angeboten werden.)</i>	1+2		60/80	90/70		
Schlüsselqualifikationen II	3+4	LN	55/90	95/60	5	Prof. Dr. E. Heizmann, DHBW Mosbach Prof. Dr. U. Harbrücker DHBW Mannheim Prof. H.-P. Kortschak DHBW Karlsruhe Prof. Dr. Stefan Leukel DHBW Mosbach Prof. Dr. C. Wangler DHBW Villingen- Schwennigen
Fach / Fächer aus Pool: Wissenschaftliches Arbeiten* , Juristische Methodenlehre* , Empirische Forschungsmethodik, Projektskizze, Unternehmenssimulation, Projektmanagement, Studienrichtungsbezogene Fallstudien, Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen, Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen, Working Internationally / Developing, English Skills, Wissenschaftstheorie, Wirtschaftsmediation, Quantitative Methoden <i>(*Mit Stern gekennzeichnete Poolfächer müssen innerhalb der ersten zwei Studienjahre mindestens einmal angeboten werden.)</i>	3+4		55/90	95/60	5	
Schlüsselqualifikationen III	5+6	LN	40/80	80/40	4	Prof. Dr. E. Heizmann, DHBW Mosbach Prof. Dr. U. Harbrücker DHBW Mannheim Prof. H.-P. Kortschak DHBW Karlsruhe Prof. Dr. Stefan Leukel DHBW Mosbach Prof. Dr. C. Wangler DHBW Villingen- Schwennigen
Fach / Fächer aus Pool: Projektskizze, Unternehmenssimulation, Projektmanagement, Studienrichtungsbezogene Fallstudien, Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen, Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen, Working Internationally / Developing, English Skills, Wissenschaftstheorie, Wirtschaftsmediation, Quantitative Methoden	5+6		40/80	80/40	4	

¹ ARB = Bericht zum Ablauf und zur Reflexion der Praxisphasen, B = Bachelorarbeit, KL = Klausurarbeit, LN = Leistungsnachweis, MP = Mündliche Prüfung, PA = Projektarbeit, P = Präsentation, R = Referat, SE = Seminararbeit, STPL = Möglichkeit sog. semesterbezogene Teilprüfungsleistungen, TKL = Teilklausur

Module und zugehörige Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungs- formen ¹	Workload		Credit Points	Modulbeauftragte
			Lehrver- anstal- tungs- stunden	Selbst- studiums- stunden		

Module der Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)

Betriebswirtschaftliche Steuerlehre						
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre I	1	KL	84	126	7	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW-Mosbach
Besteuerung natürlicher und juristischer Personen I	1		30	45		
Besteuerung des Leistungsverkehrs und Verfahrensrecht I	1		54	81		
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre II	2	KL	96	144	8	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW-Mosbach
Besteuerung natürlicher und juristischer Personen II	2		40	60		
Besteuerung des Leistungsverkehrs und Verfahrensrecht II	2		56	84		
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre III	3	KL	88	152	8	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW-Mosbach
Besteuerung natürlicher und juristischer Personen III	3		54	94		
Besteuerung des Vermögensübergang	3		34	58		
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre IV	4	KL	88	152	8	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW-Mosbach
Ausgewählte Themen der Besteuerung natürlicher und juristischer Personen	4		88	152		
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre V	5+6	KL	80	160	8	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW-Mosbach
Grundlagen Internationales Steuerrecht	5		30	60		
Ausgewählte Themen des Unternehmenssteuerrechts	6		25	50		
Umwandlungssteuerrecht	6		25	50		

Unternehmensrechnung und Finanzen						
Unternehmensrechnung und Finanzen I	3+4	KL	66	114	6	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach Prof. Dr. S. Leukel DHBW Mosbach
Controlling	3	STPL	26	45		
Vertiefung Investition und Finanzierung	4	STPL	40	69		
Unternehmensrechnung und Finanzen II	5+6	KL	50	100	5	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach Prof. Dr. S. Leukel DHBW Mosbach
Analyse und Gestaltung der Finanzberichterstattung	5		22	44		
Unternehmensbewertung und Mergers & Acquisition	6		28	56		
Prüfungswesen	5+6	KL	50	100	5	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach Prof. Dr. S. Leukel DHBW Mosbach
Wirtschaftsprüfung	5		26	52		
Steuerliche Außenprüfung	6		12	24		
Kreditwürdigkeitsanalyse	6		12	24		

Integrationsseminar						
Integrationsseminar	5+6	R	50	100	5	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach Prof. Dr. S. Leukel DHBW Mosbach
Integrationsseminar zu ausgewählten Themenstellungen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, der Unternehmensrechnung, des Prüfungswesens und der Finanzen	5+6		50	100		

¹ ARB = Bericht zum Ablauf und zur Reflexion der Praxisphasen, B = Bachelorarbeit, KL = Klausurarbeit, LN = Leistungsnachweis, MP = Mündliche Prüfung, PA = Projektarbeit, P = Präsentation, R = Referat, SE = Seminararbeit, STPL = Möglichkeit sog. semesterbezogene Teilprüfungsleistungen, TKL = Teilklausur

Module und zugehörige Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungs- formen ¹	Workload		Credit Points	Modulbeauftragte
			Lehrver- anstal- tungs- stunden	Selbst- studiums- stunden		

Praxismodule der Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)

Praxismodul						
Praxismodul I	1+2	PA / ARB	0	600	20	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach
Praxismodul II	3+4	PA / P / ARB	0	600	20	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach
Praxismodul III	5+6	MP / ARB	0	240	8	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach

Bachelorarbeit						
Bachelorarbeit	5+6	B	0	360	12	Prof. Dr. Elke Heizmann, DHBW Mosbach, Prof. Dr. U. Schramm DHBW Stuttgart

¹ ARB = Bericht zum Ablauf und zur Reflexion der Praxisphasen, B = Bachelorarbeit, KL = Klausurarbeit, LN = Leistungsnachweis, MP = Mündliche Prüfung, PA = Projektarbeit, P = Präsentation, R = Referat, SE = Seminararbeit, STPL = Möglichkeit sog. semesterbezogene Teilprüfungsleistungen, TKL = Teilklausur

7 Modulbeschreibungen der Studienrichtung

Es folgen die

- studiengangübergreifenden Module des Studiengangs Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)
- studienrichtungsspezifischen Module der Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)
- Praxismodulbeschreibungen der Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)
- Modulbeschreibung Bachelorarbeit des Studiengangs Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)

7.1 Studiengangsübergreifende Module des Studiengangs Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)

7.1.1 Modul: WRSW_101 Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	deutsch/englisch	WRSW_101	01.03.2016	Prof. Dr. M. Scheel DHBW Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1. Semester	keine	Pflichtmodul / Kernmodul	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung , Lehrveranstaltung Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Übungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 h	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 h	5
	<i>davon Selbststudium</i>	90 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Das Modul umfasst die Vorlesung „Grundlagen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre“. Die Studierenden erwerben ein grundlegendes Verständnis für die einzelnen Teilbereiche der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre (ABWL). Sie machen sich mit dem Erfahrungs- und Erkenntnisobjekt der ABWL vertraut und verinnerlichen die unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Forschungskonzeptionen. Auch lernen sie den historischen Entwicklungsprozess der Betriebswirtschaftslehre kennen.</p> <p>Neben den einzelnen Funktionsbereichen der Unternehmung machen sich die Studierenden auch mit den funktionsübergreifenden Aufgaben in der Unternehmung vertraut. Darüber hinaus verdeutlichen sich die Studierenden den Wertschöpfungsprozess der (Dienstleistungs-) Unternehmung.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden lernen im Rahmen dieses Moduls die Möglichkeiten und Grenzen der informationellen Beeinflussung von Menschen kennen. Sie setzen sich mit den sich daraus ergebenden ökonomischen, sozialen und ethischen Kontroversen kritisch auseinander. Sie vergegenwärtigen sich, dass sie als Bürger nicht nur homo oeconomicus, sondern auch Verantwortungsträger der Gemeinschaft sind, und ihnen daher Pflichten für andere obliegen.</p> <p>Die Studierenden können konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind offen für Anregungen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer betriebswirtschaftlichen Argumentation zu verteidigen. Sie können hierbei mit Kritik umgehen und adäquat kritisieren.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, Daten und Informationen aus diversen internen und externen Quellen zu sammeln, zu bewerten und nach vorgegebenen Kriterien aufzubereiten. Sie können die zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zunehmend selbstständig zum Wissenserwerb nutzen.</p>

	Darüber hinaus erwerben die Studierenden die Kompetenz, auf klar definierte Entscheidungsprobleme grundlegende betriebswirtschaftliche Methoden selbstständig anzuwenden. Außerdem ist es ihnen möglich, einfache Problemstellungen im Rahmen des Leistungs- und des Führungsprozesses eines Unternehmens unter Verwendung der Fachsprache zu beschreiben.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über einen fundierten Überblick über die zentralen Begriffe und Fragestellungen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit h	Selbststudium h
(Lehr- und Lerneinheit):	Grundlagen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre	60	90
Gegenstand und Geschichte der BWL – Betriebswirtschaftliche Forschungskonzeptionen – Erfahrungs- und Erkenntnisobjekt – Unternehmerisches Handeln im marktwirtschaftlichen System – Entscheidungsorientierte Betriebswirtschaftslehre – Gliederung der Betriebswirtschaftslehre – Konstitutive Entscheidungen (z. B. Standort- und Rechtsformwahl) – Funktionsbereiche der Unternehmung und funktionsübergreifende Aufgaben (z.B. Produktion, Marketing)			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> – Bitz, M., Domsch, M., Ewert, R., Wagner, F. W. (Hrsg.), Vahlens Kompendium der Betriebswirtschaftslehre Bd. 1 u. 2. – Corsten H., Corsten M., Betriebswirtschaftslehre – Wöhe, G., Döring, U., Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. – Wöhe, G., Kaiser, H. / Döring U.: Übungsbuch zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre – Corsten, H., Gössinger, R., Dienstleistungsmanagement. – Nebl, T., Produktionswirtschaft. – Schulte, G., Material- und Logistikmanagement. – Bruhn, M., Marketing: Grundlagen für Studium und Praxis. – Meffert, H., Marketing, Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung; Konzepte - Instrumente – Praxisbeispiele. – Nieschlag, R., Dichtl, E., Hörschgen, H., Marketing.

Besonderheit
keine

7.1.2 Modul: WRSW_102 Integriertes Management

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Integriertes Management	deutsch/englisch	WRSW_102	01.03.2016	Prof. Dr. Hahn DHBW Stuttgart Prof. Dr. Harbrücker DHBW Mannheim Prof. Dr. v. Pock DHBW Mannheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5+6	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	Pflichtmodul /Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung , Lehrveranstaltung Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Übungen, Gruppenarbeit, Fallstudien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 h	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 h	5
	<i>davon Selbststudium</i>	100 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse im Bereich der Organisationstheorien haben. Sie besitzen fundierte Kenntnisse zur Differenzierung, Analyse und spezifischen Anwendung unterschiedlicher Formen der Aufbau- und Prozessorganisation.</p> <p>Die Studierenden haben umfassende und detaillierte Kenntnisse der wichtigsten Motivations- und Führungstheorien erworben und können diese kritisch miteinander vergleichen. Sie können komplexe Führungsprobleme auf der Grundlage der relevanten Theorien analysieren. Die Studierenden haben umfassende und detaillierte Kenntnisse der wichtigsten Theorien im Bereich der Unternehmensführung erworben und können diese kritisch würdigen. Sie sollen darüber hinaus die Thematik auf ihre praktische Arbeit und auf die Situation ihres Ausbildungsunternehmens übertragen können. Sie sind in der Lage anhand von Fallstudien managementbezogene Probleme zu analysieren, ergebnisorientiert aufzubereiten und Lösungsstrategien selbstständig zu entwickeln.</p> <p>Die Studierenden sollen mit den integrativen Ansätzen der neueren Managementforschung vertraut sein.</p> <p>Die Studierenden lernen die Relevanz personalpolitischer Entscheidungen für das Gesamtunternehmen zu würdigen. Sie verfügen im Bereich der Personalwirtschaft über fundierte Kenntnisse und sind in der Lage, selbstständig Aufgabenstellungen mittlerer Komplexität zu lösen.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden haben ein Verständnis für die verhaltensgestaltende Kraft organisatorischer Regelungen entwickelt und sind in der Lage, alternative Gestaltungsoptionen situativ verantwortungsvoll einzusetzen. Gleichermaßen haben sie ein tiefergehendes Verständnis für die soziale Verantwortung der betrieblichen Personalarbeit entwickelt. Die Studierenden sollen effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und die Gruppenleitung übernehmen können.</p> <p>Die Studierenden haben ein Gefühl für vielschichtige und komplexe Probleme im Führungsalltag von Unternehmungen entwickelt und können konstruktiv mit dieser Situation umgehen. Sie sind sich ihrer besonderen Verantwortung im Prozess der Unternehmens-</p>

	<p>wie Mitarbeiterführung bewusst und haben sich mit den vielfältigen normativen Fragestellungen einer umfassenden Managementethik auseinandergesetzt.</p> <p>Sie können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage die Gruppenleitung zu übernehmen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten betriebswirtschaftlichen Argumentation begründen. Sie können alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb nutzen. Dabei können sie Routineforschungsaufgaben unter Anleitung übernehmen.</p>
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden erkennen die aktuelle Bedeutung der organisatorischen Gestaltung als wesentliches Element im Managementprozess und können den Beitrag organisationspolitischer Entscheidungen für die Unternehmenssteuerung beurteilen. Dabei sind ihnen klassische Konzepte ebenso wie aktuelle Muster betrieblicher Strukturierung innerhalb von Unternehmungen wie unternehmensübergreifend vertraut. Sie erlernen ebenso die Anwendung von Instrumenten der betrieblichen Personalarbeit in einzelnen Handlungsfeldern, die Interdependenz und Integration von personalwirtschaftlichen Maßnahmen, die Erklärung und Prognose von personalwirtschaftlichen Phänomenen sowie deren Relevanz für die betriebliche Praxis. Letztlich entwickeln die Studierenden ein Verständnis für den Gesamtzusammenhang von organisatorischer Gestaltung und betrieblicher Personalarbeit.</p> <p>Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über umfassende und detaillierte Kenntnisse der wichtigsten Führungstheorien und ihrer Implikationen betreffend die Realisierung praktischer integrativer Führungskonzeptionen. Sie sind in der Lage, alternative Ansätze zu bewerten, kritisch miteinander zu vergleichen und auf ihre praktische Arbeit sowie auf die Situation ihres Ausbildungsunternehmens übertragen. Die Studierenden sind mit den grundlegenden Fragestellungen und Methoden zur Initiierung wie Steuerung von unternehmerischen Änderungsprozessen vertraut. Sie können alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb nutzen. Dabei können sie Routineforschungsaufgaben mit minimaler Anleitung übernehmen.</p>

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit	Selbststudium
		h	h
(Lehr- und Lerneinheit):	Unternehmensführung/Organisation/Personal	50	100
Unternehmensführung			
<p>Grundbegriffe, Ziele und Aufgaben der Unternehmensführung – Strategische Unternehmensführung – Grundlagen des Wissensmanagements – ausgewählte Fragestellungen aus den nachfolgenden Bereichen: Führungstheorien und Führungsmodelle – Frühwarnsysteme – Gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmung – Prognosemodelle – Führen mit Kennzahlen – Planungs- und Kontrollinstrumente – Kritische Diskussion vorhandener integrativer Managementsysteme (z. B. Prozessmanagement, Qualitätsmanagement, Change Management)</p>			
Organisation			
<p>Organisationstheorie und Organisationspraxis – Formen der Aufbauorganisation – Formen der Prozessorganisation – Neuere Entwicklungen der Unternehmensorganisation (z. B. Netzwerkorganisation, virtuelle Organisation)</p>			
Personal			
<p>Aufgaben, Ziele und Funktionsbereiche der Personalwirtschaft – Entwicklungstendenzen in der Personalpolitik – ausgewählte Fragestellungen aus den nachfolgenden Bereichen: Personalbedarfsplanung – Personalbeschaffung/Personalabbau – Personalführungsinstrumente und -systeme – Personalbewertungsinstrumente und -systeme – Motivation – Qualifizierung/Weiterbildung – Mitarbeiterbindung – Konfliktmanagement – Unternehmenskultur – Grundzüge Arbeitsrecht</p>			

Literatur
<p>Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bea, F. X., Göbel, E., Organisation. Theorie und Gestaltung – Bea, F. X., Haas, Jürgen, Strategisches Management – Berthel, J.; Becker, F. G., Personal-Management. Grundzüge für Konzeptionen betrieblicher Personalarbeit – Bleicher, K., Das Konzept Integriertes Management – Kieser, A., Organisationstheorien – Scholz, Ch., Personalmanagement. Informationsorientierte und verhaltenstheoretische Grundlagen – Schreyögg, G. (Hrsg.), Handwörterbuch Unternehmensführung und Organisation – Staehle, W., Management – Steinmann, H., Schreyögg, G., Management: Grundlagen der Unternehmensführung – Vorbach, S., Unternehmensführung und Organisation – Wunderer, R., Führung und Zusammenarbeit. Eine unternehmerische Führungslehre

Besonderheit

keine

7.1.3 Modul: WRSW_103 Rechnungswesen I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Rechnungswesen I	deutsch/englisch	WRSW_103	01.03.2016	Prof. Dr. M. Corsten, DHBW Villingen-Schwenningen Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach Prof. Dr. S. Leukel DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1	keine	Pflichtmodul / Kernmodul	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung mit Übungen Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Übungsfälle	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150h	ECTS-Punkte:
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	60 h	5
	davon Selbststudium	90 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	In diesem Modul erlernen die Studierenden die doppelte Buchhaltung und deren Rechenelemente. Sie beherrschen die Grundtechniken der doppelten Buchhaltung und können die Stellung der Buchhaltung in der Rechnungslegung einordnen. Eröffnungsbuchungen, einfache laufende Buchungen und Abschlussbuchungen kann der Studierende am Ende des Moduls erkennen, bzgl. seiner Erfolgswirksamkeit beurteilen und den Bezug zum Jahresabschluss herstellen. Im Rahmen des internen Rechnungswesens lernen die Studierenden die Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung sowie deren Rechenelemente. Sie kennen die wesentlichen Kostenarten und wissen, wie die Kosten im System der Vollkostenrechnung auf Kostenstellen verteilt und im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung weiterverrechnet werden. Sie sind in der Lage, eine Kalkulation der Kostenträger durchzuführen und verstehen den Aufbau und einfache Zusammenhänge der Betriebsergebnisrechnung.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden erkennen, dass die in der Finanzbuchhaltung zu erfassenden Informationen an den Interessen einer Vielzahl von unternehmensexternen und –internen Adressaten auszurichten sind.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, zahlenmäßig darstellbare, unternehmensbezogene Sachverhalte systematisch zu erfassen, aufzubereiten und auszuwerten. Sie können die erlernte Methodik selbstständig auf einfache Problemstellungen anwenden und sind in der Lage, fachadäquat über die Konsequenzen von Geschäftsvorfällen für das Unternehmen zu kommunizieren.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die grundlegenden Kompetenzen für die doppelte Buchführung und Vollkostenrechnung erworben. Sie verstehen den Prozess der Finanzbuchhaltung sowie der Kostenrechnung eines Unternehmens.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenz-zeit h	Selbst- studium h
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Finanzbuchhaltung I	36	54
Begriff, Aufgaben und Ziele der Finanzbuchhaltung – Rechtliche Grundlagen – System und Technik der Finanzbuchführung – Besonderheiten bei der Verbuchung des Warenverkehrs – Besonderheiten bei der Verbuchung der Umsatzsteuer – Grundformen der Abschreibungsmethoden – weitere ausgewählte Buchungsfälle			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Kosten- und Leistungsrechnung I	24	36
Aufgaben und Ziele der Kosten-Leistungsrechnung – Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung und Betriebsergebnisrechnung im Rahmen Vollkostenrechnung			

Literatur	
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.	
<ul style="list-style-type: none"> - Coenenberg, Fischer, Günther, Kostenrechnung und Kostenanalyse, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart - Däumler, Klaus, Grabe, Jürgen, Kostenrechnung 1, Grundlagen, NWB-Verlag, Herne - Falterbaum, Bolk, Reiß, Kirchner Buchführung und Bilanz, Erich Fleischer Verlag, Walsrode - Friedl, Hofmann, Pedell, Kostenrechnung, Vahlen Verlag, München - Götze, Kostenrechnung und Kostenmanagement, Springer Verlag, Heidelberg - Haberstock, Kostenrechnung I, Erich Schmidt Verlag, Berlin - Horschitz, Groß, Fanck, Bilanzsteuerrecht und Buchführung, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart - Macha, Grundlagen der Kosten- Leistungsrechnung, Franz Vahlen Verlag, München - Moroff, Focke, Repetitorium zur Kosten- und Leistungsrechnung, Gabler Verlag, Wiesbaden - Wüstemann, Wüstemann, Buchführung case by case, Verlag Recht und Wirtschaft, Frankfurt a. M. - Wuttko, Weidner, Buchführungstechnik und Bilanzsteuerrecht, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart - Wöhe, Kußmaul, Grundzüge der Buchführung und Bilanztechnik, Vahlen Verlag, München 	

Besonderheit
keine

7.1.4 Modul: WRSW_104 Rechnungswesen II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Rechnungswesen II	deutsch/englisch	WRSW_104	01.03.2016	Prof. Dr. M. Corsten, DHBW Villingen-Schwenningen Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach Prof. Dr. S. Leukel DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
2	Rechnungswesen I	Pflichtmodul / Kernmodul	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung mit Übungen Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Übungsfälle	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150h	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 h	
	<i>davon Selbststudium</i>	90h	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse der Buchungstechniken. Anhand ausgewählter Bereiche werden ihnen Methoden und spezielle Techniken der Finanzbuchhaltung vermittelt. Ferner erlernen die Studierenden zentrale Schlüsselbegriffe der Rechnungslegung, wie z. B. den Begriff der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die Studierenden können Schlüsselbegriffe definieren. Sie können komplexe Geschäftsvorfälle in der Grundstruktur beurteilen und buchhalterisch erfassen. Im Rahmen des internen Rechnungswesens erlernen die Studierenden die Grundgedanken und Anwendungsbereiche der sog. Teilkostenrechnung. Sie können einfache Sachverhalte aus Sicht der Teilkostenrechnung systematisch bearbeiten und beurteilen. Sie kennen die Unterschiede zwischen der Teilkosten- und Vollkostenrechnung. Die Studierenden kennen die Grundidee weiterer ausgewählter Kostenrechnungssysteme.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden verstehen, dass die in der Finanzbuchhaltung zu erfassenden Informationen an den Interessen einer Vielzahl von unternehmensexternen und –internen Adressaten auszurichten sind.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, zahlenmäßig darstellbare, unternehmensbezogene Sachverhalte systematisch zu erfassen, aufzubereiten und auszuwerten. Sie können die erlernte Methodik selbstständig auf komplexere Problemstellungen anwenden und sind in der Lage, fachadäquat über die Konsequenzen von Geschäftsvorfällen für das Unternehmen zu kommunizieren.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die grundlegenden Kompetenzen für die Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung erworben. Sie können bei der Anfertigung von Finanzbuchhaltungen in einem angemessenen Maß selbstständig mitwirken. In Abteilungen der Kosten- und Leistungsrechnung können Sie ebenfalls in Teilbereichen mitwirken und in konkrete Geschäftsprozesse integriert werden. Sie erschließen den Zusammenhang und die Wirkungsweise der unterschiedlichen Rechenwerke

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenz- zeit h	Selbst- studium h
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Finanzbuchhaltung II	36	54
Grundlagen allgemeiner Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Jahresabschlusses und deren Verbuchungstechniken anhand ausgewählter Bilanz oder GuV-Posten – Behandlung und Verbuchung der Zugangs- und Folgebewertung bei Aktiva und Passiva – Bewertungsvereinfachungsverfahren – Grundlagen der Personalverbuchung – Abgrenzung der Finanzbuchhaltung vom Jahresabschluss			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Kosten-Leistungsrechnung II	24	36
Systeme der Teilkostenrechnung (z. B. ein- und mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung) – Grundlagen weiterer Kostenrechnungssysteme (z. B. Prozesskostenrechnung, Plankostenrechnung)			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> - Coenenberg, Fischer, Günther, Kostenrechnung und Kostenanalyse, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart - Däumler, Grabe, Kostenrechnung 2, Deckungsbeitragsrechnung, NWB-Verlag, Herne - Däumler, Grabe, Kostenrechnung 3, Plankostenrechnung und Kostenmanagement, NWB-Verlag, Herne - Falterbaum, Bolk, Reiß, Kirchner, Buchführung und Bilanz, Erich Fleischer Verlag, Walsrode - Friedl, Hofmann, Pedell, Kostenrechnung, Vahlen Verlag, München - Haberstock, Kostenrechnung II, Erich Schmidt Verlag, Berlin - Horschitz, Groß, Fanck, Bilanzsteuerrecht und Buchführung, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart - Schweitzer, Küpper, Systeme der Kosten- und Erlösrechnung, Vahlen Verlag, München - Wüstemann, Wüstemann, Buchführung case by case, Verlag Recht und Wirtschaft, Frankfurt a. M. - Wüstemann, Bilanzierung case by case, Verlag Recht und Wirtschaft, Frankfurt a. M.

Besonderheit
keine

7.1.5 Modul: WRSW_105 Rechnungswesen III

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Rechnungswesen III	deutsch/englisch	WRSW_105	01.03.2016	Prof. Dr. K. Hahn DHBW Stuttgart Prof. Dr. M. von Pock DHBW Mannheim Prof. Dr. U. Harbrücker DHBW Mannheim Prof. Dr. S. Leukel DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3	Rechnungswesen I - II	Pflichtmodul / Kernmodul	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung, Seminaristische Lehrveranstaltung Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 150 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	210 h	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	77 h	7
	<i>davon Selbststudium</i>	133 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden mit den Grundlagen des Bilanzrechts vertraut. Sie kennen die relevanten Rechtsgrundlagen, Bestandteile, Inhalte und Bilanzierungsgrundsätze, die für die Unternehmen - in Abhängigkeit von der Rechtsform, der Größe und der Kapitalmarktorientierung - relevant sind. Darüber hinaus können sie das Instrumentarium der Investitionsrechnung und der Finanzierung anwenden.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, die unterschiedlichen Bilanzierungsnormen und finanzwirtschaftlichen Verfahren im Kontext gesellschaftlicher und ethischer Rahmenbedingungen und Normen zu beurteilen und zu bewerten.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden reflektieren das breite Spektrum der divergierenden Bilanzierungsauffassungen und -inhalte vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Zielsetzungen der Bilanzierungssysteme kritisch. Sie können in den Unternehmen anstehende Investitions- und Finanzierungsentscheidungen mit betriebswirtschaftlichen Methoden beurteilen und ihre Ergebnisse fachadäquat kommunizieren.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erlernen ihr Wissen und ihr Verständnis im Rahmen von unternehmerischen Entscheidungen einzubringen, wie z.B. bei anstehenden Investitionsentscheidungen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenz- zeit h	Selbst- studium h
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Nationale und Internationale Rechnungslegung I	42	73
Aufgaben und Ziele des Jahresabschlusses – Rechtsquellen der Rechnungslegung – Abschlussbestandteile – Prinzipiengefüge der Rechnungslegung – Ansatzgrundsätze – Bewertungsgrundsätze – Ausweisgrundsätze – ausgewählte Aspekte des Rechnungswesens (z. B. Besonderheiten des steuerlichen Rechnungswesens, weitere Bestandteile der Finanzberichterstattung)			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Investition und Finanzierung	35	60
Aufgaben und Ziele der Investitionsrechnung – Grundformen der Investitionsrechnung – Grundlagen der Investitionsplanung – Aufgaben und Ziele der Finanzwirtschaft – Finanzierungsarten und Finanzierungsquellen – ausgewählte Aspekte aus dem Bereich der Investition und dem Bereich der Finanzierung (z. B. Investitionscontrolling, Grenzen klassischer Partialmodelle, u. a.)			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> – Baetge, J. et. al., Bilanzen – Ballwieser, W., IFRS-Rechnungslegung – Becker, H. P., Investition und Finanzierung – Bleis, C., Grundlagen Investition und Finanzierung – Coenberg, A. et. al, Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse – Coenberg, A. et. al, Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Aufgaben und Übungen – Hahn, K., Maurer, T., Schramm, U.: Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht – IASB (Hrsg.), International Financial Reporting Standards (IFRS) – Kruschwitz, L., Investitionsrechnung – Pape, U., Grundlagen der Finanzierung und Investition – Pellens, B. et. al., Internationale Rechnungslegung – Perridon L. et. al., Finanzwirtschaft der Unternehmung – Walz, H. / Gramlich, D., Investitions- und Finanzplanung – Wüstemann, J. / Wüstemann S., Bilanzierung case by case – Zimmermann R. et. al., Die Personengesellschaft im Steuerrecht

Besonderheit
keine

7.1.6 Modul: WRSW_106 Rechnungswesen IV

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Rechnungswesen IV	deutsch/englisch	WRSW_106	01.03.2016	Prof. Dr. K. Hahn DHBW Stuttgart Prof. Dr. M von Pock DHBW Mannheim Prof. Dr. U. Harbrücker DHBW Mannheim Prof. Dr. S. Leukel DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
4	Rechnungswesen I - III	Pflichtmodul / Kernmodul	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung, Seminaristische Lehrveranstaltung Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppen	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	<i>Insgesamt:</i>	150 h	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 h	5
	<i>davon Selbststudium</i>	95 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden mit den komplexen Bilanzierungsvorschriften zu einzelnen Bilanzposten nach HGB und IFRS vertraut. Sie können die gesetzlichen Bilanzierungsvorschriften nach den Regeln der juristischen Hermeneutik interpretieren. Sie vermögen unterschiedliche Kommentarmeinungen auszuwerten und zu analysieren.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, bilanzpolitische Konzepte zu den einzelnen Bilanzposten zu erarbeiten. Sie können die unterschiedlichen Konzepte im Spannungsfeld zwischen unternehmensindividueller und gesellschaftlicher Verantwortung abwägen und richtig einschätzen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können bilanzielle Fragestellungen eigenständig bearbeiten und in der Gruppe ihre Lösungen fachadäquat vortragen und vertreten.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden vermögen die Bilanzierungsweise der Unternehmen in den Gesamtkontext alternativer Bilanzierungsvorschriften einzuordnen. Sie können den aktuellen Stand der Gesetzesvorschriften/Verlautbarungen in die Erstellung und Prüfung der aktuellen Jahresabschlüsse einbringen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenz- zeit h	Selbst- studium h
(Lehr- und Lerneinheit):	Nationale und Internationale Rechnungslegung II	55	95
Darstellung und Analyse der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisvorschriften zu ausgewählten Bilanzposten und GuV-Posten nach der nationalen (HGB) bzw. internationalen Rechnungslegung (IFRS): z. B. Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Finanzanlagen, Vorräte, Forderungen, Wertpapiere, Pensionsrückstellungen, Sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten etc.			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> – Bertram, K. et. al. (Hrsg.), Haufe HGB Kommentar – Bohl W. et. al. (Hrsg.), Beck'sches IFRS-Handbuch – Bolin, M., Ditges, J., Arendt, U., Internationale Rechnungslegung nach IFRS – Hahn, K., Maurer, T., Schramm, U. (Hrsg.): Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht – Buchholz, R., Grundzüge des Jahresabschlusses nach HGB und IFRS – DRSC (Hrsg.), Deutsche Rechnungslegungsstandards (DRS) – Elrott, H. et al. (Hrsg.), Beck'scher Bilanzkommentar – Hoffmann W.-D., Lüdenbach, N. (Hrsg.), NWB Kommentar Bilanzierung – IASB (Hrsg.), International Financial Reporting Standards (IFRS) – IDW (Hrsg.), Rechnungslegungsstandards – Lüdenbach, C., IFRS Essentials – Quick, R., Wolz, M., Bilanzierung in Fällen

Besonderheit
keine

7.1.7 Modul: WRSW_107 Rechnungswesen V

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Rechnungswesen V	deutsch/englisch	WRSW_107	01.03.2016	Prof. Dr. K. Hahn DHBW Stuttgart Prof. Dr. M. von Pock DHBW Mannheim Prof. Dr. U. Harbrücker DHBW Mannheim Prof. Dr. S. Leukel DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5+6	Rechnungswesen I - IV	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung, Seminaristische Lehrveranstaltung Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 180 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	270 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	90 Std.	9
	<i>davon Selbststudium</i>	180 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden vermögen komplexe wirtschaftliche Sachverhalte, wie z.B. derivative Finanzinstrumente, zu verstehen und diese im bilanziellen Rechnungswesen sachgerecht abzubilden.</p> <p>Sie beherrschen die Grundlagen der Konzernrechnungslegung und der ergänzenden Berichtsinstrumente, wie z.B. des Cash Flow Statement.</p> <p>Sie sind mit den Zusammenhängen zwischen dem Einzelabschluss und dem Konzernabschluss vertraut und in der Lage, bilanzpolitische Konzepte zu entwickeln.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden „bilanzsicher“.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, bei der Erarbeitung fachlicher Lösungen auch die Interessen anderer Betroffener innerhalb und außerhalb des Unternehmens zu berücksichtigen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können auch zu komplexen bilanziellen Fragenstellungen fachadäquate Lösungen erarbeiten und kommunizieren und diese eigenverantwortlich vertreten.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können im Rahmen von übergreifenden Projekten ihr Fachwissen einbringen und eigenständige Lösungsansätze unter Berücksichtigung aller Belange erarbeiten.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit h	Selbststudium h
(Lehr- und Lerneinheit 1): Nationale und Internationale Rechnungslegung III	45	90
Spezielle Bereiche der nationalen und internationalen Rechnungslegung wie z. B.: Latente Steuern, Leasing, Finanzinstrumente, Umsatzrealisierung – Anhang und Lagebericht – Konzernrechnungslegung (Aufgaben und Ziele der Konzernrechnungslegung, Aufstellungspflicht, Konsolidierungskreis – Konsolidierungsmethoden für Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, Konsolidierungstechnik) – finanzwirtschaftlich orientierte Rechnungslegung – aktuelle Themen der Finanzberichterstattung		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Nationale und Internationale Rechnungslegung IV	45	90
Sonderfragen der Nationalen und Internationalen Rechnungslegung wie z. B.: Themenstellungen der nationalen Rechnungslegung z.B. EK-Bilanzierung, Sonderbilanzen (Gründung, Umwandlung und Insolvenz) – Themenstellungen der internationalen Rechnungslegung z.B. Cash-Flow-Statement, Segmentreporting – Eigenkapitalveränderungsrechnung – Abschlüsse ausgewählter Branchen – Jahres- und Konzernabschlussanalyse – Bilanzpolitisches Instrumentarium im Jahres- und Konzernabschluss – Aktuelle Entwicklungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung; etc.		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> – Baetge, J. et. al., Konzernbilanzen – Bertram, K. et. al. (Hrsg.), Haufe HGB Kommentar – Bohl, W. et. al. (Hrsg.), Beck'sches IFRS-Handbuch – Hahn, K., Maurer, T., Schramm, U. (Hrsg.), Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht – Brösel, G., Bilanzanalyse – Budde, W. et. al. (Hrsg.), Sonderbilanzen – DRSC (Hrsg.), Deutsche Rechnungslegungsstandards (DRS) – Elrott, H. et. al. (Hrsg.), Beck'scher Bilanzkommentar – Gräfer, H., Scheld, G. A., Grundzüge der Konzernrechnungslegung – Hofbauer, M.A. et. al. (Hrsg.), Bonner Handbuch der Rechnungslegung – Hoffmann, W.-D., Lüdenbach, N. (Hrsg.), NWB Kommentar Bilanzierung – Hommel, M., Rammert S., Wüstemann, J., Konzernbilanzierung case by case – IASB (Hrsg.), International Financial Reporting Standards (IFRS) – IDW (Hrsg.), Rechnungslegungsstandards – Küting, P., Weber C.-P.: Der Konzernabschluss – Küting, P., Weber C.-P.: Die Bilanzanalyse – von Wysocki, K., Wohlgemuth, M., Brösel, G., Konzernrechnungslegung

Besonderheit
keine

7.1.8 Modul: WRSW_501 Wirtschaftsmathematik / Statistik

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortliche
Wirtschaftsmathematik/Statistik	deutsch/englisch	WRSW_501	01.03.2016	Prof. Dr. M. Scheel DHBW Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 + 2	keine	Pflichtmodul / Methodische Grundlagen	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung, Lehrveranstaltung Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppen, Tutorien	▪ Teilklausur Mathematik	▪ ja	▪ 60 Minuten
	▪ Teilklausur Statistik	▪ ja	▪ 60 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 h	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 h	5
	<i>davon Selbststudium</i>	90 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls folgende Kompetenzen erworben <ul style="list-style-type: none"> – die Wirtschaftsmathematik als Hilfsmittel bei Planungs- und Entscheidungsproblemen der wirtschaftlichen Praxis einzusetzen. – im Entscheidungs-/Forschungszusammenhang relevante Daten zu erheben, die Ergebnisse zu präsentieren und zielbezogen zu interpretieren.
Sozial-ethische Kompetenz:	Mit Abschluss des Moduls wissen die Studierenden, dass die quantitativen Methoden eine Möglichkeit (neben anderen) der Erkenntnisgewinnung darstellen, insbesondere, dass die Realität nicht nur in Zahlen abgebildet werden kann. Sie sind sich des Einflusses der Methoden auf das Ergebnis bewusst und sind damit sensibilisiert für einen verantwortungsvollen Umgang.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben die Ideen mathematischer Techniken erfasst und die Kompetenz erworben, sie bei ökonomischen Fragestellungen einzusetzen. Sie haben die Statistik als Entscheidungshilfe in der betrieblichen Praxis bzw. als Hilfsmittel bei der empirischen Überprüfung von Hypothesen verstanden und die Fähigkeit erworben, den möglichen Einfluss des Datenentstehungsprozesses, der Datenquellen und der Datenpräsentation auf das Ergebnis zu erläutern sowie vorgegebene Datensätze hinsichtlich gewünschter Informationen selbstständig auszuwerten.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten mathematischer und statistischer Methoden bei volks- und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen bekommen und ihre Anwendung durch entsprechende Beispiele geübt. Dadurch sind sie befähigt, diese Methoden selbstständig anzuwenden und Ergebnisse im Sachzusammenhang zu werten.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit h	Selbststudium h
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Wirtschaftsmathematik	24	36
Finanzmathematik - Differenzial- und Integralrechnung für Funktionen mit einer unabhängigen Variablen - Differenzialrechnung mit mehreren unabhängigen Variablen - Lineare Gleichungssysteme – studiengangsbezogene Erweiterungen			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Statistik	36	54
Datenentstehungsprozess - univariate und bivariate Verteilungen mit ihren deskriptiven Maßzahlen - Grundlagen der induktiven Statistik mit Anwendungen, insbesondere Zufallsstichprobenverfahren und Hypothesentests - wirtschaftsstatistische Anwendungen - studiengangsbezogene Erweiterungen -			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> – Auer, B., Seitz, F., Grundkurs Wirtschaftsmathematik – Bleymüller, J., Gehlert, G., Gülicher, H., Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, München. – Holey, T., Wiedemann, A., Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Heidelberg – Rößler, I., Ungerer, A., Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, Heidelberg – Tietze, J., Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, Wiesbaden – Tietze, J., Einführung in die Finanzmathematik, Wiesbaden

Besonderheit
keine

7.1.9 Modul: WRSW_401 VWL I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		-

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
VWL I	deutsch/englisch	WRSW_401	01.03.2016	Prof. Dr. U. Schramm DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1. + 2. Semester		Pflicht	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung, Lehrveranstaltung Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppen, Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur, semesterbezogene Teilprüfungsleistungen möglich. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 min bzw. entsprechende Aufteilung bei semesterbezogenen Teilprüfungsleistungen

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 h	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 h	
	<i>davon Selbststudium</i>	90 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Das Modul umfasst die Vorlesungen „Mikroökonomik“ und „Makroökonomik“.</p> <p>Im Rahmen der ersten Veranstaltung erwerben die Studierenden ein grundlegendes Verständnis für die einzelnen Teilbereiche der Volkswirtschaftslehre (VWL). Sie machen sich mit dem Erfahrungs- und Erkenntnisobjekt der VWL vertraut. Anschließend wird im Rahmen der Mikroökonomik das Geschehen auf Märkten analysiert.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand und Methoden der Volkswirtschaftslehre kennen gelernt und sind in der Lage, Nutzen und Grenzen der Verwendung von Modellen in der ökonomischen Analyse zu erklären und zu beurteilen • die Grundlagen der Analyse von Haushalten und Unternehmen verstanden und haben die Fachkompetenz erworben, mit diesem Instrumentarium das Geschehen auf Märkten zu analysieren und auf neue Probleme anzuwenden <p>Im Rahmen der zweiten Veranstaltung werden zunächst die Logik der systematischen Beschreibung des Wirtschaftskreislaufs und dann makroökonomische Theorien behandelt. Nach Abschluss der Veranstaltung haben die Teilnehmer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich die Terminologie der VGR angeeignet, den grundsätzlichen Unterschied zwischen einer klassifizierenden Beschreibung des Wirtschaftskreislaufs und einer Erklärung makroökonomischer Phänomene verstanden, methodische Ansätze der makroökonomischen Modellbildung kennengelernt und die Abhängigkeit der Ergebnisse von den Prämissen erkannt • die Fachkompetenz erworben, im Rahmen makroökonomischer Modelle logisch zu argumentieren, z.B. die Auswirkungen exogener Schocks oder geld- und fiskalpolitischer Entscheidungen
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden haben die soziale Kompetenz erworben, die unterschiedlichen Sichtweisen verschiedener Akteure und Interessengruppen auf mikroökonomische Probleme zu verstehen und zu beurteilen. Sie setzen sich mit den sich daraus ergebenden ökonomischen, sozialen und ethischen Kontroversen kritisch auseinander.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, Daten und Informationen aus diversen internen und externen Quellen zu sammeln, zu bewerten und nach vorgegebenen Kriterien aufzubereiten. Sie können die zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zunehmend selbstständig zum Wissenserwerb nutzen.</p>

	Die Studierenden haben sich im Selbststudium die Kompetenz erarbeitet, die Logik ökonomischer Entscheidungen zu erfassen und daraus selbstständig Schlussfolgerungen für individuelles und kollektives Handeln zu ziehen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über einen fundierten Überblick über die zentralen Begriffe und Fragestellungen der Allgemeinen Volkswirtschaftslehre Neben grundlegenden Erkenntnissen zu Fragen der Mikroökonomik haben die Studierenden insbesondere auch ein Verständnis für die gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge und die Einordnung der einzelnen Bereiche in den Wirtschaftskreislauf.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit h	Selbststudium h
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Mikroökonomik	30	45
Grundbegriffe der VWL – Inhalte, Abgrenzung und Methoden der VWL – Einführung in die Mikroökonomik – Theorie des Haushalts (z.B. Budget, Arten der Präferenzen und Haushaltsoptimum) – Theorie der Unternehmung (z.B. Produktionstheorie, Produktionsfunktionen und Kosten und Gewinnmaximierung) – Marktformen – Preisbildung im Polypol - Monopol, Oligopol – Marktunvollkommenheiten			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Makroökonomik	30	45
Kreislaufanalyse, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung – Analyse des Gütermarktes – Analyse des Geldmarktes – Analyse des Arbeitsmarktes – Klassische angebotsorientierte makroökonomische Modelle – Keynesianische nachfrageorientierte makroökonomische Modelle (z.B. IS/LM Modell) – Wachstum und technischer Fortschritt			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Blanchard, O., Illing, G., Makroökonomie (neueste Aufl.). München • Bofinger, P., Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, neueste Auflage, München. • Heine, M., Herr, H., Volkswirtschaftslehre: eine paradigmensorientierte Einführung in die Mikro- und Makroökonomik, neueste Auflage, München • Mankiw, N. G., Makroökonomik, neueste Auflage, Schäffer-Poeschel • Mankiw, N.G., Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, neueste Auflage. Stuttgart, • Natrop, J., Grundzüge der Angewandten Mikroökonomie, neueste Auflage, Oldenbourg Verlag • Pindyck, R. S., Rubinfeld, D. L., Mikroökonomie, neueste Auflage, Addison-Wesley Verlag • Varian, H.R., Grundzüge der Mikroökonomik, neueste Auflage, München, [engl.: Intermediate Microeconomics: A Modern Approach, New York Norton.]

Besonderheit
keine

7.1.10 Modul: WRSW_402 VWL II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		-

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
VWL II:	deutsch/englisch	WRSW_402	01.03.2016	Prof. Dr. U. Schramm DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3. + 4. Semester	VWL I	Pflicht	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung, Lehrveranstaltung Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppen, Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur, semesterbezogene Teilprüfungsleistungen möglich. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 min bzw. entsprechende Aufteilung bei semesterbezogenen Teilprüfungsleistungen

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 h	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 h	5
	<i>davon Selbststudium</i>	95 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Das Modul umfasst die Vorlesungen „Finanzwissenschaft“ und „Allokation, Umwelt- und Sozialpolitik“.</p> <p>Im Rahmen der ersten Veranstaltung erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse über die ökonomische Notwendigkeit der Staatenbildung und Finanzierung. Sie erkennen, dass durch das Bereitstellen öffentlicher Güter der Staat in den Ressourcenverbrauch eingreift und damit die wohlstandmaximierende Allokation verändern kann. Danach können Sie das optimale Staatsbudget erkennen und diskutieren die marktschonendste Finanzierung (Steuerinzidenz). Sie analysieren gegenwärtige Maßnahmen des Staates auf Ihre Wirkungen auf den Einzelnen und die gesamte Volkswirtschaft. Die Grenzen und Wirkungen von Staatsverschuldungen werden diskutiert.</p> <p>In der zweiten Veranstaltung lernen die Studierenden zunächst die Rahmenbedingungen für staatliche Interventionen in die Märkte. Es werden die Politikfelder der Umweltpolitik und Sozialpolitik behandelt. Es werden die Handlungsfelder des Staates in diesem Politikfeldern aufgezeigt. Anschließend werden die Werkzeuge und Institutionen diskutiert und deren Wirkungen analysiert.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fähigkeit erworben, die Methoden der ökonomischen Analyse auch auf finanzwissenschaftliche Fragestellungen anzuwenden • die Fachkompetenz erworben, die unterschiedlichen finanzwirtschaftlichen Entwürfe und Ausgestaltungen ökonomisch zu bewerten • über die Beschäftigung mit wirtschaftspolitischen Fragen ein allgemein differenzierteres Urteilsvermögen erworben • sich in Diskussionen und/oder Gruppenarbeiten ein Bewusstsein über die sozialen und ökologischen Auswirkungen wirtschaftlichen Handelns sowie dessen ethische Implikationen erarbeitet <p>Die Schwerpunkte sollten auch von der jeweiligen aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion bestimmt werden.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden haben die soziale Kompetenz erworben, die unterschiedlichen Sichtweisen verschiedener Akteure und Interessengruppen auf mikroökonomische Probleme zu verstehen und zu beurteilen. Sie setzen sich mit den sich daraus ergebenden ökonomischen, sozialen und ethischen Kontroversen kritisch auseinander.</p>

Selbstkompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, Daten und Informationen aus diversen internen und externen Quellen zu sammeln, zu bewerten und nach vorgegebenen Kriterien aufzubereiten. Sie können die zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zunehmend selbstständig zum Wissenserwerb nutzen. Die Studierenden haben sich im Selbststudium die Kompetenz erarbeitet, die Logik ökonomischer Entscheidungen zu erfassen und daraus selbstständig Schlussfolgerungen für individuelles und kollektives Handeln zu ziehen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über fundierte Kenntnisse über die zentralen Begriffe der Finanzwissenschaft und Umwelt- und Sozialpolitik. Neben grundlegenden Erkenntnissen haben die Studierenden insbesondere auch ein Verständnis für die gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge und die Einordnung der einzelnen Bereiche in den Wirtschaftskreislauf.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit	Selbststudium
		h	h
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Finanzwissenschaft	27	48
Aufgaben und Ziele der Finanzpolitik – Ökonomische Begründungen des Staates – Haushaltsplan & Haushaltsprozess – Finanzierungsquellen des Staates – Steuerinzidenz – Kreditaufnahme und -begrenzung – Wirkungen von Staatsverschuldung – Grundzüge finanzwirtschaftlicher Wirtschaftspolitik – Internationale Aspekte der Besteuerung			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Allokation, Umwelt- und Sozialpolitik	28	47
Allokation und öffentliche Güter – Verteilungsbegriffe und -maße – Finanzpolitische Instrumente der Verteilungspolitik (Steuern und Transfers) – Empirische Einkommens- und Vermögensverteilung – Externe Effekte – Umweltpolitik - Systeme der sozialen Sicherung in Deutschland			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Blankart, C.B., Öffentliche Finanzen in der Demokratie (neueste Auflage). München. • Fees, E., Seeliger, A.: Umweltökonomie und Umweltpolitik • Fritsch, M., Marktversagen und Wirtschaftspolitik: Mikroökonomische Grundlagen staatlichen Handelns, neueste Auflage, Vahlen • Homburg, S, Allgemeine Steuerlehre, (neueste Aufl,) München • Lampert, H., Althammer, J.: Lehrbuch der Sozialpolitik (neueste Auflage). Berlin. • Weimann, J., Wirtschaftspolitik: Allokation und kollektive Entscheidungen • Zimmermann, H. et. al., Finanzwissenschaft: Eine Einführung in die Lehre von der öffentlichen Finanzwirtschaft, neueste Auflage, Vahlen

Besonderheit
keine

7.1.11 Modul: WRSW_403 VWL III

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		-

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
VWL III	deutsch/englisch	WRSW_403	01.03.2016	Prof. Dr. U. Schramm DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5. + 6. Semester	VWL I + VWL II	Pflicht	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung: Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 h	ECTS-Punkte: 5
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 h	
	<i>davon Selbststudium</i>	100 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Das Modul umfasst die Lehrveranstaltungen „Geld und Währung“ und „Stabilisierungspolitik und Internationale Beziehungen“.</p> <p>Im Rahmen der ersten Veranstaltung erwerben die Studierenden ein grundlegendes Verständnis für die Funktionsweise des Geldes in einem Wirtschaftskreislauf. Sie erkennen die volkswirtschaftliche und privatwirtschaftliche Funktion der Finanzinstitute. Sie analysieren die Auswirkungen von Wechselkursen auf die volkswirtschaftlichen Güter- und Geldströme. Weiterhin werden die Geldmengenkonzepte, der Geldangebotsprozess, die Wirkungsweise der Geldpolitik sowie währungstheoretische Fragen diskutiert und erkannt.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich die Grundlagen der Geldpolitik und die Wirkungen von geldpolitischen Entscheidungen angeeignet, die Werkzeuge und Institutionen, die die Geldpolitik umsetzen, kennen gelernt und die Abhängigkeit der Ergebnisse von den Rahmenbedingungen erkannt • die Fähigkeit, den Einsatz verschiedener wirtschaftspolitischer Instrumente kritisch zu vergleichen und zu beurteilen <p>Im Rahmen der zweiten Veranstaltung erwerben die Studierenden ein grundlegendes Verständnis für die Rahmenbedingungen, Gestaltungsmöglichkeiten und Wirkungen mit denen der Staat in das wirtschaftliche Marktgeschehen, national und in einer globalisierten Wirtschaft, eingreifen kann.</p> <p>Die Schwerpunkte sollten auch von der jeweiligen aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion bestimmt werden.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden haben die soziale Kompetenz erworben, die unterschiedlichen Sichtweisen verschiedener Akteure und Interessengruppen auf ökonomische Probleme zu verstehen und zu beurteilen. Sie setzen sich mit den sich daraus ergebenden ökonomischen, sozialen und ethischen Kontroversen kritisch auseinander.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, Daten und Informationen aus diversen internen und externen Quellen zu sammeln, zu bewerten und nach vorgegebenen Kriterien aufzubereiten. Sie können die zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zunehmend selbstständig zum Wissenserwerb nutzen.</p> <p>Die Studierenden haben sich im Selbststudium die Kompetenz erarbeitet, die Logik ökonomischer Entscheidungen zu erfassen und daraus selbstständig Schlussfolgerungen für individuelles und kollektives Handeln zu ziehen.</p>

Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über einen fundierten Überblick über die zentralen Begriffe und Fragestellungen der Allgemeinen Volkswirtschaftslehre. Neben grundlegenden Erkenntnissen zu Fragen der Mikroökonomik haben die Studierenden insbesondere auch ein Verständnis für die gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge und die Einordnung der einzelnen Bereiche in den Wirtschaftskreislauf.
------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit h	Selbststudium h
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Geld und Währung	25	45
Monetäre Grundbegriffe – Geldnachfrage- und Geldangebotstheorie – Inflation – Grundlagen der Geldpolitik – Geldpolitik der Europäischen Zentralbank – Theorie der Wechselkurse – Devisenmarkt – Internationale Währungsordnung			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Stabilisierungspolitik und Internationale Beziehungen	25	45
Stabilisierungs- und Wirtschaftspolitik – Werturteilsproblematik – Zielanalyse (Beschäftigung, Preisniveau, Konjunktur und Wachstum, außenwirtschaftliches Gleichgewicht) – Angebots- und Nachfragesteuerung – Zahlungsbilanz – Bedeutung und Erscheinungsformen des Außenhandels – Handelstheorien – Zölle und Abgaben im Außenhandel – Internationale Institutionen, z.B. EU-Organen – Globalisierung			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Felderer, B., Homburg, S., Makroökonomik und neue Makroökonomik (neueste Aufl.). Berlin etc. • Görgens, E., Ruckriegel, K., Seitz, F.: Europäische Geldpolitik: Theorie, Empirie, Praxis (neueste Aufl.). Stuttgart • Issing, O., Einführung in die Geldtheorie, neueste Auflage, München: Vahlen • Krugman, P.R., Obstfeld, M.: Internationale Wirtschaft (neueste Auflage). München. • Mussel, G., Grundlagen des Geldwesens (neueste Aufl.). Sternenfels • Mussel, G., Pätzold, J., Grundfragen der Wirtschaftspolitik (neueste Auflage). München

Besonderheit
keine

7.1.12 Modul: WRSW_404 Privatrecht

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Privatrecht	deutsch	WRSW_404	01.03.2016	Prof. Dr. T. Scheel DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 + 2	keine	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung, Lehrveranstaltung Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur, semesterbezogene Teilprüfungsleistungen möglich. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 min bzw. entsprechende Aufteilung bei semesterbezogenen Teilprüfungsleistungen

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 h	ECTS-Punkte 5
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 h	
	<i>davon Selbststudium</i>	90 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden sollen Verständnis für die hohe Praxisrelevanz der rechtlichen Rahmenbedingungen für Wirtschaftssubjekt entwickeln. Die Studierenden erfahren die juristische Methodik als streng logisches Argumentationssystem bei gegebenen Prämissen. Die Studierenden sollen die wesentlichen Inhalte der Privatautonomie und die Bedeutung der Abgrenzung von Schuldrecht und Sachenrecht kennenlernen. Hierbei stehen neben dem allgemeinen Schuldrecht insbes. auch ausgewählte Vertragstypen sowie das Kreditsicherungsrecht im Vordergrund der Überlegungen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, die Bedeutung eines rechtlichen Rahmens und insbes. die Grundsätze der Reichweite und Grenzen der Privatautonomie als Spiegelbild der sozialen Werte wie Freiheit und Verantwortung einzuschätzen. Sie werden sensibilisiert für die rechtlichen Implikationen der zulässigen Ausnutzung der rechtlichen Freiheit und dem unzulässigen Eingriff in Freiheitsrechte anderer Wirtschaftssubjekte.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden reflektieren verschiedene Rechtsauffassungen kritisch und können ein juristisches Meinungsspektrum analysieren.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können einfachere Fragestellungen vor der Gruppe vortragen und ihre Ansichten begründen.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit h	Selbststudium h
(Lehr- und Lerneinheit 1): Bürgerliches Recht I	32	48
Rechtsobjekte und Rechtssubjekte; Grundlagen und Reichweite der Privatautonomie - Rechts- und Geschäftsfähigkeit; Rechtsgeschäftslehre, insbesondere Vertragsschluss – Stellvertretung - Willensmängel, insbes. Anfechtung - Inhalt von Schuldverhältnissen einschl. Leistungsmodalitäten und Leistungsstörungen - besondere Vertriebsformen (Verbraucherschutz) - Verwendung Allgemeiner Geschäftsbedingungen		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Bürgerliches Recht II	28	42
Kaufrecht einschl. Mängelgewährleistung - Abgrenzung von Kauf- und Werkvertrag; Wesensunterschiede von Austauschverträgen und Dauerschuldverhältnissen - ausgewählte moderne Vertragstypen - Sachenrecht, insbes. rechtsgeschäftlicher Eigentumserwerb und Kreditsicherungsrecht - gesetzliche Schuldverhältnisse, insbes. unerlaubte Handlungen		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Bähr, Grundzüge des Bürgerlichen Rechts • Brox/Walker, Allgemeines Schuldrecht • Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht • Eisenhardt, Einführung in das Bürgerliche Recht • Förchler, Privat- und Prozessrecht • Klunzinger, Einführung in das Bürgerliche Recht • Kropholler, BGB Studienkommentar • Köhler, BGB Allgemeiner Teil • Medicus/Petersen Grundwissen zum Bürgerlichen Recht • Medicus/Lorenz, Schuldrecht I Allgemeiner Teil • Medicus/Lorenz, Schuldrecht II Besondere Teil • Prütting, Sachenrecht • Rüthers/Stadler, Allgemeiner Teil des BGB • Wolf/Wellenhöfer, Sachenrecht

Besonderheit
keine

7.1.13 Modul: WRSW_405 Unternehmensrecht I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Unternehmensrecht I	deutsch	WRSW_405	01.03.2016	Prof. Dr. T. Scheel DHBW Stuttgart Prof. Dr. T. Maurer DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 + 4	Privatrecht	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung, Lehrveranstaltung Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur, semesterbezogene Teilprüfungsleistungen möglich. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 min bzw. entsprechende Aufteilung bei semesterbezogenen Teilprüfungsleistungen

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 h	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 h	5
	<i>davon Selbststudium</i>	95 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden mit den Grundlagen der erbrechtlichen Testierfreiheit (und deren Grenzen), der Bedeutung des Handelsrechts für den Wirtschaftsverkehr sowie den Grundlagen des Verbandsrechts von personenorientierten Gesellschaftsformen vertraut. Sie können die Bedeutung der unternehmerischen Zusammenarbeit in einer überindividuellen Organisationseinheit einschätzen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, die gesellschaftliche Bedeutung der Testierfreiheit und die Instrumente des Erbrechts als Ausgleichsmodell der Berücksichtigung verschiedener Interessen einordnen. Sie verstehen die Wichtigkeit der Transparenz von unternehmensrelevanten Daten für den Wirtschaftsverkehr. Anhand der Grundlagen des Personengesellschaftsrechts verstehen die Studierenden die Haftung von Gesellschaftern als Spiegelbild der unternehmerischen Einflussnahme.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden reflektieren unterschiedliche Gestaltungsmodelle und können Vor- und Nachteile einzelner Instrumente richtig einordnen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können komplexere und fachübergreifende Probleme in ein inhaltliches Gesamtsystem einordnen und begründen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenz- zeit h	Selbst- studium h
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Handelsrecht / Erbrecht	33	57
Kaufmannsbegriff als Anknüpfungspunkt des Handelsrechts - Handelsregister als Transparenzmedium für den Rechtsverkehr - Bedeutung der Firma für den Rechtsverkehr - kaufmännische Vertretung – Handelsgeschäfte – Grundzüge des Erbrechts (z. B. erbrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der gesetzlichen Erbfolge - Prinzip der Gesamtrechtsnachfolge - verschiedene Arten der Verfügung von Todes wegen - Anfall und Ausschlagung der Erbschaft – Erbenhaftung - Erbengemeinschaft – Pflichtteilsrecht)			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Personengesellschaftsrecht	22	38
Grundlagen der Gründung von Personengesellschaften - Organisations- und Finanzverfassung von Personengesellschaften - Haftungsregime bei verschiedenen Formen unternehmerischen Handelns in Personenverbänden.			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Brox/Henssler, Handelsrecht • Canaris, Handelsrecht • Hopt, HGB-Kommentar • Kindler, Grundkurs Handels- und Gesellschaftsrecht • Klunzinger, Grundzüge des Handelsrechts • Kübler/Assmann, Gesellschaftsrecht • Oetker, Handelsrecht • Schmidt, K. Gesellschaftsrecht • Schmidt, K., Handelsrecht • Brox/Walker Erbrecht • Leipold, Grundzüge des Erbrechts • Spiegelberger, Unternehmensnachfolge

Besonderheit
keine

7.1.14 Modul: WRSW_406 Unternehmensrecht II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Unternehmensrecht II	deutsch	WRSW_406	01.03.2016	Prof. Dr. T. Maurer DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 + 6	Unternehmensrecht I	Pflichtmodul / Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Vorlesung / Übung	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 min

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 h	ECTS-Punkte
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	50 h	5
	davon Selbststudium	100 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden mit den Grundlagen des Kapitalgesellschaftsrechts, dem Recht der sonstigen juristischen Personen des Privatrechts sowie mit den Grundzügen des Insolvenzrechts und des Kapitalmarktrechts vertraut. Sie können besondere rechtliche Instrumente der Unternehmensverbindungen und Umstrukturierungen einordnen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, die gesellschaftliche Bedeutung der Haftungsbeschränkung und die Probleme der Risikoverlagerung auf Externe einzuordnen. Sie verstehen das Insolvenzrecht als notwendigen Mechanismus in einer auf unternehmerische Verantwortung ausgerichteten sozialen Marktwirtschaft.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden verstehen unterschiedliche gesetzliche Angebote von Unternehmensverfassungen und können Unterschiede einordnen und daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen begründen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können komplexe fachübergreifende Fragestellungen interdisziplinär erarbeiten und umsetzen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit h	Selbststudium h
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Kapitalgesellschaftsrecht	30	60
Grundlagen der Gründung – Kapitalerhaltung – Haftung – Organisations- und Finanzverfassung von Kapitalgesellschaften – vertiefende Fragestellungen (z. B. Grundzüge des Stiftungsrechts sowie des Rechts der Unternehmensverbindungen, Liquidation)			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Insolvenzrecht und ausgewählte Probleme des Gesellschaftsrechts	20	40
Grundlagen des Insolvenzrechts (Verfahren, Verfahrensarten sowie Insolvenzeröffnungsgründe) - Grundlagen des Umwandlungsrechts einschl. kapitalmarktrechtlicher Bezüge			

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Kübler, Assmann, Gesellschaftsrecht
- Raiser, Veil, Recht der Kapitalgesellschaften
- Schmidt, K. Gesellschaftsrecht
- Baumbach, Hueck, GmbHG-Kommentar
- Emmerich, Habersack, Aktien- und GmbH-Konzernrecht
- Groß, Kapitalmarktrecht
- Holzapfel, Pöllath, Recht und Praxis des Unternehmenskaufs
- Hüffer, AktG-Kommentar
- Kallmeyer, Umwandlungsgesetz-Kommentar
- Lutter, Umwandlungsgesetz-Kommentar
- Lutter, Hommelhoff, GmbHG-Kommentar
- Bork, Einführung in das Insolvenzrecht
- Zimmermann, W., Insolvenzrecht
- Haarmeyer, Wutzke, Förster, Handbuch zur Insolvenzordnung

Besonderheit

keine

7.1.15 Modul: WRSW_601 Schlüsselqualifikationen I

In der Studienrichtung BStUF am Standort Mosbach angebotene Poolfächer:

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Schlüsselqualifikationen I	deutsch/englisch	WRSW_601	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1+2	keine	Pflichtmodul / Schlüsselqualifikation	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung, Seminar Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppen, Planspiel, Präsentationen, Referate	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsnachweis 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nein 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entsprechend Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	80 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	70 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	In diesem Modul haben die Studierenden einen grundlegenden Einblick in die unterschiedlichen Elemente der jeweils in den Studienrichtungen angebotenen Fächer.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage die Gruppenleitung zu übernehmen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation begründen. Sie können alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb und zur Wissenspräsentation nutzen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, sich sprachlich korrekt und überzeugend darzustellen und ein Fachthema strukturiert und ggf. in englischer Sprache zu präsentieren.</p> <p>Die Studierenden lernen komplexe Sachverhalte der Praxis zu analysieren und strukturiert zu lösen. Die Studierenden sind in der Lage, in Planspielen unter Anwendung der betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Erkenntnisse vorgegebene Unternehmensziele zu erreichen und dabei auf Marktveränderungen zu reagieren.</p> <p>Die Studierenden haben fundierte Kenntnisse in den verschiedenen studienrichtungsbezogenen Fächern.</p>

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenz-zeit h	Selbst- studium h
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Wissenschaftliches Arbeiten	25	20
<p>Akademische Arbeitstechniken (u.a. Kompetenzen, Lerntheorie, Lernstrategien und -techniken (z.B. Mind Map, Memotechniken/Behaltensstrategien) – Arbeitsplatz- und Lernorganisation, Lesen, Schreib-/Präsentationstechniken und –methoden – Stressbewältigung (z.B. Zeitmanagement, Selbstmanagement), Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen – Wissenschaft, Zielspektrum wissenschaftlichen Arbeitens, Wissenschaftliche Methoden der Humanwissenschaften – Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten (u.a. Objektivität, Ehrlichkeit/Redlichkeit, Überprüfbarkeit, Reliabilität, Validität, logische Argumentation, Nachvollziehbarkeit) – Grundlegender Bearbeitungsprozess eines Themas (Ausgangssituation: Problem-/Fragestellung, Analyse/Präzisierung, Lösungen suchen und finden, Umsetzung, Ergebnisse aufbereiten) – Bearbeitungsphasen einer wissenschaftlichen Arbeit (Themenwahl/Zielsetzung, Themenabgrenzung/-präzisierung, Zielsetzung der Arbeit und Ableitung der Forschungsfrage) – Wissenschaftliches Exposé – Projektplanung (Kommunikation mit den Betreuenden, Zeit-/Ressourcenplanung, Zeitmanagement, Arbeitshilfen) – Einarbeitungsphase (Literaturstudium, -auswahl, -recherche), Haupt- und Erstellungsphase (Gestaltung einleitender Kapitel, Gliederungsalternativen, Schlusskapitel), Überarbeitungsphase – Formale Gestaltung (Deckblatt/Titelblatt (gegebenenfalls inklusive Sperrvermerk), Verzeichnisse, Ausführungsteil, Anhang, Literaturverzeichnis, Ehrenwörtliche Erklärung), Gestaltungselemente – Zitation (u.a. Arten von Zitate, Zitierregeln, Plagiate), Literaturgattungen, Literaturverzeichnis und Quellenangaben –</p>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Juristische Methodenlehre	15	10
<p>Theoretische Grundlagen zur Arbeit mit der juristischen Methodik – Auslegung von Gesetzen – Argumentationsformen im Recht – Methodische Fallbearbeitung - verfassungsrechtliche Grundlagen – Klausurtechnik – Definition „Recht“ – Spannungsfeld Recht und Gerechtigkeit – Gesetzesrecht und Fallrecht – Normenhierarchie – Aufbau einer Rechtsnorm – Tatbestand und Rechtsfolge – Methoden der Gesetzesauslegung, grammatikalische, historische, systematische teleologische – Legaldefinitionen – Verweisungstechnik – Gesetzliche Vermutungen und Fiktionen – Gesetzeskonkurrenzen – Analogien und erst-recht-Schlüsse – Gutachten- und Urteilsstil –</p>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache	40	40
<p>Notwendige Redewendungen im Geschäftsverkehr – allgemeines Vokabular aus dem Bereich Rechnungswesen und Steuern – Übersetzung branchenspezifischer Standards und Normen – Präsentationsvorträge (z.B. Darstellung / Erläuterung von Graphiken, Daten, Fakten, Diagrammen, Entwicklungen, Trends etc.) – Verhandlungsgespräche – fachspezifische Präsentationen (z. B. Präsentation diverser Geschäftsberichte, Vorstellung von Geschäftsideen, Präsentation von Projekten, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen etc.) – Summaries über ausgewählte fachliche Fragestellungen</p>			

Literatur
<p>Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bortz, J./ Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg. Springer. - Brook-Hart, Guy, Business Benchmark upper intermediate- Cambridge, Klett Verlag - Dummet, Paul, Stephenson, Helen, Lansford, Lewis: National Geographic Learning, Keynote Intermediate, National Geographic - Helfrich, Hede: Wissenschaftstheorie für Betriebswirtschaftler, Springer Verlag - Helm, Sara, Accounting and Finance- Pearson/Longman, - Kipmann, Ulrike/Leopold-Wildburger, Ulrike/Reiter, Thomas: Wissenschaftliches Arbeiten 4.0, Berlin: Springer - Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten. Heidelberg: Physica - Kramer, E.: Juristische Methodenlehre, Beck Verlag - Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung. Stuttgart. Lucius & Lucius - o.V. diverse Sprecher, TED Talks, TED - o.V., diverse Sprecher, Times 100 case studies-Business Case Studies, Business Case Studies - Rechtsgrundlagen – Einsatzgebiete. München. C.H. Beck. - Stickel-Wolf, C. /Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken, Wiesbaden: Gabler - Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten. München: Vahlen - Whitby, Norman, Business Benchmark intermediate Cambridge, Klett Verlag - Wood, Ian, Sanderson, Paul, Williams, Anne with Majorie Rosenberg: National Geographic Learning, PASS Cambridge BEC Preliminary, National Geographic - World und Press-Schünemann, Business Spotlight, Spotlight Verlag, ausgewählte Artikel - Zippelius, R.: Juristische Methodenlehre, Beck Verlag

Besonderheit
keine

In der Studienrichtung BStUF mögliche Poolfächer:

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Schlüsselqualifikationen I	deutsch/englisch	WRSW_601	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach Prof. Dr. U. Harbrücker DHBW Mannheim Prof. Dr. C. Wangler DHBW Villingen -Schwennigen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1+2	keine	Pflichtmodul / Schlüsselqualifikation	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung, Seminar Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppen, Planspiel, Präsentationen, Referate	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsnachweis 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nein 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entsprechend Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	In diesem Modul haben die Studierenden einen grundlegenden Einblick in die unterschiedlichen Elemente der jeweils in den Studienrichtungen angebotenen Fächer.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage die Gruppenleitung zu übernehmen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation begründen. Sie können alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb und zur Wissenspräsentation nutzen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, sich sprachlich korrekt und überzeugend darzustellen und ein Fachthema strukturiert und ggf. in englischer Sprache zu präsentieren. Die Studierenden lernen komplexe Sachverhalte der Praxis zu analysieren und strukturiert zu lösen. Die Studierenden sind in der Lage, in Planspielen unter Anwendung der betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Erkenntnisse vorgegebene Unternehmensziele zu erreichen und dabei auf Marktveränderungen zu reagieren. Die Studierenden haben fundierte Kenntnisse in den verschiedenen studienrichtungsbezogenen Fächern.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
1a) Wissenschaftliches Arbeiten	30	45
1b) Wissenschaftliches Arbeiten	20	30
1c) Wissenschaftliches Arbeiten	10	15
2a) Juristische Methodenlehre	30	45
2b) Juristische Methodenlehre	20	30
2c) Juristische Methodenlehre	10	15
3a) Empirische Forschungsmethodik	30	45
3b) Empirische Forschungsmethodik	20	30
3c) Empirische Forschungsmethodik	10	15
4a) Projektskizze	30	45
4b) Projektskizze	20	30
4c) Projektskizze	10	15
5a) Unternehmenssimulation	30	45
5b) Unternehmenssimulation	20	30
5c) Unternehmenssimulation	10	15
6a) Präsentationskompetenz	30	45
6b) Präsentationskompetenz	20	30
6c) Präsentationskompetenz	10	15
7a) Projektmanagement	30	45
7b) Projektmanagement	20	30
7c) Projektmanagement	10	15
8a) Studienrichtungsbezogene Fallstudien	30	45
8b) Studienrichtungsbezogene Fallstudien	20	30
8c) Studienrichtungsbezogene Fallstudien	10	15
9a) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen	30	45
9b) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen	20	30
9c) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen	10	15
10a) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen	30	45
10b) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen	20	30
10c) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen	10	15
11a) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache	30	45
11b) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache	20	30
11c) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache	10	15
12a) Wissenschaftstheorie	30	45
12b) Wissenschaftstheorie	20	30
12c) Wissenschaftstheorie	10	15
13a) Wirtschaftsmediation	30	45
13b) Wirtschaftsmediation	20	30
13c) Wirtschaftsmediation	10	15
14a) Quantitative Methoden	30	45
14b) Quantitative Methoden	20	30
14c) Quantitative Methoden	10	15

Inhalte
Jede Studienrichtung und jeder Standort kann aus dem Pool ein oder mehrere Lehreinheiten (Units) auswählen. Hierbei müssen mindestens 30 Präsenzstunden für Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten (inkl. juristischer Methodenlehre) innerhalb der ersten zwei Studienjahre angeboten werden. Den Studierenden ist spätestens zu Semesterbeginn mitzuteilen, welche Poolfächer in welchem Umfang in jeweiligen Semester angeboten werden.
1a) Wissenschaftliches Arbeiten
Akademische Arbeitstechniken (u.a. Kompetenzen, Lerntheorie, Lernstrategien und -techniken (z.B. Mind Map, Memotechniken/Behaltensstrategien) – Arbeitsplatz- und Lernorganisation, Lesen, Schreib-/Präsentationstechniken und -methoden – Stressbewältigung (z.B. Zeitmanagement, Selbstmanagement), Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen – Wissenschaft, Zielspektrum wissenschaftlichen Arbeitens, Wissenschaftliche Methoden der Humanwissenschaften – Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten (u.a. Objektivität, Ehrlichkeit/Redlichkeit, Überprüfbarkeit, Reliabilität, Validität, logische Argumentation, Nachvollziehbarkeit) – Grundlegender Bearbeitungsprozess eines Themas (Ausgangssituation: Problem-/Fragestellung, Analyse/Präzisierung, Lösungen suchen und finden, Umsetzung, Ergebnisse aufbereiten) – Bearbeitungsphasen einer wissenschaftlichen Arbeit (Themenwahl/Zielsetzung, Themenabgrenzung/-präzisierung, Zielsetzung der Arbeit und Ableitung der Forschungsfrage) – Wissenschaftliches Exposé – Projektplanung (Kommunikation mit den Betreuenden, Zeit-/Ressourcenplanung, Zeitmanagement, Arbeitshilfen) – Einarbeitungsphase (Literaturstudium, -auswahl, -recherche), Haupt- und Erstellungsphase (Gestaltung einleitender Kapitel, Gliederungsalternativen, Schlusskapitel), Überarbeitungsphase – Formale Gestaltung (Deckblatt/Titelblatt (gegebenenfalls inklusive Sperrvermerk), Verzeichnisse, Ausführungsteil, Anhang, Literaturverzeichnis, Ehrenwörtliche Erklärung), Gestaltungselemente – Zitation (u.a. Arten von Zitate, Zitierregeln, Plagiate), Literaturgattungen, Literaturverzeichnis und Quellenangaben –
1 b) Wissenschaftliches Arbeiten
Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten (u.a. Objektivität, Ehrlichkeit/Redlichkeit, Überprüfbarkeit, Reliabilität, Validität, logische Argumentation, Nachvollziehbarkeit) – Grundlegender Bearbeitungsprozess eines Themas (Ausgangssituation: Problem-/Fragestellung, Analyse/Präzisierung, Lösungen suchen und finden, Umsetzung, Ergebnisse aufbereiten) – Bearbeitungsphasen einer wissenschaftlichen Arbeit (Themenwahl/Zielsetzung, Themenabgrenzung/-präzisierung, Zielsetzung der Arbeit und Ableitung der Forschungsfrage) – Wissenschaftliches Exposé – Projektplanung (Kommunikation mit den Betreuenden, Zeit-/Ressourcenplanung, Zeitmanagement, Arbeitshilfen) – Einarbeitungsphase (Literaturstudium, -auswahl, -recherche), Haupt- und Erstellungsphase (Gestaltung einleitender Kapitel, Gliederungsalternativen, Schlusskapitel), Überarbeitungsphase – Formale Gestaltung (Deckblatt/Titelblatt (gegebenenfalls inklusive Sperrvermerk), Verzeichnisse, Ausführungsteil, Anhang, Literaturverzeichnis, Ehrenwörtliche Erklärung), Gestaltungselemente – Zitation (u.a. Arten von Zitate, Zitierregeln, Plagiate), Literaturgattungen, Literaturverzeichnis und Quellenangaben –
1 c) Wissenschaftliches Arbeiten
Bearbeitungsphasen einer wissenschaftlichen Arbeit (Themenwahl/Zielsetzung, Themenabgrenzung/-präzisierung, Zielsetzung der Arbeit und Ableitung der Forschungsfrage) – Wissenschaftliches Exposé – Projektplanung (Kommunikation mit den Betreuenden, Zeit-/Ressourcenplanung, Zeitmanagement, Arbeitshilfen) – Einarbeitungsphase (Literaturstudium, -auswahl, -recherche), Haupt- und Erstellungsphase (Gestaltung einleitender Kapitel, Gliederungsalternativen, Schlusskapitel), Überarbeitungsphase – Formale Gestaltung (Deckblatt/Titelblatt (gegebenenfalls inklusive Sperrvermerk), Verzeichnisse, Ausführungsteil, Anhang, Literaturverzeichnis, Ehrenwörtliche Erklärung), Gestaltungselemente – Zitation (u.a. Arten von Zitate, Zitierregeln, Plagiate), Literaturgattungen, Literaturverzeichnis und Quellenangaben
2 a) Juristische Methodenlehre
Theoretische Grundlagen zur Arbeit mit der juristischen Methodik – Auslegung von Gesetzen – Argumentationsformen im Recht – Methodische Fallbearbeitung - verfassungsrechtliche Grundlagen – Klausurtechnik – Definition „Recht“ – Spannungsfeld Recht und Gerechtigkeit – Gesetzesrecht und Fallrecht – Normenhierarchie – Aufbau einer Rechtsnorm – Tatbestand und Rechtsfolge – Methoden der Gesetzesauslegung, grammatikalische, historische, systematische teleologische – Legaldefinitionen – Verweisungstechnik – Gesetzliche Vermutungen und Fiktionen – Gesetzeskonkurrenzen – Analogien und erst-recht-Schlüsse – Gutachten- und Urteilsstil –
2 b) Juristische Methodenlehre
Theoretische Grundlagen zur Arbeit mit der juristischen Methodik – Auslegung von Gesetzen – Argumentationsformen im Recht – Methodische Fallbearbeitung - verfassungsrechtliche Grundlagen – Klausurtechnik – Definition „Recht“ – Spannungsfeld Recht und Gerechtigkeit – Aufbau einer Rechtsnorm: Tatbestand und Rechtsfolge – Methoden der Gesetzesauslegung, grammatikalische, historische, systematische teleologische – Legaldefinitionen – Verweisungstechnik – Gesetzeskonkurrenzen – Analogien und erst-recht-Schlüsse – Gutachten- und Urteilsstil
2 c) Juristische Methodenlehre
Theoretische Grundlagen zur Arbeit mit der juristischen Methodik – Auslegung von Gesetzen – Argumentationsformen im Recht – Methodische Fallbearbeitung – Klausurtechnik – Definition Recht – Aufbau einer Rechtsnorm: Tatbestand und Rechtsfolge – Methoden der Gesetzesauslegung, grammatikalische, historische, systematische teleologische- Legaldefinitionen – Gesetzeskonkurrenzen – Analogien und erst-recht-Schlüsse – Gutachten- und Urteilsstil
3a) Empirische Forschungsmethodik
Grundbegriffe der empirischen Sozialforschung (Methoden, Techniken, Theorie/Empirie, quantitative/qualitative Daten) – Grundlagen der Wissenschaftstheorie (Anliegen der Wissenschaftstheorie, Probleme, Definitionen, Hypothesen, Operationalisierung, Theorien und Gesetze, Werturteilsproblem, Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft) – Forschungs- und Untersuchungsplanung (Phasen eines empirischen Projektes, Messen und Indexbildung, Skalen und Skalierungsverfahren, Gütekri-

terien, Quer- und Längsschnittstudien, Datenschutz) – Auswahlverfahren (Grundbegriffe, Zufallsstichproben, Klumpenstichproben, Quoten Auswahl, Nonresponse-Problem) – Erhebungsmethoden (Beobachtung, Befragung, Fragebogengestaltung, komplexe Designs) – Datenaufbereitung und Datenanalyse (Aufbereitung qualitativer und quantitativer Daten, deskriptive Auswertungen, Korrelationen, Chi-Quadrat-Test, t-Test, multivariate Verfahren) – Ergebnispräsentation (Zeitschriftenartikel, Konferenzvortrag, wissenschaftliches Poster, Öffentlichkeitsarbeit) – Beurteilungskriterien für empirisches Arbeiten.

3b) Empirische Forschungsmethodik

Grundbegriffe der empirischen Sozialforschung (Methoden, Techniken, Theorie/Empirie, quantitative/qualitative Daten) – Forschungs- und Untersuchungsplanung (Phasen eines empirischen Projektes, Messen und Indexbildung, Skalen und Skalierungsverfahren, Gütekriterien, Datenschutz) – Auswahlverfahren (Grundbegriffe, Zufallsstichproben, Klumpenstichproben, Quoten Auswahl, Nonresponse-Problem) – Erhebungsmethoden (Beobachtung, Befragung, Fragebogengestaltung) – Datenaufbereitung und Datenanalyse (Aufbereitung qualitativer und quantitativer Daten, deskriptive Auswertungen, Korrelationen, Chi-Quadrat-Test, t-Test) – Ergebnispräsentation (Zeitschriftenartikel, Konferenzvortrag, wissenschaftliches Poster, Öffentlichkeitsarbeit) – Beurteilungskriterien für empirisches Arbeiten.

3c) Empirische Forschungsmethodik

Grundbegriffe der empirischen Sozialforschung (Methoden, Techniken, quantitative/qualitative Daten) – Forschungs- und Untersuchungsplanung (Messen und Indexbildung, Skalen und Skalierungsverfahren, Gütekriterien, Datenschutz) – Auswahlverfahren (Grundbegriffe, Zufallsstichproben, Klumpenstichproben, Quoten Auswahl, Nonresponse-Problem) – Erhebungsmethoden (Beobachtung, Befragung, Fragebogengestaltung) – Datenaufbereitung und Datenanalyse (Aufbereitung qualitativer und quantitativer Daten, deskriptive Auswertungen) – Ergebnispräsentation (Vortrag, wissenschaftliches Poster) – Beurteilungskriterien für empirisches Arbeiten.

4a) Projektskizze

Planung und Vorstellung eines Forschungsprozesses und Erarbeitung eines Forschungsdesigns (Exposé) für ein mögliches Thema einer wissenschaftlichen Arbeit (z. B. Projektarbeit, Seminararbeit, Bachelorarbeit) durch die Studierenden (Wahl und Konkretisierung des Themas – Problemstellung und Zielformulierung – Literaturrecherche und Informationsbeschaffung – Auswahl und Ausarbeitung einer Untersuchungsmethode – Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit) unter Anleitung durch Dozentinnen oder Dozenten

4b) Projektskizze

Planung eines möglichen Themas einer wissenschaftlichen Arbeit (z. B. Projektarbeit, Seminararbeit, Bachelorarbeit) durch die Studierenden (Wahl und Konkretisierung des Themas – Problemstellung und Zielformulierung – Literaturrecherche und Informationsbeschaffung – Auswahl und Ausarbeitung einer Untersuchungsmethode, Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit) unter Anleitung durch Dozentinnen oder Dozenten

4c) Projektskizze

Wahl und Konkretisierung des Themas, Problemstellung und Zielformulierung, Literaturrecherche und Informationsbeschaffung, Auswahl und Ausarbeitung einer Untersuchungsmethode, Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit unter Anleitung durch Dozentinnen oder Dozenten

5a) Unternehmenssimulation

Das Modul Unternehmenssimulation besteht u.a. aus einem ausgewählten General Management Planspiel.

Der Schwierigkeitsgrad und die Anzahl der Simulationsphasen werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Präsenzstunden gewählt. Die Planspiele lassen idR entsprechende Variationen zu. Es ist eine für 30 Präsenzstunden angemessene Variante auszuwählen.

Die Studierenden versetzen sich hierbei in die Rolle diverser Entscheidungsträger eines Unternehmens. Dies betrifft u.a. ausgewählte Teilbereiche wie beispielsweise: Finanzplanung – Personalplanung – Marketing- und Absatzplanung – Entwicklung von Firmenleitbildern – Marktbeobachtung - Kosten- und Leistungsrechnung – Jahresabschluss – Bilanzpolitik – Betriebswirtschaftliche Auswertungen

In der 30 Vorlesungseinheiten andauernden Simulation treffen die Studierenden in Teams Entscheidungen u.a. in den Bereichen Produktentwicklung, Werbung, Vertrieb, Preis, Produktion, Personal und Rechnungswesen. Zur Fundierung der Entscheidungen des Teams steht eine Vielzahl an Informationsquellen wie z.B. Kundenbefragungen, Experimente, Marktstudien und Benchmarkings zur Verfügung, die in jeder Spielrunde analysiert werden müssen.

Die Simulation wird von einer umfassenden Einführungsveranstaltung, einem begleitenden Coaching und einer Zwischen- sowie einer Abschlusspräsentation begleitet.

5b) Unternehmenssimulation

Das Modul Unternehmenssimulation besteht u.a. aus einem ausgewählten General Management Planspiel.

Der Schwierigkeitsgrad und die Anzahl der Simulationsphasen werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Präsenzstunden gewählt. Die Planspiele lassen idR entsprechende Variationen zu. Es ist eine für 20 Präsenzstunden angemessene Variante auszuwählen.

Die Studierenden versetzen sich hierbei in die Rolle diverser Entscheidungsträger eines Unternehmens. Dies betrifft u.a. ausgewählte Teilbereiche wie beispielsweise: Finanzplanung – Personalplanung – Marketing- und Absatzplanung – Entwicklung von Firmenleitbildern – Marktbeobachtung - Kosten- und Leistungsrechnung – Jahresabschluss – Bilanzpolitik – Betriebswirtschaftliche Auswertungen

In der 20 Vorlesungseinheiten andauernden Simulation treffen die Studierenden in Teams Entscheidungen u.a. in den Bereichen Produktentwicklung, Werbung, Vertrieb, Preis, Produktion, Personal und Rechnungswesen. Zur Fundierung der Entscheidungen des Teams steht eine Vielzahl an Informationsquellen wie z.B. Kundenbefragungen, Experimente, Marktstudien und Benchmarkings zur Verfügung, die in jeder Spielrunde analysiert werden müssen.

Die Simulation wird von einer umfassenden Einführungsveranstaltung, einem begleitenden Coaching und einer Zwischen- sowie einer Abschlusspräsentation begleitet.

5c) Unternehmenssimulation
<p>Das Modul Unternehmenssimulation besteht u.a. aus einem ausgewählten General Management Planspiel. Der Schwierigkeitsgrad und die Anzahl der Simulationsphasen werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Präsenzstunden gewählt. Die Planspiele lassen idR entsprechende Variationen zu. Es ist eine für 10 Präsenzstunden angemessene Variante auszuwählen.</p> <p>Die Planspiele lassen idR entsprechende Variationen zu.) Die Studierenden versetzen sich hierbei in die Rolle diverser Entscheidungsträger eines Unternehmens. Dies betrifft u.a. ausgewählten Teilbereiche wie beispielsweise: Li Finanzplanung – Personalplanung – Marketing- und Absatzplanung – Entwicklung von Firmenleitbildern – Marktbeobachtung - Kosten- und Leistungsrechnung – Jahresabschluss – Bilanzpolitik – Betriebswirtschaftliche Auswertungen</p> <p>In der 10 Vorlesungseinheiten andauernden Simulation treffen die Studierenden in Teams Entscheidungen u.a. in den Bereichen Produktentwicklung, Werbung, Vertrieb, Preis, Produktion, Personal und Rechnungswesen. Zur Fundierung der Entscheidungen des Teams steht eine Vielzahl an Informationsquellen wie z.B. Kundenbefragungen, Experimente, Marktstudien und Benchmarkings zur Verfügung, die in jeder Spielrunde analysiert werden müssen.</p> <p>Die Simulation wird von einer Einführungsveranstaltung, einem begleitenden Coaching und einer Abschlusspräsentation begleitet.</p>
6a) Präsentationskompetenz
<p>Inhaltliche Vorbereitung einer Präsentation (Themenwahl, Ideensammlung, Informationssuche und -beschaffung, Strukturierung und Gliederungserstellung) – Mediale Aufbereitung der Präsentation (Grundlagen der Visualisierung, Textgestaltung, Farbgestaltung, Zahlendarstellungen, Bildgestaltung, Animationen) – Auftritt der Vortragenden Person (Sprache und Stimme, non-verbale Ausdrucksformen) – Die Studierenden lernen, sich vor Publikum darzustellen und ein fachliches Thema strukturiert und zeitgerecht unter Anwendung moderner Präsentationstechniken zu präsentieren – Ausführliche Diskussion der Präsentationen.</p>
6b) Präsentationskompetenz
<p>Inhaltliche Vorbereitung einer Präsentation (Themenwahl, Ideensammlung, Informationssuche und -beschaffung, Strukturierung und Gliederungserstellung) – Mediale Aufbereitung der Präsentation (Grundlagen der Visualisierung, Textgestaltung, Farbgestaltung, Zahlendarstellungen, Bildgestaltung, Animationen) – Auftritt der Vortragenden Person (Sprache und Stimme, non-verbale Ausdrucksformen) – Die Studierenden lernen, im Rahmen eines Impulsvortrages ein fachliches Thema strukturiert unter Anwendung moderner Präsentationstechniken zu präsentieren – Diskussion der Präsentationen.</p>
6c) Präsentationskompetenz
<p>Inhaltliche Vorbereitung einer Präsentation (Informationssuche und -beschaffung, Strukturierung und Gliederungserstellung) – Mediale Aufbereitung der Präsentation (Grundlagen der Visualisierung, Textgestaltung, Farbgestaltung, Zahlendarstellungen, Bildgestaltung, Animationen) – Auftritt der Vortragenden Person (Sprache und Stimme, non-verbale Ausdrucksformen) – Optional einzelne Impulsvorträge zu ausgewählten Problemstellungen unter Einsatz moderner Präsentationstechniken.</p>
7a) Projektmanagement
<p>Prozesse im projektorientierten Unternehmen (Strategie, Prozesse, Rollen, Konsequenzen) – Projektbeauftragung – Projektstart (z.B. Ziele, Abgrenzung, Gestaltung, PM-Methoden, Situationsanalyse, Kommunikationsformen, Projektstart-Workshop) – Projektcontrolling (z.B. Grundsätze, Betrachtungsobjekte, Controllingmethoden, Kommunikationsstrukturen, Projektcontrolling-Workshop, Soziales Projektcontrolling) – Projektabschluss (z.B. Zielsetzung, Aufgaben, Timing, Design, Projektabschluss-Workshop, Organisatorisches Lernen) – Projektkoordination – Projektmarketing – Projektkrise</p>
7b) Projektmanagement
<p>Begriff Projekt – Bedeutung von Projekten – Projektstart (z.B. Ziele, Abgrenzung, Gestaltung, PM-Methoden, Situationsanalyse, Kommunikationsformen, Projektstart-Workshop) – Projektcontrolling (z.B. Grundsätze, Betrachtungsobjekte, Controllingmethoden, Kommunikationsstrukturen, Projektcontrolling-Workshop, Soziales Projektcontrolling) – Projektabschluss (z.B. Zielsetzung, Aufgaben, Timing, Design, Projektabschluss-Workshop, Organisatorisches Lernen)</p>
7c) Projektmanagement
<p>Definition Projekt – Arten und Ziele von Projekten – Projektvorbereitung – Projektdesign – Projektplanung – Projektauslösung – Projektdurchführung – Projektabschluss – Projektleitung – Projektmittel</p>
8a) Studienrichtungsbezogene Fallstudien
<p>Generelle Herangehensweise und Lösungsstrategien für umfassende Fälle aus ausgewählten Bereichen auf den Gebieten Controlling, Finance, Management, Rechnungslegung, Recht, Steuern, Unternehmensbewertung oder Wirtschaftsprüfung – Interdisziplinäre Bearbeitung der Fallstudie – Bearbeitung durch Nutzung fachbezogener Softwareanwendungen möglich. Umfang, Schwierigkeitsgrad und Anzahl der zu bearbeitenden Fälle werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden 30 Präsenzstunden bestimmt.</p>
8 b) Studienrichtungsbezogene Fallstudien
<p>Generelle Herangehensweise und Lösungsstrategien für komplexe Fälle aus ausgewählten Bereichen auf den Gebieten Controlling, Finance, Management, Rechnungslegung, Recht, Steuern, Unternehmensbewertung oder Wirtschaftsprüfung – Interdisziplinäre Bearbeitung der Fallstudie – Bearbeitung durch Nutzung fachbezogener Softwareanwendungen möglich. Umfang, Schwierigkeitsgrad und Anzahl der zu bearbeitenden Fälle werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden 20 Präsenzstunden bestimmt.</p>
8 c) Studienrichtungsbezogene Fallstudien
<p>Generelle Herangehensweise und Lösungsstrategien für Grundfälle aus ausgewählten Bereichen auf den Gebieten Controlling, Finance, Management, Rechnungslegung, Recht, Steuern, Unternehmensbewertung oder Wirtschaftsprüfung – Interdisziplinäre Bearbeitung der Fallstudie – Bearbeitung durch Nutzung fachbezogener Softwareanwendungen möglich.</p>

Umfang, Schwierigkeitsgrad und Anzahl der zu bearbeitenden Fälle werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden 10 Präsenzstunden bestimmt.
9a) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen
Vorstellung der fachbezogenen Softwareanwendung (z. B. ERP-Systeme wie SAP R/3, Data Warehouses, Data Mining, analytische Informationssysteme, SPSS und Datev) – Einführung in die Funktionalität der jeweiligen Softwareanwendung – Darstellung und Analyse von Geschäftsprozessen in der jeweiligen Softwareanwendung – Schnittstellen zu anderen Softwareanwendungen bzw. -modulen – Bedienung und Vermittlung zentraler Navigationsmöglichkeiten der Softwareanwendung – Datenkategorien und Unterscheidung von Organisationsdaten, Stammdaten und Bewegungsdaten – Praktische Übungen mit der Softwareanwendung – Erste Schritte im Customizing der Softwareanwendung – Nutzer- und Rollenverwaltung
9b) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen
Vorstellung der fachbezogenen Softwareanwendung (z. B. ERP-Systeme wie SAP R/3, Data Warehouses, Data Mining, analytische Informationssysteme, SPSS und Datev) – Einführung in die Funktionalität der jeweiligen Softwareanwendung – Darstellung und Analyse von Geschäftsprozessen in der jeweiligen Softwareanwendung – Schnittstellen zu anderen Softwareanwendungen bzw. -modulen – Bedienung und Vermittlung zentrale Navigationsmöglichkeiten der Softwareanwendung – Datenkategorien und Unterscheidung von Organisationsdaten, Stammdaten und Bewegungsdaten – Praktische Übungen mit der Softwareanwendung
9c) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen
Vorstellung der fachbezogenen Softwareanwendung (z. B. ERP-Systeme wie SAP R/3, Data Warehouses, Data Mining, analytische Informationssysteme, SPSS und Datev) – Einführung in die Funktionalität der jeweiligen Softwareanwendung – Einführung in die Bedienung und Vermittlung zentraler Navigationsmöglichkeiten der Softwareanwendung
10 a) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen
Erfolgreiche Interaktionen mit anderen Menschen erfordern ein hohes Maß an Kommunikations-, Empathie- und Konfliktfähigkeit. Im Bereich der Sozialkompetenzen steht die (Weiter-)Entwicklung eines Bewusstseins für gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen mit dem Ziel kompetenter Handlungsfähigkeit in komplexen Situationen an zentraler Stelle. Die Erweiterung der Sozialkompetenzen erfolgt anhand ausgewählter Themen aus den Bereichen in einem Umfang von 30 Vorlesungseinheiten: – Grundlagen der Verhandlungsführung, – Verhandlungsanalyse und Verhandlungstechniken – Grundlagen der Mediation – Konfliktmanagement – Grundlagen der Kommunikation – Kommunikation und Zusammenarbeit – Kommunikation und Führen – Visualisierungstechniken – Moderationstechniken – Präsentationstechniken – weitere ausgewählte Aspekte im Bereich der Sozialkompetenzen
10 b) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen
Erfolgreiche Interaktionen mit anderen Menschen erfordern ein hohes Maß an Kommunikations-, Empathie- und Konfliktfähigkeit. Im Bereich der Sozialkompetenzen steht die (Weiter-)Entwicklung eines Bewusstseins für gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen mit dem Ziel kompetenter Handlungsfähigkeit in komplexen Situationen an zentraler Stelle. Die Erweiterung der Sozialkompetenzen erfolgt anhand ausgewählter Themen aus den Bereichen in einem Umfang von 20 Vorlesungseinheiten: – Grundlagen der Verhandlungsführung – Verhandlungsanalyse und Verhandlungstechniken – Grundlagen der Mediation und Konfliktmanagement – Grundlagen der Kommunikation – Kommunikation und Zusammenarbeit – Kommunikation und Führen – Grundlagen Visualisierungs- und Moderationstechniken – Präsentationstechniken – weitere ausgewählte Aspekte im Bereich der Sozialkompetenzen
10 c) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen
Erfolgreiche Interaktionen mit anderen Menschen erfordern ein hohes Maß an Kommunikations-, Empathie- und Konfliktfähigkeit. Im Bereich der Sozialkompetenzen steht die (Weiter-)Entwicklung eines Bewusstseins für gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen mit dem Ziel kompetenter Handlungsfähigkeit in komplexen Situationen an zentraler Stelle. Die Erweiterung der Sozialkompetenzen erfolgt anhand ausgewählter Themen aus den Bereichen in einem Umfang von 10 Vorlesungseinheiten: – Grundlagen der Verhandlungsführung – Grundlagen der Mediation und Konfliktmanagement – Grundlagen der Kommunikation – Grundlagen Visualisierungs- und Moderationstechniken – Präsentationstechniken – weitere ausgewählte Aspekte im Bereich der Sozialkompetenzen
11a) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache
Notwendige Redewendungen im Geschäftsverkehr – allgemeines Vokabular aus dem Bereich Rechnungswesen und Steuern – Übersetzung branchenspezifischer Standards und Normen – Präsentationsvorträge (z.B. Darstellung / Erläuterung von Graphiken, Daten, Fakten, Diagrammen, Entwicklungen, Trends etc.) – Verhandlungsgespräche – fachspezifische Präsentationen (z. B. Präsentation diverser Geschäftsberichte, Vorstellung von Geschäftsideen, Präsentation von Projekten, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen etc.) – Summaries über ausgewählte fachliche Fragestellungen
11b) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache
Notwendiger Redewendungen im Geschäftsverkehr – fachspezifisches Vokabular aus dem Bereich Rechnungswesen und Steuern – Übersetzung branchenspezifischer Standards und Normen – Präsentationsvorträge (z.B. Darstellung / Erläuterung von Graphiken, Daten, Fakten, Diagrammen, Entwicklungen, Trends etc.) – Fachvokabular für Verhandlungsgespräche – Ausarbeitung fachspezifischer Präsentationen (z. B. Präsentation diverser Geschäftsberichte, Vorstellung von Geschäftsideen, Präsentation von Projekten, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen etc.)
11c) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache

Notwendiger Redewendungen im Geschäftsverkehr – fachspezifisches Vokabular aus dem Bereich Rechnungswesen und Steuern – Übersetzung branchenspezifischer Standards und Normen – Ausarbeitung fachspezifischer Präsentationen (z. B. Präsentation diverser Geschäftsberichte, Vorstellung von Geschäftsideen, Präsentation von Projekten, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen etc.)
12a) Wissenschaftstheorie
Wissenschaft und Wissenschaftstheorie – Einordnung der Disziplinen – Wissenschaftstheoretische Grundpositionen (z.B. Rationalismus, Empirismus, kritischer Rationalismus, historische Wissenschaftstheorie, Konstruktivismus) – Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie (z.B. Aussagen, Axiom, Hypothese, Modell, Theorie) – Forschungslogik (Induktion, Deduktion, wissenschaftliche Erklärungsmodelle) – Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft – Ethik in den Wirtschaftswissenschaften
12b) Wissenschaftstheorie
Wissenschaft und Wissenschaftstheorie – Einordnung der Disziplinen – Wissenschaftstheoretische Grundpositionen (z.B. Rationalismus, Empirismus, kritischer Rationalismus, historische Wissenschaftstheorie, Konstruktivismus) – Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie (z.B. Aussagen, Axiom, Hypothese, Modell, Theorie) – Forschungslogik (Induktion, Deduktion, wissenschaftliche Erklärungsmodelle) – Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft
12c) Wissenschaftstheorie
Wissenschaft und Wissenschaftstheorie, Einordnung der Disziplinen – Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie (z.B. Aussagen, Axiom, Hypothese, Modell, Theorie) – Forschungslogik (Induktion, Deduktion, wissenschaftliche Erklärungsmodelle) – Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft
13a) Wirtschaftsmediation
Grundlagen der Wirtschaftsmediation – Kommunikation – Visualisierungs-, Moderations- und Präsentationstechniken – Konfliktmanagement – Verhandlungsanalyse, Verhandlungsführung und Verhandlungstechniken – rechtliche Grundlagen der Wirtschaftsmediation – Wirtschaftsmediation im Unternehmen – ausgewählte Aspekte der Wirtschaftsmediation
13b) Wirtschaftsmediation
Grundlagen der Wirtschaftsmediation – Kommunikation – Visualisierungs-, Moderations- und Präsentationstechniken – rechtliche Grundlagen der Wirtschaftsmediation – Anwendungsgebiete der Wirtschaftsmediation im Unternehmen –
13c) Wirtschaftsmediation
Grundlagen der Wirtschaftsmediation – Phasenmodell – Anwendungsgebiete der Wirtschaftsmediation in der Wirtschaft/Branche –
14a) Quantitative Methoden
Vertiefung des Verständnisses quantitativer Methoden – Einführung in Operations Research – Präskriptive Entscheidungslehre: Entscheidungsregeln – Optimierung von Produktionsprozessen mittels Matrizenrechnung – lineare Gleichungssysteme – Warteschlangenmodelle – Netzplantechnik (CPM, PERT) – Lineare Programmierung – Optimales Produktionsprogramm – Ersatzmodelle – Simulationstechnik – Anwendung quantitativer Methoden in der empirischen Sozialforschung
14b) Quantitative Methoden
Vertiefung des Verständnisses quantitativer Methoden – Einführung in Operations Research – Präskriptive Entscheidungslehre: Entscheidungsregeln – Optimierung von Produktionsprozessen mittels Matrizenrechnung – lineare Gleichungssysteme – Netzplantechnik (CPM, PERT) – Lineare Programmierung – Optimales Produktionsprogramm – Simulationstechnik
14c) Quantitative Methoden
Vertiefung des Verständnisses quantitativer Methoden – Einführung in Operations Research – Präskriptive Entscheidungslehre: Entscheidungsregeln – Optimales Produktionsprogramm

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> – Andler, N.: Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting, Wiley Verlag – Bamberg/Coenenberg/Krapp: Betriebswirtschaftliche Entscheidungslehre, Verlag Vahlen, München – Bartels, Hans: Optimierung, lineare. In: Handwörterbuch der Betriebswirtschaft, Teilband 2, 5. Auflage, Spalten 2953-2968. Stuttgart 1993. – Bortz, J./ Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg. Springer. – Bruner, R. F. / Eades, K. M. / Schill, M. H.: Case Studies in Finance, McGraw-Hill Education Ltd, United States – Business Benchmark Intermediate; Norman Whitby ; 2nd Edition; Cambridge University Press; 2013 – Cleve, Jürgen/ Uwe Lämmel: Data Mining, De Gruyter Studium – Corsten/Corsten/Sartor: Operations Research, Verlag Vahlen, München – Diez, Hannelore: Werkstattbuch Mediation. Köln. Centrale für Mediation GmbH&Co.KG. – Domschke/Drexel: Einführung in Operations Research, Springer Gabler, Heidelberg – Döring, Nicola/Bortz, Jürgen: Forschungsmethoden und Evaluation, Berlin, Heidelberg: Springer – Exler, M. W.: Bewertung und Verkauf mittelständischer Unternehmen, NWB Verlag, Herne – Friedel, G. / Pedell, B: Controlling mit SAP: Eine praxisorientierte Einführung mit umfassender Fallstudie und beispielhaften Anwendungen, Springer Vieweg, Heidelberg – Gluchowski, Peter/Chamoni, Peter: Analytische Informationssysteme: Business Intelligence-Technologien und -Anwendungen, Springer Gabler – Goldstein, Elmar: Schnelleinstieg in die DATEV-Buchführung: Sofort buchen nach dem DATEV-System, Haufe Fachbuch

- Graumann, M.: Fallstudien zum Controlling: Strategisches und operatives Controlling, NWB Verlag, Herne
- Günter Wöhe/ Ulrich Döring: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Vahlen
- Häder, Michael: Empirische Sozialforschung, Wiesbaden: Springer
- Haft, Fritjof/ Schlieffen, Katharina (Hrsg.): Handbuch der Mediation Methoden und Technik – Rechtsgrundlagen – Einsatzgebiete. München. C.H. Beck.
- Handbuch zur jeweiligen Unternehmenssimulation
- Helfrich, Hede: Wissenschaftstheorie für Betriebswirtschaftler, Springer Verlag
- Hommel, M. / Dehmel, I.: Unternehmensbewertung case by case, R&W Fachmedien Recht und Wirtschaft, Frankfurt
- Hommel, M. / Rammert, S. / Wüstemann, J.: Konzernbilanzierung case by case, R&W Fachmedien Recht und Wirtschaft, Frankfurt
- Janssen, Jürgen/Laatz Wilfried: Statistische Datenanalyse mit SPSS: Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests, Springer Gabler
- Jesgarzewski, T.: Fallstudien zum Wirtschaftsprivatrecht: Praxisfälle zur Wissensvertiefung, Springer Gabler, Heidelberg
- Kaudela-Baum, S. / Nagel, E.: Führung lernen: Fallstudien zu Führung, Personalmanagement und Organisation, Springer Gabler, Heidelberg
- Kipmann, Ulrike/Leopold-Wildburger, Ulrike/Reiter, Thomas: Wissenschaftliches Arbeiten 4.0, Berlin: Springer
- Kloweit, Jürgen/ Gläßer, Ulla (Hrsg.): Mediationsgesetz Handkommentar. Baden-Baden. Nomos.
- Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten. Heidelberg: Physica
- Körsgen, F: SAP ERP Arbeitsbuch: Grundkurs SAP ERP ECC 6.0 mit Fallstudien, Erich Schmidt Verlag, München
- Kramer, E.: Juristische Methodenlehre, Beck Verlag
- Krishnamoorthy, Venki/Carvalho Alexandra: Discover SAP: An Introduction to SAP, Beginner's Guide, SAP PRESS
- Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung. Stuttgart. Lucius & Lucius
- Merk, Jörg: DATEV Schnittstellen, New Earth Publishing
- Montada/Kals, Mediation: Psychologische Grundlagen und Perspektiven, Beltz Verlag
- PASS Cambridge BEC Preliminary,; Ian Wood, Anne Williams with Anna Cowper;2nd Edition; Heinle Bengage Learning UK, 2013
- Pawlowski, Klaus/ Pawlowski, Peter: Zielführende Kommunikation zwischen Agentur und Kunde: Erfolgreiche und effiziente Zusammenarbeit im Team, Springer
- Reckzügel, Matthias: Moderation, Präsentation und freie Rede, Wiesbaden: Springer
- Renz, Karl-Christof: Das 1 x 1 der Präsentation, Wiesbaden: Springer
- Runkler, Thomas A.:Data Mining: Modelle und Algorithmen intelligenter Datenanalyse (Computational Intelligence), Springer Gabler
- Schäfer, Einführung in die Mediation: Ein Leitfaden für die gelingende Konfliktbearbeitung (essentials), Springer Verlag
- Schäfer, Hartmut: Mediation – Die Grundlagen – Erfolgreiche Vermittlung zwischen Konfliktparteien. Würzburg. Stephans-Buchhandlung Matthias Mittelstädt KG
- Schneeweiß, Christoph: Operations Research. In: Handwörterbuch der Betriebswirtschaft, Teilband 2, 5. Auflage, Spalten 2940-2953. Stuttgart 1993
- Schnell, R./ Hill, P. B. / Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg
- Schulz, Olaf: Der SAP-Grundkurs für Einsteiger und Anwender; Rheinwerk Verlag
- Schwaiger, M./ Meyer, A.: Theorien und Methoden der Betriebswirtschaft. München: Vahlen
- Steuer-Seminar - Fachzeitschrift für Steuerrecht, Erich Fleischer Verlag, Walsrode
- Steuer-Seminar: Praxisfälle, Erich Fleischer Verlag, Walsrode
- Sticke-Wolf, C. / Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Wiesbaden: Gabler
- Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten. München: Vahlen
- Trenczek, Thomas/ Berning, Detlev/Lenz, Cristina/ Will, Hans-Dieter (Hrsg.): Mediation und Konfliktmanagement Handbuch. Baden Baden. Nomos.
- Troßmann, E. / Baumeister, A. / Werkmeister, C.: Fallstudien in Controlling, Vahlen, München
- Wüstemann, J. /Wüstemann S.: Bilanzierung case by case, R&W Fachmedien Recht und Wirtschaft, Frankfurt
- Wüstemann, J.: Wirtschaftsprüfung case by case, R&W Fachmedien Recht und Wirtschaft, Frankfurt
- Zielassek, G.: Projektmanagement, Springer Verlag.
- Zippelius, R.: Juristische Methodenlehre, Beck Verlag

Besonderheit
keine

7.1.16 Modul: WRSW_602 Schlüsselqualifikationen II

In der Studienrichtung BStUF am Standort Mosbach angebotene Poolfächer:

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Schlüsselqualifikationen II	deutsch/englisch	WRSW_602	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3+4	Modul 1	Pflichtmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung, Seminar Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppen, Planspiel, Präsentationen, Referate, Rollenspiele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsnachweis 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nein 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entsprechend Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 h	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	90 h	5
	<i>davon Selbststudium</i>	60 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	In diesem Modul erhalten die Studierenden einen grundlegenden Einblick in die unterschiedlichen Elemente der jeweils in den Studienrichtungen angebotenen Fächer.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage die Gruppenleitung zu übernehmen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten betriebswirtschaftlichen Argumentation begründen. Sie können alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb und zur Wissenspräsentation nutzen. Dabei können sie Routineforschungsaufgaben unter Anleitung übernehmen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, sich sprachlich korrekt und überzeugend darzustellen und ein Fachthema strukturiert zu präsentieren.</p> <p>Die Studierenden lernen komplexe Sachverhalte der Praxis zu analysieren und unter Anwendung der Rechtsprechung strukturiert zu lösen und dabei Gestaltungsvarianten zu entwickeln.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, in Planspielen unter Anwendung der betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Erkenntnisse vorgegebene Unternehmensziele zu erreichen und dabei auf Marktveränderungen zu reagieren.</p> <p>Die Studierenden haben fundierte Kenntnisse in den verschiedenen studienrichtungsbezogenen Fächern. Die Studierenden erlernen, begleitend zur Allgemeinen und Speziellen Betriebswirtschaftslehre, weitere Themenfelder der Betriebswirtschaftlichen Beratung.</p>

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit	Selbststudium
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache	40	20
Vertiefung Notwendige Redewendungen im Geschäftsverkehr – Vertiefung Vokabular aus dem Bereich Rechnungswesen und Steuern – Übersetzung branchenspezifischer Standards und Normen – Präsentationsvorträge (z.B. Darstellung / Erläuterung von Graphiken, Daten, Fakten, Diagrammen, Entwicklungen, Trends etc.) – Vertiefung Verhandlungsgespräche – fachspezifische Präsentationen (z. B. Präsentation diverser Geschäftsberichte, Vorstellung von Geschäftsideen, Präsentation von Projekten, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen etc.) – Summaries über ausgewählte fachliche Fragestellungen			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Projektskizze	20	20
Planung eines Forschungsprozesses und Erarbeitung eines Forschungsdesigns (Exposé) für ein mögliches Thema einer wissenschaftlichen Arbeit (z. B. Projektarbeit, Seminararbeit, Bachelorarbeit) durch die Studierenden (Wahl und Konkretisierung des Themas und exemplarische Vorstellung einzelner Arbeitsergebnisse – Problemstellung und Zielformulierung – Literaturrecherche und Informationsbeschaffung – Auswahl und Ausarbeitung einer Untersuchungsmethode – Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit) unter Anleitung durch Dozentinnen oder Dozenten			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Wirtschaftsmediation	30	10
Einführung in die Wirtschaftsmediation – Anwendungsgebiete der Mediation– Abgrenzung zu anderen Streitbeilegungsverfahren – Einführung in das 5-Phasenmodell – Rolle des Mediators Grundprinzipien der Mediation – Grundlagen der Konflikttheorie (z.B. Konfliktfaktoren, Konfliktodynamik, Konfliktanalyse, Eskalationsstufen) – Grundlagen der Kommunikation und ausgewählte Kommunikationstechniken (z.B. Schulz von Thun, Vier-Ohrenmodell, Aktives Zuhören, Paraphrasieren, ausgewählte Fragetechniken) – Vertiefung der Phase I und II (Vorphase/Auftragsklärung, Eröffnung – Themensammlung) – Praktische Übungen und einfache Rollenspiele			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> - Aronsson, Elliot, Wilson Timothy, Akert, Robin, Sozialpsychologie, Person Verlag - Bortz, J./ Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg. Springer. - Brook-Hart, Guy, Business Benchmark upper intermediate- Cambridge, Klett Verlag - Diez, Hannelore: Werkstattbuch Mediation. Köln. Centrale für Mediation GmbH&Co.KG. - Döring, Nicola/Bortz, Jürgen: Forschungsmethoden und Evaluation, Berlin, Heidelberg: Springer - Dummet, Paul, Stephenson, Helen, Lansford, Lewis: National Geographic Learning, Keynote Intermediate, National Geographic - Häder, Michael: Empirische Sozialforschung, Wiesbaden: Springer - Haft, Fritjof/ Schlieffen, Katharina (Hrsg.): Handbuch der Mediation Methoden und Technik – Rechtsgrundlagen – Einsatzgebiete. München. C.H. Beck. - Heizmann, Elke, Der Steuerberater als Wirtschaftsmediator Berufrechtliche Rahmenbedingungen, Interessenskollisionen, Rechtsdienstleistungsgesetz, Schäffer-Poeschel Verlag - Helfrich, Hede: Wissenschaftstheorie für Betriebswirtschaftler, Springer Verlag - Helm, Sara, Accounting and Finance- Pearson/Longman, - Kipmann, Ulrike/Leopold-Wildburger, Ulrike/Reiter, Thomas: Wissenschaftliches Arbeiten 4.0, Berlin: Springer - Kloweit, Jürgen/ Gläßer, Ulla (Hrsg.): Mediationsgesetz Handkommentar. Baden-Baden. Nomos. - Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten. Heidelberg: Physica - Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung. Stuttgart. Lucius & Lucius - Mnookin, Robert H.; Peppet, Scott R. & Tulumello, Andrew S. (2000). Beyond Winning: Negotiating to Creative Value in Deals and Disputes. Cambridge, MA: Harvard University Press - Montada/Kals, Mediation: Psychologische Grundlagen und Perspektiven, Beltz Verlag - o.V. diverse Sprecher, TED Talks, TED - o.V., diverse Sprecher, Times 100 case studies-Business Case Studies, Business Case Studies - Pawlowski, Klaus/ Pawlowski, Peter: Zielführende Kommunikation zwischen Agentur und Kunde: Erfolgreiche und effiziente Zusammenarbeit im Team, Springer - Reckzügel, Matthias: Moderation, Präsentation und freie Rede, Springer - Renz, Karl-Christof: Das 1 x 1 der Präsentation, Wiesbaden: Springer - Rosenberg, Marshall B., Gewaltfreie Kommunikation, Verlag Junfermann - Schäfer, Einführung in die Mediation: Ein Leitfaden für die gelingende Konfliktbearbeitung (essentials), Springer Verlag - Schäfer, Hartmut: Mediation – Die Grundlagen – Erfolgreiche Vermittlung zwischen Konfliktparteien. Würzburg. Stephans-Buchhandlung Matthias Mittelstädt KG - Schulz von Thun, Friedemann, Miteinander reden 1 – Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation, Verlag Rowohlt

- Schulz von Thun, Friedemann, Miteinander reden 2 – Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Differentielle Psychologie der Kommunikation, Verlag Rowohlt
- Schulz von Thun, Friedemann, Miteinander reden 3 – Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Kommunikation, Person, Situation, Verlag Rowohlt
- Stickel-Wolf, C. /Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken, Wiesbaden: Gabler
- Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten. München: Vahlen
- Trenczek, Thomas/ Berning, Detlev/Lenz, Cristina/ Will, Hans-Dieter (Hrsg.): Mediation und Konfliktmanagement Handbuch. Baden Baden. Nomos.
- Trenczek, Thomas/ Berning, Detlev/Lenz, Cristina/ Will, Hans-Dieter (Hrsg.): Mediation und Konfliktmanagement Handbuch, Nomos.
- Ury, William, Fisher, Roger Getting to Yes: Negotiating an agreement without giving in: The Secret to Successful Negotiation (Englisch) Taschenbuch – 18. Aufl., September 1997 (In der Deutschen Übersetzung:, Das Harvard-Konzept: Der Klassiker der Verhandlungstechnik Taschenbuch – 28. Mai 2013 von Roger Fisher (Autor), William Ury (Autor), Bruce Patton (Autor), Ulrich Egger (Vorwort), Werner Raith (Übersetzer))
- Whitby, Norman, Business Benchmark intermediate Cambridge, Klett Verlag
- Wood, Ian, Sanderson, Paul, Williams, Anne with Majorie Rosenberg: National Geographic Learning, PASS Cambridge BEC Preliminary, National Geographic
- World und Press-Schünemann, Business Spotlight, Spotlight Verlag, ausgewählte Artikel

Besonderheit
keine

In der Studienrichtung BStUF mögliche Poolfächer:

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Schlüsselqualifikationen II	deutsch/englisch	WRSW_602	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach Prof. Dr. U. Harbrücker DHBW Mannheim Prof. Dr. C. Wangler, DHBW Villingen- Schwennigen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3+4	Modul 1	Pflichtmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung, Seminar Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppen, Planspiel, Präsentationen, Referate	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsnachweis 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nein 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entsprechend Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 h	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 h	5
	<i>davon Selbststudium</i>	95 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	In diesem Modul erhalten die Studierenden einen grundlegenden Einblick in die unterschiedlichen Elemente der jeweils in den Studienrichtungen angebotenen Fächer.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage die Gruppenleitung zu übernehmen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten betriebswirtschaftlichen Argumentation begründen. Sie können alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb und zur Wissenspräsentation nutzen. Dabei können sie Routineforschungsaufgaben unter Anleitung übernehmen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, sich sprachlich korrekt und überzeugend darzustellen und ein Fachthema strukturiert zu präsentieren.</p> <p>Die Studierenden lernen komplexe Sachverhalte der Praxis zu analysieren und unter Anwendung der Rechtsprechung strukturiert zu lösen und dabei Gestaltungsvarianten zu entwickeln.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, in Planspielen unter Anwendung der betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Erkenntnisse vorgegebene Unternehmensziele zu erreichen und dabei auf Marktveränderungen zu reagieren.</p> <p>Die Studierenden haben fundierte Kenntnisse in den verschiedenen studienrichtungsbezogenen Fächern. Die Studierenden erlernen, begleitend zur Allgemeinen und Speziellen Betriebswirtschaftslehre, weitere Themenfelder der Betriebswirtschaftlichen Beratung.</p>

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
1a) Wissenschaftliches Arbeiten	20	35
1b) Wissenschaftliches Arbeiten	15	26
1c) Wissenschaftliches Arbeiten	10	17
2a) Juristische Methodenlehre	20	35
2b) Juristische Methodenlehre	15	26
2c) Juristische Methodenlehre	10	17
3a) Empirische Forschungsmethodik	20	35
3b) Empirische Forschungsmethodik	15	26
3c) Empirische Forschungsmethodik	10	17
4a) Projektskizze	20	35
4b) Projektskizze	15	26
4c) Projektskizze	10	17
5a) Unternehmenssimulation	20	35
5b) Unternehmenssimulation	15	26
5c) Unternehmenssimulation	10	17
6a) Präsentationskompetenz	20	35
6b) Präsentationskompetenz	15	26
6c) Präsentationskompetenz	10	17
7a) Projektmanagement	20	35
7b) Projektmanagement	15	26
7c) Projektmanagement	10	17
8a) Studienrichtungsbezogene Fallstudien	20	35
8b) Studienrichtungsbezogene Fallstudien	15	26
8c) Studienrichtungsbezogene Fallstudien	10	17
9a) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen	20	35
9b) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen	15	26
9c) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen	10	17
10a) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen	20	35
10b) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen	15	26
10c) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen	10	17
11a) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache	20	35
11b) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache	15	26
11c) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache	10	17
12a) Wissenschaftstheorie	20	35
12b) Wissenschaftstheorie	15	26
12c) Wissenschaftstheorie	10	17
13a) Wirtschaftsmediation	20	35
13b) Wirtschaftsmediation	15	26
13c) Wirtschaftsmediation	10	17
14a) Quantitative Methoden	20	35
14b) Quantitative Methoden	15	26
14c) Quantitative Methoden	10	17

Inhalte
Jede Studienrichtung und jeder Standort kann aus dem Pool ein oder mehrere Lehreinheiten (Units) auswählen. Hierbei müssen mindestens 30 Präsenzstunden für Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten (inkl. juristischer Methodenlehre) innerhalb der ersten zwei Studienjahre angeboten werden. Den Studierenden ist spätestens zu Semesterbeginn mitzuteilen, welche Poolfächer in welchem Umfang im jeweiligen Semester angeboten werden.
1a) Wissenschaftliches Arbeiten
– Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens wie z. B. Kennzeichen und Formen wissenschaftlicher Arbeiten – Wahl und Konkretisierung des Themas – Literaturrecherche und Informationsbeschaffung – Festlegung des Aufbaus und Gliederung der Arbeit – inhaltliche und formale Ausgestaltung des Manuskripts Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten (u.a. Objektivität, Ehrlichkeit/Redlichkeit, Überprüfbarkeit, Reliabilität, Validität, logische Argumentation, Nachvollziehbarkeit) – Grundlegender Bearbeitungsprozess eines Themas (Ausgangssituation: Problem-/Fragestellung, Analyse/Präzisierung, Lösungen suchen und finden, Umsetzung, Ergebnisse aufbereiten) – Bearbeitungsphasen einer wissenschaftlichen Arbeit (Themenwahl/Zielsetzung, Themenabgrenzung/-präzisierung, Zielsetzung der Arbeit und Ableitung der Forschungsfrage) – Wissenschaftliches Exposé – Projektplanung (Kommunikation mit den Betreuenden, Zeit-/Ressourcenplanung, Zeitmanagement, Arbeitshilfen) – Einarbeitungsphase (Literaturstudium, -auswahl, -recherche), Haupt- und Erstellungsphase (Gestaltung einleitender Kapitel, Gliederungsalternativen, Schlusskapitel), Überarbeitungsphase – Formale Gestaltung (Deckblatt/Titelblatt (gegebenenfalls inklusive Sperrvermerk), Verzeichnisse, Ausführungsteil, Anhang, Literaturverzeichnis, Ehrenwörtliche Erklärung), Gestaltungselemente – Zitation (u.a. Arten von Zitate, Zitierregeln, Plagiate), Literaturgattungen, Literaturverzeichnis und Quellenangaben –
1 b) Wissenschaftliches Arbeiten
Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten (u.a. Objektivität, Ehrlichkeit/Redlichkeit, Überprüfbarkeit, Reliabilität, Validität, logische Argumentation, Nachvollziehbarkeit) – Grundlegender Bearbeitungsprozess eines Themas (Ausgangssituation: Problem-/Fragestellung, Analyse/Präzisierung, Lösungen suchen und finden, Umsetzung, Ergebnisse aufbereiten) – Bearbeitungsphasen einer wissenschaftlichen Arbeit (Themenwahl/Zielsetzung, Themenabgrenzung/-präzisierung, Zielsetzung der Arbeit und Ableitung der Forschungsfrage) – Wissenschaftliches Exposé – Projektplanung (Kommunikation mit den Betreuenden, Zeit-/Ressourcenplanung, Zeitmanagement, Arbeitshilfen) – Einarbeitungsphase (Literaturstudium, -auswahl, -recherche), Haupt- und Erstellungsphase (Gestaltung einleitender Kapitel, Gliederungsalternativen, Schlusskapitel), Überarbeitungsphase – Formale Gestaltung (Deckblatt/Titelblatt (gegebenenfalls inklusive Sperrvermerk), Verzeichnisse, Ausführungsteil, Anhang, Literaturverzeichnis, Ehrenwörtliche Erklärung), Gestaltungselemente – Zitation (u.a. Arten von Zitate, Zitierregeln, Plagiate), Literaturgattungen, Literaturverzeichnis und Quellenangaben
1 c) Wissenschaftliches Arbeiten
– Bearbeitungsphasen einer wissenschaftlichen Arbeit (Themenwahl/Zielsetzung, Themenabgrenzung/-präzisierung, Zielsetzung der Arbeit und Ableitung der Forschungsfrage) – Wissenschaftliches Exposé – Projektplanung (Kommunikation mit den Betreuenden, Zeit-/Ressourcenplanung, Zeitmanagement, Arbeitshilfen) – Einarbeitungsphase (Literaturstudium, -auswahl, -recherche), Haupt- und Erstellungsphase (Gestaltung einleitender Kapitel, Gliederungsalternativen, Schlusskapitel), Überarbeitungsphase – Formale Gestaltung (Deckblatt/Titelblatt (gegebenenfalls inklusive Sperrvermerk), Verzeichnisse, Ausführungsteil, Anhang, Literaturverzeichnis, Ehrenwörtliche Erklärung), Gestaltungselemente – Zitation (u.a. Arten von Zitate, Zitierregeln, Plagiate), Literaturgattungen, Literaturverzeichnis und Quellenangaben
2 a) Juristische Methodenlehre
Theoretische Grundlagen zur Arbeit mit der juristischen Methodik – Auslegung von Gesetzen – Argumentationsformen im Recht – Methodische Fallbearbeitung - verfassungsrechtliche Grundlagen – Klausurtechnik – Definition „Recht“ – Spannungsfeld Recht und Gerechtigkeit – Aufbau einer Rechtsnorm: Tatbestand und Rechtsfolge – Methoden der Gesetzesauslegung, grammatikalische, historische, systematische teleologische – Legaldefinitionen – Verweisungstechnik – Gesetzeskonkurrenzen – Analogien und erst-recht-Schlüsse – Gutachten- und Urteilsstil
2 b) Juristische Methodenlehre
Theoretische Grundlagen zur Arbeit mit der juristischen Methodik – Auslegung von Gesetzen – Argumentationsformen im Recht – Methodische Fallbearbeitung – Klausurtechnik – Definition Recht – Aufbau einer Rechtsnorm: Tatbestand und Rechtsfolge – Methoden der Gesetzesauslegung, grammatikalische, historische, systematische teleologische- Legaldefinitionen – Gesetzeskonkurrenzen – Analogien und erst-recht-Schlüsse – Gutachten- und Urteilsstil
2 c) Juristische Methodenlehre
Theoretische Grundlagen zur Arbeit mit der juristischen Methodik – Auslegung von Gesetzen – Argumentationsformen im Recht – Methodische Fallbearbeitung – Klausurtechnik – Definition Recht – Aufbau einer Rechtsnorm: Tatbestand und Rechtsfolge – Methoden der Gesetzesauslegung, grammatikalische, historische, systematische teleologische- Legaldefinitionen – Gesetzeskonkurrenzen – Analogien und erst-recht-Schlüsse – Gutachten- und Urteilsstil
3a) Empirische Forschungsmethodik
Grundbegriffe der empirischen Sozialforschung (Methoden, Techniken, Theorie/Empirie, quantitative/qualitative Daten) – Forschungs- und Untersuchungsplanung (Phasen eines empirischen Projektes, Messen und Indexbildung, Skalen und Skalierungsverfahren, Gütekriterien, Datenschutz) – Auswahlverfahren (Grundbegriffe, Zufallsstichproben, Klumpenstichproben, Quoten Auswahl, Nonresponse-Problem) – Erhebungsmethoden (Beobachtung, Befragung, Fragebogengestaltung) – Datenaufbereitung und Datenanalyse (Aufbereitung qualitativer und quantitativer Daten, deskriptive Auswertungen, Korrelationen, Chi-Quadrat-Test, t-Test) – Ergebnispräsentation (Zeitschriftenartikel, Konferenzvortrag, wissenschaftliches Poster, Öffentlichkeitsarbeit) – Beurteilungskriterien für empirisches Arbeiten.
3b) Empirische Forschungsmethodik

Grundbegriffe der empirischen Sozialforschung (Methoden, Techniken, quantitative/qualitative Daten) –Forschungs- und Untersuchungsplanung (Phasen eines empirischen Projektes, Messen und Indexbildung, Skalen und Skalierungsverfahren, Gütekriterien, Datenschutz) – Auswahlverfahren (Grundbegriffe, Zufallsstichproben, Klumpenstichproben, Quotenauswahl, Nonresponse-Problem) – Erhebungsmethoden (Beobachtung, Befragung, Fragebogengestaltung) – Datenaufbereitung und Datenanalyse (Aufbereitung qualitativer und quantitativer Daten, deskriptive Auswertungen, Korrelationen) – Ergebnispräsentation (Vortrag, wissenschaftliches Poster, Öffentlichkeitsarbeit) – Beurteilungskriterien für empirisches Arbeiten.

3c) Empirische Forschungsmethodik

Grundbegriffe der empirischen Sozialforschung (Methoden, Techniken, quantitative/qualitative Daten) –Forschungs- und Untersuchungsplanung (Messen und Indexbildung, Skalen und Skalierungsverfahren, Gütekriterien, Datenschutz) – Auswahlverfahren (Grundbegriffe, Zufallsstichproben, Klumpenstichproben, Quotenauswahl, Nonresponse-Problem) – Erhebungsmethoden (Beobachtung, Befragung, Fragebogengestaltung) – Datenaufbereitung und Datenanalyse (Aufbereitung qualitativer und quantitativer Daten, deskriptive Auswertungen) – Ergebnispräsentation (Vortrag, wissenschaftliches Poster) –Beurteilungskriterien für empirisches Arbeiten.

4a) Projektskizze

Planung eines Forschungsprozesses und Erarbeitung eines Forschungsdesigns (Exposé) für ein mögliches Thema einer wissenschaftlichen Arbeit (z. B. Projektarbeit, Seminararbeit, Bachelorarbeit) durch die Studierenden (Wahl und Konkretisierung des Themas und exemplarische Vorstellung einzelner Arbeitsergebnisse – Problemstellung und Zielformulierung – Literaturrecherche und Informationsbeschaffung – Auswahl und Ausarbeitung einer Untersuchungsmethode – Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit) unter Anleitung durch Dozentinnen oder Dozenten

4b) Projektskizze

Planung eines möglichen Themas einer wissenschaftlichen Arbeit (z. B. Projektarbeit, Seminararbeit, Bachelorarbeit) durch die Studierenden (Wahl und Konkretisierung des Themas, Problemstellung und Zielformulierung – Literaturrecherche und Informationsbeschaffung – Auswahl und Ausarbeitung einer Untersuchungsmethode – Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit) unter Anleitung durch Dozentinnen oder Dozenten

4c) Projektskizze

Wahl und Konkretisierung des Themas – Problemstellung und Zielformulierung – Literaturrecherche und Informationsbeschaffung – Auswahl und Ausarbeitung einer Untersuchungsmethode – Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit unter Anleitung durch Dozentinnen oder Dozenten

5a) Unternehmenssimulation

Das Modul Unternehmenssimulation besteht u.a. aus einem ausgewählten General Management Planspiel.

Der Schwierigkeitsgrad und die Anzahl der Simulationsphasen werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Präsenzstunden gewählt. Die Planspiele lassen idR entsprechende Variationen zu. Es ist eine für 20 Präsenzstunden angemessene Variante auszuwählen.

Die Studierenden versetzen sich hierbei in die Rolle diverser Entscheidungsträger eines Unternehmens. Dies betrifft u.a. ausgewählte Teilbereiche wie beispielsweise: Finanzplanung – Personalplanung – Marketing- und Absatzplanung – Entwicklung von Firmenleitbildern – Marktbeobachtung - Kosten- und Leistungsrechnung – Jahresabschluss – Bilanzpolitik – Betriebswirtschaftliche Auswertungen

In der 20 Vorlesungseinheiten andauernden Simulation treffen die Studierenden in Teams Entscheidungen u.a. in den Bereichen Produktentwicklung, Werbung, Vertrieb, Preis, Produktion, Personal und Rechnungswesen. Zur Fundierung der Entscheidungen des Teams steht eine Vielzahl an Informationsquellen wie z.B. Kundenbefragungen, Experimente, Marktstudien und Benchmarkings zur Verfügung, die in jeder Spielrunde analysiert werden müssen.

Die Simulation wird von einer umfassenden Einführungsveranstaltung, einem begleitenden Coaching und einer Zwischen- sowie einer Abschlusspräsentation begleitet.

5b) Unternehmenssimulation

Das Modul Unternehmenssimulation besteht u.a. aus einem ausgewählten General Management Planspiel.

Der Schwierigkeitsgrad und die Anzahl der Simulationsphasen werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Präsenzstunden gewählt. Die Planspiele lassen idR entsprechende Variationen zu. Es ist eine für 15 Präsenzstunden angemessene Variante auszuwählen.

Die Studierenden versetzen sich hierbei in die Rolle diverser Entscheidungsträger eines Unternehmens. Dies betrifft u.a. ausgewählte Teilbereiche wie beispielsweise: Finanzplanung – Personalplanung – Marketing- und Absatzplanung – Entwicklung von Firmenleitbildern – Marktbeobachtung - Kosten- und Leistungsrechnung – Jahresabschluss – Bilanzpolitik – Betriebswirtschaftliche Auswertungen

In der 15 Vorlesungseinheiten andauernden Simulation treffen die Studierenden in Teams Entscheidungen u.a. in den Bereichen Produktentwicklung, Werbung, Vertrieb, Preis, Produktion, Personal und Rechnungswesen. Zur Fundierung der Entscheidungen des Teams steht eine Vielzahl an Informationsquellen wie z.B. Kundenbefragungen, Experimente, Marktstudien und Benchmarkings zur Verfügung, die in jeder Spielrunde analysiert werden müssen.

Die Simulation wird von einer umfassenden Einführungsveranstaltung, einem begleitenden Coaching und einer Zwischen- sowie einer Abschlusspräsentation begleitet.

5c) Unternehmenssimulation

Das Modul Unternehmenssimulation besteht u.a. aus einem ausgewählten General Management Planspiel.

Der Schwierigkeitsgrad und die Anzahl der Simulationsphasen werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Präsenzstunden gewählt. Die Planspiele lassen idR entsprechende Variationen zu. Es ist eine für 10 Präsenzstunden angemessene Variante auszuwählen.

Die Planspiele lassen idR entsprechende Variationen zu.) Die Studierenden versetzen sich hierbei in die Rolle diverser Entscheidungsträger eines Unternehmens. Dies betrifft u.a. ausgewählten Teilbereiche wie beispielsweise: Li Finanzplanung – Personalplanung – Marketing- und Absatzplanung – Entwicklung von Firmenleitbildern – Marktbeobachtung - Kosten- und Leistungsrechnung – Jahresabschluss – Bilanzpolitik – Betriebswirtschaftliche Auswertungen

In der 10 Vorlesungseinheiten andauernden Simulation treffen die Studierenden in Teams Entscheidungen u.a. in den Bereichen Produktentwicklung, Werbung, Vertrieb, Preis, Produktion, Personal und Rechnungswesen. Zur Fundierung der Entscheidungen des Teams steht eine Vielzahl an Informationsquellen wie z.B. Kundenbefragungen, Experimente, Marktstudien und Benchmarkings zur Verfügung, die in jeder Spielrunde analysiert werden müssen.

Die Simulation wird von einer Einführungsveranstaltung, einem begleitenden Coaching und einer Abschlusspräsentation begleitet.

6a) Präsentationskompetenz

Inhaltliche Vorbereitung einer Präsentation (Themenwahl, Ideensammlung, Informationssuche und -beschaffung, Strukturierung und Gliederungserstellung) – Mediale Aufbereitung der Präsentation (Grundlagen der Visualisierung, Textgestaltung, Farbgestaltung, Zahlendarstellungen, Bildgestaltung, Animationen) – Auftritt der vortragenden Person (Sprache und Stimme, non-verbale Ausdrucksformen) – Die Studierenden lernen, sich vor Publikum darzustellen und ein fachliches Thema strukturiert und zeitgerecht unter Anwendung moderner Präsentationstechniken zu präsentieren – Ausführliche Diskussion der Präsentationen.

6b) Präsentationskompetenz

Inhaltliche Vorbereitung einer Präsentation (Themenwahl, Ideensammlung, Informationssuche und -beschaffung, Strukturierung und Gliederungserstellung) – Mediale Aufbereitung der Präsentation (Grundlagen der Visualisierung, Textgestaltung, Farbgestaltung, Zahlendarstellungen, Bildgestaltung, Animationen) – Auftritt der vortragenden Person (Sprache und Stimme, non-verbale Ausdrucksformen) – Die Studierenden lernen, im Rahmen eines Impulsvortrages ein fachliches Thema strukturiert unter Anwendung moderner Präsentationstechniken zu präsentieren – Diskussion der Präsentationen.

6c) Präsentationskompetenz

Inhaltliche Vorbereitung einer Präsentation (Informationssuche und -beschaffung, Strukturierung und Gliederungserstellung) – Mediale Aufbereitung der Präsentation (Grundlagen der Visualisierung, Textgestaltung, Farbgestaltung, Zahlendarstellungen, Bildgestaltung, Animationen) – Auftritt der vortragenden Person (Sprache und Stimme, non-verbale Ausdrucksformen) – Optional einzelne Impulsvorträge zu ausgewählten Problemstellungen unter Einsatz moderner Präsentationstechniken.

7a) Projektmanagement

Begriff Projekt – Bedeutung von Projekten – Projektstart (z.B. Ziele, Abgrenzung, Gestaltung, PM-Methoden, Situationsanalyse, Kommunikationsformen, Projektstart-Workshop) – Projektcontrolling (z.B. Grundsätze, Betrachtungsobjekte, Controllingmethoden, Kommunikationsstrukturen, Projektcontrolling-Workshop, Soziales Projektcontrolling) – Projektabschluss (z.B. Zielsetzung, Aufgaben, Timing, Design, Projektabschluss-Workshop, Organisatorisches Lernen)

7b) Projektmanagement

Definition Projekt – Arten und Ziele von Projekten – Projektvorbereitung – Projektdesign – Projektplanung – Projektauslösung – Projektdurchführung – Projektabschluss – Projektleitung – Projektmittel

7c) Projektmanagement

Definition Projekt – Arten und Ziele von Projekten – Projektvorbereitung – Projektdesign – Projektplanung – Projektauslösung – Projektdurchführung – Projektabschluss – Projektleitung – Projektmittel

8a) Studienrichtungsbezogene Fallstudien

Generelle Herangehensweise und Lösungsstrategien für komplexe Fälle aus ausgewählten Bereichen auf den Gebieten Controlling, Finance, Management, Rechnungslegung, Recht, Steuern, Unternehmensbewertung oder Wirtschaftsprüfung – Interdisziplinäre Bearbeitung der Fallstudie – Bearbeitung durch Nutzung fachbezogener Softwareanwendungen möglich. Umfang, Schwierigkeitsgrad und Anzahl der zu bearbeitenden Fälle werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden 20 Präsenzstunden bestimmt.

8 b) Studienrichtungsbezogene Fallstudien

Generelle Herangehensweise und Lösungsstrategien für Grundfälle aus ausgewählten Bereichen auf den Gebieten Controlling, Finance, Management, Rechnungslegung, Recht, Steuern, Unternehmensbewertung oder Wirtschaftsprüfung – Interdisziplinäre Bearbeitung der Fallstudie – Bearbeitung durch Nutzung fachbezogener Softwareanwendungen möglich. Umfang, Schwierigkeitsgrad und Anzahl der zu bearbeitenden Fälle werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden 15 Präsenzstunden bestimmt.

8 c) Studienrichtungsbezogene Fallstudien

Generelle Herangehensweise und Lösungsstrategien für Grundfälle aus ausgewählten Bereichen auf den Gebieten Controlling, Finance, Management, Rechnungslegung, Recht, Steuern, Unternehmensbewertung oder Wirtschaftsprüfung – Interdisziplinäre Bearbeitung der Fallstudie – Bearbeitung durch Nutzung fachbezogener Softwareanwendungen möglich. Umfang, Schwierigkeitsgrad und Anzahl der zu bearbeitenden Fälle werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden 10 Präsenzstunden bestimmt.

9a) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen

Vorstellung der fachbezogenen Softwareanwendung (z. B. ERP-Systeme wie SAP R/3, Data Warehouses, Data Mining, analytische Informationssysteme, SPSS und Datev) – Einführung in die Funktionalität der jeweiligen Softwareanwendung – Darstellung und Analyse von Geschäftsprozessen in der jeweiligen Softwareanwendung – Schnittstellen zu anderen Softwarean-

wendungen bzw. –modulen – Bedienung und Vermittlung zentraler Navigationsmöglichkeiten der Softwareanwendung – Datenkategorien und Unterscheidung von Organisationsdaten, Stammdaten und Bewegungsdaten – Praktische Übungen mit der Softwareanwendung
9b) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen
Vorstellung der fachbezogenen Softwareanwendung (z. B. ERP-Systeme wie SAP R/3, Data Warehouses, Data Mining, analytische Informationssysteme, SPSS und Datev) – Einführung in die Funktionalität der jeweiligen Softwareanwendung – Schnittstellen zu anderen Softwareanwendungen bzw. –modulen – Bedienung und Vermittlung zentraler Navigationsmöglichkeiten der Softwareanwendung – Überblick über die Datenkategorien und Unterscheidung von Organisationsdaten, Stammdaten und Bewegungsdaten
9c) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen
Vorstellung der fachbezogenen Softwareanwendung (z. B. ERP-Systeme wie SAP R/3, Data Warehouses, Data Mining, analytische Informationssysteme, SPSS und Datev) – Einführung in die Funktionalität der jeweiligen Softwareanwendung – Einführung in die Bedienung und Vermittlung zentraler Navigationsmöglichkeiten der Softwareanwendung
10 a) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen
Erfolgreiche Interaktionen mit anderen Menschen erfordern ein hohes Maß an Kommunikations-, Empathie- und Konfliktfähigkeit. Im Bereich der Sozialkompetenzen steht die (Weiter-)Entwicklung eines Bewusstseins für gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen mit dem Ziel kompetenter Handlungsfähigkeit in komplexen Situationen an zentraler Stelle. Die Erweiterung der Sozialkompetenzen erfolgt anhand ausgewählter Themen aus den Bereichen in einem Umfang von 20 Vorlesungseinheiten: – Grundlagen der Verhandlungsführung, – Verhandlungsanalyse und Verhandlungstechniken – Grundlagen der Mediation – Konfliktmanagement – Grundlagen der Kommunikation – Kommunikation und Zusammenarbeit – Kommunikation und Führen – Visualisierungstechniken – Moderationstechniken – Präsentationstechniken – weitere ausgewählte Aspekte im Bereich der Sozialkompetenzen
10 b) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen
Erfolgreiche Interaktionen mit anderen Menschen erfordern ein hohes Maß an Kommunikations-, Empathie- und Konfliktfähigkeit. Im Bereich der Sozialkompetenzen steht die (Weiter-)Entwicklung eines Bewusstseins für gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen mit dem Ziel kompetenter Handlungsfähigkeit in komplexen Situationen an zentraler Stelle. Die Erweiterung der Sozialkompetenzen erfolgt anhand ausgewählter Themen aus den Bereichen in einem Umfang von 15 Vorlesungseinheiten: – Grundlagen der Verhandlungsführung – Verhandlungsanalyse und Verhandlungstechniken – Grundlagen der Mediation und Konfliktmanagement – Grundlagen der Kommunikation – Kommunikation und Zusammenarbeit – Kommunikation und Führen – Grundlagen Visualisierungs- und Moderationstechniken – Präsentationstechniken – weitere ausgewählte Aspekte im Bereich der Sozialkompetenzen
10 c) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen
Erfolgreiche Interaktionen mit anderen Menschen erfordern ein hohes Maß an Kommunikations-, Empathie- und Konfliktfähigkeit. Im Bereich der Sozialkompetenzen steht die (Weiter-)Entwicklung eines Bewusstseins für gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen mit dem Ziel kompetenter Handlungsfähigkeit in komplexen Situationen an zentraler Stelle. Die Erweiterung der Sozialkompetenzen erfolgt anhand ausgewählter Themen aus den Bereichen in einem Umfang von 10 Vorlesungseinheiten: – Grundlagen der Verhandlungsführung – Grundlagen der Mediation und Konfliktmanagement – Grundlagen der Kommunikation – Grundlagen Visualisierungs- und Moderationstechniken – Präsentationstechniken – weitere ausgewählte Aspekte im Bereich der Sozialkompetenzen
11a) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache
Notwendiger Redewendungen im Geschäftsverkehr – fachspezifisches Vokabular aus dem Bereich Rechnungswesen und Steuern – Übersetzung branchenspezifischer Standards und Normen – Präsentationsvorträge (z.B. Darstellung / Erläuterung von Graphiken, Daten, Fakten, Diagrammen, Entwicklungen, Trends etc.) – Fachvokabular für Verhandlungsgespräche – Ausarbeitung fachspezifischer Präsentationen (z. B. Präsentation diverser Geschäftsberichte, Vorstellung von Geschäftsideen, Präsentation von Projekten, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen etc.)
11b) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache
Notwendiger Redewendungen im Geschäftsverkehr – fachspezifisches Vokabular aus dem Bereich Rechnungswesen und Steuern – Übersetzung branchenspezifischer Standards und Normen – Ausarbeitung fachspezifischer Präsentationen (z. B. Präsentation diverser Geschäftsberichte, Vorstellung von Geschäftsideen, Präsentation von Projekten, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen etc.)
11c) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache
Notwendiger Redewendungen im Geschäftsverkehr – fachspezifisches Vokabular aus dem Bereich Rechnungswesen und Steuern – Übersetzung branchenspezifischer Standards und Normen – Ausarbeitung fachspezifischer Präsentationen (z. B. Präsentation diverser Geschäftsberichte, Vorstellung von Geschäftsideen, Präsentation von Projekten, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen etc.)
12a) Wissenschaftstheorie
Wissenschaft und Wissenschaftstheorie – Einordnung der Disziplinen – Wissenschaftstheoretische Grundpositionen (z.B. Rationalismus, Empirismus, kritischer Rationalismus, historische Wissenschaftstheorie, Konstruktivismus) – Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie (z.B. Aussagen, Axiom, Hypothese, Modell, Theorie) – Forschungslogik (Induktion, Deduktion, wissenschaftliche Erklärungsmodelle) – Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft
12b) Wissenschaftstheorie

Wissenschaft und Wissenschaftstheorie, Einordnung der Disziplinen – Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie (z.B. Aussagen, Axiom, Hypothese, Modell, Theorie) – Forschungslogik (Induktion, Deduktion, wissenschaftliche Erklärungsmodelle) – Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft

12c) Wissenschaftstheorie

Wissenschaft und Wissenschaftstheorie – Einordnung der Disziplinen – Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie (z.B. Aussagen, Axiom, Hypothese, Modell, Theorie) – Forschungslogik (Induktion, Deduktion, wissenschaftliche Erklärungsmodelle) – Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft

13a) Wirtschaftsmediation

Grundlagen der Wirtschaftsmediation – Kommunikation – Visualisierungs-, Moderations- und Präsentationstechniken – rechtliche Grundlagen der Wirtschaftsmediation – Anwendungsgebiete der Wirtschaftsmediation im Unternehmen –

13b) Wirtschaftsmediation

Grundlagen der Wirtschaftsmediation – Kommunikation – Moderations- und Präsentationstechniken – rechtliche Grundlagen der Wirtschaftsmediation – Anwendungsgebiete der Wirtschaftsmediation im Unternehmen –

13c) Wirtschaftsmediation

Grundlagen der Wirtschaftsmediation – Phasenmodell – Anwendungsgebiete der Wirtschaftsmediation im Unternehmen –

14a) Quantitative Methoden

Vertiefung des Verständnisses quantitativer Methoden – Einführung in Operations Research – Präskriptive Entscheidungslehre: Entscheidungsregeln – Optimierung von Produktionsprozessen mittels Matrizenrechnung – lineare Gleichungssysteme – Netzplantechnik (CPM, PERT) – Lineare Programmierung – Optimales Produktionsprogramm – Simulationstechnik

14b) Quantitative Methoden

Vertiefung des Verständnisses quantitativer Methoden – Einführung in Operations Research – Präskriptive Entscheidungslehre: Entscheidungsregeln – Lineare Gleichungssysteme – Optimales Produktionsprogramm

14c) Quantitative Methoden

Vertiefung des Verständnisses quantitativer Methoden – Einführung in Operations Research – Präskriptive Entscheidungslehre: Entscheidungsregeln – Optimales Produktionsprogramm

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Andler, N.: Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting, Wiley Verlag Zielsek, G.: Projektmanagement, Springer Verlag.
- Bamberg/Coenenberg/Krapp: Betriebswirtschaftliche Entscheidungslehre, Verlag Vahlen, München
- Bartels, Hans: Optimierung, lineare. In: Handwörterbuch der Betriebswirtschaft, Teilband 2, 5. Auflage, Spalten 2953-2968. Stuttgart 1993.
- Bortz, J./ Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg. Springer Verlag.
- Bruner, R. F. / Eades, K. M. / Schill, M. H.: Case Studies in Finance, McGraw-Hill Education Ltd, United States
- Business Benchmark Upper intermediate; Norman Whitby ; 2nd Edition; Cambridge University Press; 2013
- Corsten/Corsten/Sartor: Operations Research, Verlag Vahlen, München
- Diez, Hannelore: Werkstattbuch Mediation. Köln. Centrale für Mediation GmbH&Co.KG.
- Domschke/Drexler: Einführung in Operations Research, Springer Gabler, Heidelberg
- Döring, Nicola/Bortz, Jürgen: Forschungsmethoden und Evaluation, Berlin, Heidelberg: Springer
- Exler, M. W.: Bewertung und Verkauf mittelständischer Unternehmen, NWB Verlag, Herne
- Friedel, G. / Pedell, B: Controlling mit SAP: Eine praxisorientierte Einführung mit umfassender Fallstudie und beispielhaften Anwendungen, Springer Vieweg, Heidelberg
- Gluchowski, Peter/Chamoni, Peter: Analytische Informationssysteme: Business Intelligence-Technologien und –Anwendungen, Springer Gabler/Cleve, Jürgen/ Uwe Lämmel: Data Mining, De Gruyter Studium
- Goldstein, Elmar: Schnelleinstieg in die DATEV-Buchführung: Sofort buchen nach dem DATEV-System, Haufe Fachbuch
- Graumann, M.: Fallstudien zum Controlling: Strategisches und operatives Controlling, NWB Verlag, Herne
- Häder, Michael: Empirische Sozialforschung, Wiesbaden: Springer
- Haft, Fritjof/ Schlieffen, Katharina (Hrsg.): Handbuch der Mediation Methoden und Technik – Rechtsgrundlagen – Einsatzgebiete. München. C.H. Beck.
- Helfrich, Hede: Wissenschaftstheorie für Betriebswirtschaftler, Springer Verlag
- Helm, Sara, Accounting and Finance, Pearson Education Limited; 2010
- Hommel, M. / Dehmel, I.: Unternehmensbewertung case by case, R&W Fachmedien Recht und Wirtschaft, Frankfurt
- Hommel, M. / Rammert, S. / Wüstemann, J.: Konzernbilanzierung case by case, R&W Fachmedien Recht und Wirtschaft, Frankfurt
- Janssen, Jürgen/Laatz Wilfried: Statistische Datenanalyse mit SPSS: Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests, Springer Gabler
- Jesgarzewski, T.: Fallstudien zum Wirtschaftsprivatrecht: Praxisfälle zur Wissensvertiefung, Springer Gabler, Heidelberg
- Kaudela-Baum, S. / Nagel, E.: Führung lernen: Fallstudien zu Führung, Personalmanagement und Organisation, Springer Gabler, Heidelberg

- Kipmann, Ulrike/Leopold-Wildburger, Ulrike/Reiter, Thomas: Wissenschaftliches Arbeiten 4.0, Berlin: Springer
- Klowitz, Jürgen/ Gläßer, Ulla (Hrsg.): Mediationsgesetz Handkommentar. Baden-Baden. Nomos.
- Klowitz, Jürgen/ Gläßer, Ulla (Hrsg.): Mediationsgesetz Handkommentar. Baden-Baden. Nomos.
- Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten. Heidelberg: Physica
- Körsgen, F: SAP ERP Arbeitsbuch: Grundkurs SAP ERP ECC 6.0 mit Fallstudien, Erich Schmidt Verlag, München
- Kramer, E.: Juristische Methodenlehre, Beck Verlag
- Krishnamoorthy, Venki/Carvalho Alexandra: Discover SAP: An Introduction to SAP, Beginner's Guide, SAP PRESS
- Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung. Stuttgart. Lucius & Lucius
- Merk, Jörg: DATEV Schnittstellen, New Earth Publishing
- Montada/Kals, Mediation: Psychologische Grundlagen und Perspektiven, Beltz Verlag
- PASS Cambridge BEC Vantage,; Ian Wood, Anne Williams with Anna Cowper;2nd Edition; Heinle Bengage Learning UK, 2013
- Pawlowski, Klaus/ Pawlowski, Peter: Zielführende Kommunikation zwischen Agentur und Kunde: Erfolgreiche und effiziente Zusammenarbeit im Team, Springer
- Reckzügel, Matthias: Moderation, Präsentation und freie Rede, Wiesbaden: Springer
- Renz, Karl-Christof: Das 1 x 1 der Präsentation, Wiesbaden: Springer
- Runkler, Thomas A.:Data Mining: Modelle und Algorithmen intelligenter Datenanalyse (Computational Intelligence), Springer Gabler
- Schäfer, Einführung in die Mediation: Ein Leitfaden für die gelingende Konfliktbearbeitung (essentials), Springer Verlag
- Schäfer, Hartmut: Mediation – Die Grundlagen – Erfolgreiche Vermittlung zwischen Konfliktparteien. Würzburg. Stephans-Buchhandlung Matthias Mittelstädt KG
- Schneeweiß, Christoph: Operations Research. In: Handwörterbuch der Betriebswirtschaft, Teilband 2, 5. Auflage, Spalten 2940-2953. Stuttgart 1993
- Schnell, R./ Hill, P. B. / Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg
- Schulz, Olaf: Der SAP-Grundkurs für Einsteiger und Anwender; Rheinwerk Verlag
- Schwaiger, M./ Meyer, A.: Theorien und Methoden der Betriebswirtschaft. München: Vahlen
- Steuer-Seminar – Fachzeitschrift für Steuerrecht, Erich Fleischer Verlag, Walsrode
- Steuer-Seminar: Praxisfälle, Erich Fleischer Verlag, Walsrode
- Sticke-Wolf, C. /Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken, Wiesbaden: Gabler
- Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten. München: Vahlen
- Trenczek, Thomas/ Berning, Detlev/Lenz, Cristina/ Will, Hans-Dieter (Hrsg.): Mediation und Konfliktmanagement Handbuch. Baden Baden. Nomos.
- Trenczek, Thomas/ Berning, Detlev/Lenz, Cristina/ Will, Hans-Dieter (Hrsg.): Mediation und Konfliktmanagement Handbuch, Nomos.
- Troßmann, E. / Baumeister, A. / Werkmeister, C.: Fallstudien in Controlling, Vahlen, München
- Wüstemann, J. /Wüstemann S.: Bilanzierung case by case, R&W Fachmedien Recht und Wirtschaft, Frankfurt
- Wüstemann, J.: Wirtschaftsprüfung case by case, R&W Fachmedien Recht und Wirtschaft, Frankfurt
- Zippelius, R.: Juristische Methodenlehre, Beck Verlag

Besonderheit
keine

7.1.17 Modul: WRSW_603 Schlüsselqualifikationen III

In der Studienrichtung BStUF am Standort Mosbach angebotene Poolfächer:

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Schlüsselqualifikationen III	deutsch/englisch	WRSW_603	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5+6	Modul 1+2	Pflichtmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung, Seminar Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppen, Planspiel, Präsentationen, Referate, Rollenspiele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsnachweis 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nein 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entsprechend Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	120 h	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	80h	4
	<i>davon Selbststudium</i>	40 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	In diesem Modul erhalten die Studierenden einen grundlegenden Einblick in die unterschiedlichen Elemente der jeweils in den Studienrichtungen angebotenen Fächer.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage die Gruppenleitung zu übernehmen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten betriebswirtschaftlichen Argumentation begründen. Sie können alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb und zur Wissenspräsentation nutzen. Dabei können sie Routineforschungsaufgaben unter Anleitung übernehmen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, sich sprachlich korrekt und überzeugend darzustellen und ein Fachthema strukturiert zu präsentieren.</p> <p>Die Studierenden lernen komplexe Sachverhalte der Praxis zu analysieren und unter Anwendung der Rechtsprechung strukturiert zu lösen und dabei Gestaltungsvarianten zu entwickeln.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, in Planspielen unter Anwendung der betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Erkenntnisse vorgegebene Unternehmensziele zu erreichen und dabei auf Marktveränderungen zu reagieren.</p> <p>Die Studierenden haben fundierte Kenntnisse in den verschiedenen studienrichtungsbezogenen Fächern. Die Studierenden erlernen, begleitend zur Allgemeinen und Speziellen Betriebswirtschaftslehre, weitere Themenfelder der Betriebswirtschaftlichen Beratung.</p>

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenz- zeit h	Selbst- studium h
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Wirtschaftsmediation	40	20
Vertiefung des 5 Phasenmodells – Vertiefung der Phase III (Interessen) – Vertiefung Kommunikation und Vertiefung ausgewählter Kommunikationstechniken (z.B. Gewaltfreien Kommunikation, Axiome Paul Watzlawick, Spiegeln, Loopen, typische Fragetechniken der jeweiligen Mediationsphasen) – Grundlagen der Attributionstheorie – Visualisierungs-, Präsentations- und Moderationstechniken – Praktische Übungen und Rollenspiele			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Wirtschaftsmediation	40	20
Vertiefung des 5 Phasenmodells – Vertiefung der Phase IV und V (Lösungsoptionen, Abschlussvereinbarung) – Recht der Mediation – Rolle des Rechts in der Mediation – Vertiefung ausgewählter Prinzipien (z.B. Unabhängigkeit, Allparteilichkeit, Verschwiegenheit, Freiwilligkeit) – Grundlagen der interessenorientierten Verhandlung (z.B. Harvard Konzept)– Umgang mit schwierigen Situationen in der Mediation (z.B. Blockaden, Widerstände, Machtungleichgewicht) – Praktische Übungen und komplexe Rollenspiele			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> - Aronsson, Elliot, Wilson Timothy, Akert, Robin, Sozialpsychologie, Person Verlag - Diez, Hannelore: Werkstattbuch Mediation. Köln. Centrale für Mediation GmbH&Co.KG. - Haft, Fritjof/ Schlieffen, Katharina (Hrsg.): Handbuch der Mediation Methoden und Technik – Rechtsgrundlagen – Einsatzgebiete. München. C.H. Beck. - Heizmann, Elke, Der Steuerberater als Wirtschaftsmediator Berufsrechtliche Rahmenbedingungen, Interessenkollisionen, Rechtsdienstleistungsgesetz, Schäffer-Poeschel Verlag - Kloweit, Jürgen/ Gläßer, Ulla (Hrsg.): Mediationsgesetz Handkommentar. Baden-Baden. Nomos. - Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten. Heidelberg: Physica - Mnookin, Robert H.; Peppet, Scott R. & Tulumello, Andrew S. (2000). Beyond Winning: Negotiating to Creative Value in Deals and Disputes. Cambridge, MA: Harvard University Press - Montada/Kals, Mediation: Psychologische Grundlagen und Perspektiven, Beltz Verlag - Pawlowski, Klaus/ Pawlowski, Peter: Zielführende Kommunikation zwischen Agentur und Kunde: Erfolgreiche und effiziente Zusammenarbeit im Team, Springer - Reckzügel, Matthias: Moderation, Präsentation und freie Rede, Springer - Renz, Karl-Christof: Das 1 x 1 der Präsentation, Wiesbaden: Springer - Rosenberg, Marshall B., Gewaltfreie Kommunikation, Verlag Junfermann - Schäfer, Einführung in die Mediation: Ein Leitfaden für die gelingende Konfliktbearbeitung (essentials), Springer Verlag - Schäfer, Hartmut: Mediation – Die Grundlagen – Erfolgreiche Vermittlung zwischen Konfliktparteien. Würzburg. Stephans-Buchhandlung Matthias Mittelstädt KG - Schulz von Thun, Friedemann, Miteinander reden 1 – Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation, Verlag Rowohlt - Schulz von Thun, Friedemann, Miteinander reden 2 – Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Differentielle Psychologie der Kommunikation, Verlag Rowohlt - Schulz von Thun, Friedemann, Miteinander reden 3 – Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Kommunikation, Person, Situation, Verlag Rowohlt - Trenczek, Thomas/ Berning, Detlev/Lenz, Cristina/ Will, Hans-Dieter (Hrsg.): Mediation und Konfliktmanagement Handbuch. Baden Baden. Nomos. - Ury, William, Fisher, Roger Getting to Yes: Negotiating an agreement without giving in: The Secret to Successful Negotiation (Englisch) Taschenbuch – 18. Aufl., September 1997 (In der Deutschen Übersetzung: „Das Harvard-Konzept: Der Klassiker der Verhandlungstechnik Taschenbuch – 28. Mai 2013 von Roger Fisher (Autor), William Ury (Autor), Bruce Patton (Autor), Ulrich Egger (Vorwort), Werner Raith (Übersetzer)

Besonderheit
Keine

In der Studienrichtung BStUF mögliche Poolfächer:

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Schlüsselqualifikationen III	deutsch/englisch	WRSW_603	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach Prof. Dr. U. Harbrücker DHBW Mannheim Prof. Dr. C. Wangler, DHBW Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5+6	Modul 1+2	Pflichtmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Seminaristische Lehrveranstaltung, Seminar Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppen, Planspiel, Präsentationen, Referate	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsnachweis 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nein 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entsprechend Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	120 h	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	40 h	4
	<i>davon Selbststudium</i>	80 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	In diesem Modul erhalten die Studierenden einen grundlegenden Einblick in die unterschiedlichen Elemente der jeweils in den Studienrichtungen angebotenen Fächer.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage die Gruppenleitung zu übernehmen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten betriebswirtschaftlichen Argumentation begründen. Sie können alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb und zur Wissenspräsentation nutzen. Dabei können sie Routineforschungsaufgaben unter Anleitung übernehmen.
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, sich sprachlich korrekt und überzeugend darzustellen und ein Fachthema strukturiert zu präsentieren.</p> <p>Die Studierenden lernen komplexe Sachverhalte der Praxis zu analysieren und unter Anwendung der Rechtsprechung strukturiert zu lösen und dabei Gestaltungsvarianten zu entwickeln.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, in Planspielen unter Anwendung der betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Erkenntnisse vorgegebene Unternehmensziele zu erreichen und dabei auf Marktveränderungen zu reagieren.</p> <p>Die Studierenden haben fundierte Kenntnisse in den verschiedenen studienrichtungsbezogenen Fächern. Die Studierenden erlernen, begleitend zur Allgemeinen und Speziellen Betriebswirtschaftslehre, weitere Themenfelder der Betriebswirtschaftlichen Beratung.</p>

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenz	Selbststudium
1a) Projektskizze	30	60
1b) Projektskizze	20	40
1c) Projektskizze	10	20
2a) Unternehmenssimulation	30	60
2b) Unternehmenssimulation	20	40
2c) Unternehmenssimulation	10	20
3a) Präsentationskompetenz	30	60
3b) Präsentationskompetenz	20	40
3c) Präsentationskompetenz	10	20
4a) Projektmanagement	30	60
4b) Projektmanagement	20	40
4c) Projektmanagement	10	20
5a) Studienrichtungsbezogene Fallstudien	30	60
5b) Studienrichtungsbezogene Fallstudien	20	40
5c) Studienrichtungsbezogene Fallstudien	10	20
6a) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen	30	60
6b) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen	20	40
6c) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen	10	20
7a) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen	30	60
7b) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen	20	40
7c) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen	10	20
8a) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache	30	60
8b) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache	20	40
8c) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache	10	20
9a) Wissenschaftstheorie	30	60
9b) Wissenschaftstheorie	20	40
9c) Wissenschaftstheorie	10	20
10a) Wirtschaftsmediation	30	60
10b) Wirtschaftsmediation	20	40
10c) Wirtschaftsmediation	10	20
11a) Quantitative Methoden	30	60
11b) Quantitative Methoden	20	40
11c) Quantitative Methoden	10	20

Inhalte
Jede Studienrichtung und jeder Standort kann aus dem Pool ein oder mehrere Lehreinheiten (Units) auswählen. Den Studierenden ist spätestens zu Semesterbeginn mitzuteilen, welche Poolfächer in welchem Umfang im jeweiligen Semester angeboten werden.
1a) Projektskizze
Planung und Vorstellung eines Forschungsprozesses und Erarbeitung eines Forschungsdesigns (Exposé) für ein mögliches Thema einer wissenschaftlichen Arbeit (z. B. Projektarbeit, Seminararbeit, Bachelorarbeit) durch die Studierenden (Wahl und Konkretisierung des Themas – Problemstellung und Zielformulierung – Literaturrecherche und Informationsbeschaffung – Auswahl und Ausarbeitung einer Untersuchungsmethode – Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit) unter Anleitung durch Dozentinnen oder Dozenten -
1b) Projektskizze
Planung eines möglichen Themas einer wissenschaftlichen Arbeit (z. B. Projektarbeit, Seminararbeit, Bachelorarbeit) durch die Studierenden (Wahl und Konkretisierung des Themas – Problemstellung und Zielformulierung – Literaturrecherche und Informationsbeschaffung – Auswahl und Ausarbeitung einer Untersuchungsmethode, Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit) unter Anleitung durch Dozentinnen oder Dozenten
1c) Projektskizze
Wahl und Konkretisierung des Themas, Problemstellung und Zielformulierung, Literaturrecherche und Informationsbeschaffung, Auswahl und Ausarbeitung einer Untersuchungsmethode, Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit unter Anleitung durch Dozentinnen oder Dozenten
2a) Unternehmenssimulation
Das Modul Unternehmenssimulation besteht u.a. aus einem ausgewählten General Management Planspiel. Der Schwierigkeitsgrad und die Anzahl der Simulationsphasen werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Präsenzstunden gewählt. Die Planspiele lassen idR entsprechende Variationen zu. Es ist eine für 30 Präsenzstunden angemessene Variante auszuwählen. Die Studierenden versetzen sich hierbei in die Rolle diverser Entscheidungsträger eines Unternehmens. Dies betrifft u.a. ausgewählte Teilbereiche wie beispielsweise: Finanzplanung – Personalplanung – Marketing- und Absatzplanung – Entwicklung von Firmenleitbildern – Marktbeobachtung - Kosten- und Leistungsrechnung – Jahresabschluss – Bilanzpolitik – Betriebswirtschaftliche Auswertungen In der 30 Vorlesungseinheiten andauernden Simulation treffen die Studierenden in Teams Entscheidungen u.a. in den Bereichen Produktentwicklung, Werbung, Vertrieb, Preis, Produktion, Personal und Rechnungswesen. Zur Fundierung der Entscheidungen des Teams steht eine Vielzahl an Informationsquellen wie z.B. Kundenbefragungen, Experimente, Marktstudien und Benchmarkings zur Verfügung, die in jeder Spielrunde analysiert werden müssen.
2b) Unternehmenssimulation
Das Modul Unternehmenssimulation besteht u.a. aus einem ausgewählten General Management Planspiel. Der Schwierigkeitsgrad und die Anzahl der Simulationsphasen werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Präsenzstunden gewählt. Die Planspiele lassen idR entsprechende Variationen zu. Es ist eine für 20 Präsenzstunden angemessene Variante auszuwählen. Die Studierenden versetzen sich hierbei in die Rolle diverser Entscheidungsträger eines Unternehmens. Dies betrifft u.a. ausgewählte Teilbereiche wie beispielsweise: Finanzplanung – Personalplanung – Marketing- und Absatzplanung – Entwicklung von Firmenleitbildern – Marktbeobachtung - Kosten- und Leistungsrechnung – Jahresabschluss – Bilanzpolitik – Betriebswirtschaftliche Auswertungen In der 20 Vorlesungseinheiten andauernden Simulation treffen die Studierenden in Teams Entscheidungen u.a. in den Bereichen Produktentwicklung, Werbung, Vertrieb, Preis, Produktion, Personal und Rechnungswesen. Zur Fundierung der Entscheidungen des Teams steht eine Vielzahl an Informationsquellen wie z.B. Kundenbefragungen, Experimente, Marktstudien und Benchmarkings zur Verfügung, die in jeder Spielrunde analysiert werden müssen. Die Simulation wird von einer umfassenden Einführungsveranstaltung, einem begleitenden Coaching und einer Zwischen- sowie einer Abschlusspräsentation begleitet.
2c) Unternehmenssimulation
Das Modul Unternehmenssimulation besteht u.a. aus einem ausgewählten General Management Planspiel. Der Schwierigkeitsgrad und die Anzahl der Simulationsphasen werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Präsenzstunden gewählt. Die Planspiele lassen idR entsprechende Variationen zu. Es ist eine für 10 Präsenzstunden angemessene Variante auszuwählen. Die Planspiele lassen idR entsprechende Variationen zu.) Die Studierenden versetzen sich hierbei in die Rolle diverser Entscheidungsträger eines Unternehmens. Dies betrifft u.a. ausgewählte Teilbereiche wie beispielsweise: Li Finanzplanung – Personalplanung – Marketing- und Absatzplanung – Entwicklung von Firmenleitbildern – Marktbeobachtung - Kosten- und Leistungsrechnung – Jahresabschluss – Bilanzpolitik – Betriebswirtschaftliche Auswertungen In der 10 Vorlesungseinheiten andauernden Simulation treffen die Studierenden in Teams Entscheidungen u.a. in den Bereichen Produktentwicklung, Werbung, Vertrieb, Preis, Produktion, Personal und Rechnungswesen. Zur Fundierung der Entscheidungen des Teams steht eine Vielzahl an Informationsquellen wie z.B. Kundenbefragungen, Experimente, Marktstudien und Benchmarkings zur Verfügung, die in jeder Spielrunde analysiert werden müssen. Die Simulation wird von einer Einführungsveranstaltung, einem begleitenden Coaching und einer Abschlusspräsentation begleitet.

3a) Präsentationskompetenz
Inhaltliche Vorbereitung einer Präsentation (Themenwahl, Ideensammlung, Informationssuche und -beschaffung, Strukturierung und Gliederungserstellung) – Mediale Aufbereitung der Präsentation (Grundlagen der Visualisierung, Textgestaltung, Farbgestaltung, Zahlendarstellungen, Bildgestaltung, Animationen) – Auftritt der vortragenden Person (Sprache und Stimme, non-verbale Ausdrucksformen – Die Studierenden lernen, sich vor Publikum darzustellen und ein fachliches Thema strukturiert und zeitgerecht unter Anwendung moderner Präsentationstechniken zu präsentieren – Ausführliche Diskussion der Präsentationen.
3b) Präsentationskompetenz
Inhaltliche Vorbereitung einer Präsentation (Themenwahl, Ideensammlung, Informationssuche und -beschaffung, Strukturierung und Gliederungserstellung) – Mediale Aufbereitung der Präsentation (Grundlagen der Visualisierung, Textgestaltung, Farbgestaltung, Zahlendarstellungen, Bildgestaltung, Animationen) – Auftritt der vortragenden Person (Sprache und Stimme, non-verbale Ausdrucksformen – Die Studierenden lernen, im Rahmen eines Impulsvortrages ein fachliches Thema strukturiert unter Anwendung moderner Präsentationstechniken zu präsentieren – Diskussion der Präsentationen.
3c) Präsentationskompetenz
Inhaltliche Vorbereitung einer Präsentation (Informationssuche und -beschaffung, Strukturierung und Gliederungserstellung) – Mediale Aufbereitung der Präsentation (Grundlagen der Visualisierung, Textgestaltung, Farbgestaltung, Zahlendarstellungen, Bildgestaltung, Animationen) – Auftritt der vortragenden Person (Sprache und Stimme, non-verbale Ausdrucksformen – Optional einzelne Impulsvorträge zu ausgewählten Problemstellungen unter Einsatz moderner Präsentationstechniken.
4a) Projektmanagement
Prozesse im projektorientierten Unternehmen (Strategie, Prozesse, Rollen, Konsequenzen) – Projektbeauftragung – Projektstart (z.B. Ziele, Abgrenzung, Gestaltung, PM-Methoden, Situationsanalyse, Kommunikationsformen, Projektstart-Workshop) – Projektcontrolling (z.B. Grundsätze, Betrachtungsobjekte, Controllingmethoden, Kommunikationsstrukturen, Projektcontrolling-Workshop, Soziales Projektcontrolling) – Projektabschluss (z.B. Zielsetzung, Aufgaben, Timing, Design, Projektabschluss-Workshop, Organisatorisches Lernen) – Projektkoordination – Projektmarketing – Projektkrise
4b) Projektmanagement
Begriff Projekt – Bedeutung von Projekten – Projektstart (z.B. Ziele, Abgrenzung, Gestaltung, PM-Methoden, Situationsanalyse, Kommunikationsformen, Projektstart-Workshop) – Projektcontrolling (z.B. Grundsätze, Betrachtungsobjekte, Controllingmethoden, Kommunikationsstrukturen, Projektcontrolling-Workshop, Soziales Projektcontrolling) – Projektabschluss (z.B. Zielsetzung, Aufgaben, Timing, Design, Projektabschluss-Workshop, Organisatorisches Lernen)
4c) Projektmanagement
Definition Projekt – Arten und Ziele von Projekten – Projektvorbereitung – Projektdesign – Projektplanung – Projektauslösung – Projektdurchführung – Projektabschluss – Projektleitung – Projektmittel
5a) Studienrichtungsbezogene Fallstudien
Generelle Herangehensweise und Lösungsstrategien für umfassende Fälle aus ausgewählten Bereichen auf den Gebieten Controlling, Finance, Management, Rechnungslegung, Recht, Steuern, Unternehmensbewertung oder Wirtschaftsprüfung – Interdisziplinäre Bearbeitung der Fallstudie – Bearbeitung durch Nutzung fachbezogener Softwareanwendungen möglich. Umfang, Schwierigkeitsgrad und Anzahl der zu bearbeitenden Fälle werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden 30 Präsenzstunden bestimmt.
5b) Studienrichtungsbezogene Fallstudien
Generelle Herangehensweise und Lösungsstrategien für komplexe Fälle aus ausgewählten Bereichen auf den Gebieten Controlling, Finance, Management, Rechnungslegung, Recht, Steuern, Unternehmensbewertung oder Wirtschaftsprüfung – Interdisziplinäre Bearbeitung der Fallstudie – Bearbeitung durch Nutzung fachbezogener Softwareanwendungen möglich. Umfang, Schwierigkeitsgrad und Anzahl der zu bearbeitenden Fälle werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden 20 Präsenzstunden bestimmt.
5c) Studienrichtungsbezogene Fallstudien
Generelle Herangehensweise und Lösungsstrategien für Grundfälle aus ausgewählten Bereichen auf den Gebieten Controlling, Finance, Management, Rechnungslegung, Recht, Steuern, Unternehmensbewertung oder Wirtschaftsprüfung – Interdisziplinäre Bearbeitung der Fallstudie – Bearbeitung durch Nutzung fachbezogener Softwareanwendungen möglich. Umfang, Schwierigkeitsgrad und Anzahl der zu bearbeitenden Fälle werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden 10 Präsenzstunden bestimmt.
6a) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen
Vorstellung der fachbezogenen Softwareanwendung (z. B. ERP-Systeme wie SAP R/3, Data Warehouses, Data Mining, analytische Informationssysteme, SPSS und Datev) – Einführung in die Funktionalität der jeweiligen Softwareanwendung – Darstellung und Analyse von Geschäftsprozessen in der jeweiligen Softwareanwendung – Schnittstellen zu anderen Softwareanwendungen bzw. -modulen – Bedienung und Vermittlung zentraler Navigationsmöglichkeiten der Softwareanwendung – Datenkategorien und Unterscheidung von Organisationsdaten, Stammdaten und Bewegungsdaten – Praktische Übungen mit der Softwareanwendung – Erste Schritte im Customizing der Softwareanwendung – Nutzer- und Rollenverwaltung
6b) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen
Vorstellung der fachbezogenen Softwareanwendung (z. B. ERP-Systeme wie SAP R/3, Data Warehouses, Data Mining, analytische Informationssysteme, SPSS und Datev) – Einführung in die Funktionalität der jeweiligen Softwareanwendung – Darstellung und Analyse von Geschäftsprozessen in der jeweiligen Softwareanwendung – Schnittstellen zu anderen Softwarean-

wendungen bzw. -modulen – Bedienung und Vermittlung zentrale Navigationsmöglichkeiten der Softwareanwendung – Datenkategorien und Unterscheidung von Organisationsdaten, Stammdaten und Bewegungsdaten – Praktische Übungen mit der Softwareanwendung
6c) Studienrichtungsbezogene Softwareanwendungen
Vorstellung der fachbezogenen Softwareanwendung (z. B. ERP-Systeme wie SAP R/3, Data Warehouses, Data Mining, analytische Informationssysteme, SPSS und Datev) – Einführung in die Funktionalität der jeweiligen Softwareanwendung – Einführung in die Bedienung und Vermittlung zentraler Navigationsmöglichkeiten der Softwareanwendung
7a) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen
Erfolgreiche Interaktionen mit anderen Menschen erfordern ein hohes Maß an Kommunikations-, Empathie- und Konfliktfähigkeit. Im Bereich der Sozialkompetenzen steht die (Weiter-)Entwicklung eines Bewusstseins für gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen mit dem Ziel kompetenter Handlungsfähigkeit in komplexen Situationen an zentraler Stelle. Die Erweiterung der Sozialkompetenzen erfolgt anhand ausgewählter Themen aus den Bereichen in einem Umfang von 30 Vorlesungseinheiten: – Grundlagen der Verhandlungsführung, – Verhandlungsanalyse und Verhandlungstechniken – Grundlagen der Mediation – Konfliktmanagement – Grundlagen der Kommunikation – Kommunikation und Zusammenarbeit – Kommunikation und Führen – Visualisierungstechniken – Moderationstechniken – Präsentationstechniken – weitere ausgewählte Aspekte im Bereich der Sozialkompetenzen
7b) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen
Erfolgreiche Interaktionen mit anderen Menschen erfordern ein hohes Maß an Kommunikations-, Empathie- und Konfliktfähigkeit. Im Bereich der Sozialkompetenzen steht die (Weiter-)Entwicklung eines Bewusstseins für gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen mit dem Ziel kompetenter Handlungsfähigkeit in komplexen Situationen an zentraler Stelle. Die Erweiterung der Sozialkompetenzen erfolgt anhand ausgewählter Themen aus den Bereichen in einem Umfang von 20 Vorlesungseinheiten: – Grundlagen der Verhandlungsführung – Verhandlungsanalyse und Verhandlungstechniken – Grundlagen der Mediation und Konfliktmanagement – Grundlagen der Kommunikation – Kommunikation und Zusammenarbeit – Kommunikation und Führen – Grundlagen Visualisierungs- und Moderationstechniken – Präsentationstechniken – weitere ausgewählte Aspekte im Bereich der Sozialkompetenzen
7c) Studienrichtungsbezogene Sozialkompetenzen
Erfolgreiche Interaktionen mit anderen Menschen erfordern ein hohes Maß an Kommunikations-, Empathie- und Konfliktfähigkeit. Im Bereich der Sozialkompetenzen steht die (Weiter-)Entwicklung eines Bewusstseins für gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen mit dem Ziel kompetenter Handlungsfähigkeit in komplexen Situationen an zentraler Stelle. Die Erweiterung der Sozialkompetenzen erfolgt anhand ausgewählter Themen aus den Bereichen in einem Umfang von 10 Vorlesungseinheiten: – Grundlagen der Verhandlungsführung – Grundlagen der Mediation und Konfliktmanagement – Grundlagen der Kommunikation – Grundlagen Visualisierungs- und Moderationstechniken – Präsentationstechniken – weitere ausgewählte Aspekte im Bereich der Sozialkompetenzen
8a) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache
Notwendige Redewendungen im Geschäftsverkehr – allgemeines Vokabular aus dem Bereich Rechnungswesen und Steuern – Übersetzung branchenspezifischer Standards und Normen – Präsentationsvorträge (z.B. Darstellung / Erläuterung von Graphiken, Daten, Fakten, Diagrammen, Entwicklungen, Trends etc.) – Verhandlungsgespräche – fachspezifische Präsentationen (z. B. Präsentation diverser Geschäftsberichte, Vorstellung von Geschäftsideen, Präsentation von Projekten, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen etc.) – Summaries über ausgewählte fachliche Fragestellungen
8b) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache
Notwendiger Redewendungen im Geschäftsverkehr – fachspezifisches Vokabular aus dem Bereich Rechnungswesen und Steuern – Übersetzung branchenspezifischer Standards und Normen – Präsentationsvorträge (z.B. Darstellung / Erläuterung von Graphiken, Daten, Fakten, Diagrammen, Entwicklungen, Trends etc.) – Fachvokabular für Verhandlungsgespräche – Ausarbeitung fachspezifischer Präsentationen (z. B. Präsentation diverser Geschäftsberichte, Vorstellung von Geschäftsideen, Präsentation von Projekten, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen etc.)
8c) Working Internationally / Developing English Skills / Fachsprache
Notwendiger Redewendungen im Geschäftsverkehr – fachspezifisches Vokabular aus dem Bereich Rechnungswesen und Steuern – Übersetzung branchenspezifischer Standards und Normen – Ausarbeitung fachspezifischer Präsentationen (z. B. Präsentation diverser Geschäftsberichte, Vorstellung von Geschäftsideen, Präsentation von Projekten, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen etc.)
9a) Wissenschaftstheorie
Wissenschaft und Wissenschaftstheorie – Einordnung der Disziplinen – Wissenschaftstheoretische Grundpositionen (z.B. Rationalismus, Empirismus, kritischer Rationalismus, historische Wissenschaftstheorie, Konstruktivismus) – Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie (z.B. Aussagen, Axiom, Hypothese, Modell, Theorie) – Forschungslogik (Induktion, Deduktion, wissenschaftliche Erklärungsmodelle) – Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft – Ethik in den Wirtschaftswissenschaften
9b) Wissenschaftstheorie
Wissenschaft und Wissenschaftstheorie – Einordnung der Disziplinen – Wissenschaftstheoretische Grundpositionen (z.B. Rationalismus, Empirismus, kritischer Rationalismus, historische Wissenschaftstheorie, Konstruktivismus) – Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie (z.B. Aussagen, Axiom, Hypothese, Modell, Theorie) – Forschungslogik (Induktion, Deduktion, wissenschaftliche Erklärungsmodelle) – Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft

9c) Wissenschaftstheorie
Wissenschaft und Wissenschaftstheorie, Einordnung der Disziplinen – Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie (z.B. Aussagen, Axiom, Hypothese, Modell, Theorie) – Forschungslogik (Induktion, Deduktion, wissenschaftliche Erklärungsmodelle) – Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft
10a) Wirtschaftsmediation
Grundlagen der Wirtschaftsmediation – Kommunikation – Visualisierungs-, Moderations- und Präsentationstechniken – Konfliktmanagement – Verhandlungsanalyse, Verhandlungsführung und Verhandlungstechniken – rechtliche Grundlagen der Wirtschaftsmediation – Wirtschaftsmediation im Unternehmen – ausgewählte Aspekte der Wirtschaftsmediation
10b) Wirtschaftsmediation
Grundlagen der Wirtschaftsmediation – Kommunikation – Visualisierungs-, Moderations- und Präsentationstechniken – rechtliche Grundlagen der Wirtschaftsmediation – Anwendungsgebiete der Wirtschaftsmediation im Unternehmen –
10c) Wirtschaftsmediation
Grundlagen der Wirtschaftsmediation – Phasenmodell – Anwendungsgebiete der Wirtschaftsmediation in der Wirtschaft/Branche –
11a) Quantitative Methoden
Vertiefung des Verständnisses quantitativer Methoden – Einführung in Operations Research – Präskriptive Entscheidungslehre: Entscheidungsregeln – Optimierung von Produktionsprozessen mittels Matrizenrechnung – Lineare Gleichungssysteme – Netzplantechnik (CPM, PERT) – Lineare Programmierung – Optimales Produktionsprogramm – Simulationstechnik
11b) Quantitative Methoden
Vertiefung des Verständnisses quantitativer Methoden – Einführung in Operations Research – Präskriptive Entscheidungslehre: Entscheidungsregeln – Optimierung von Produktionsprozessen mittels Matrizenrechnung – lineare Gleichungssysteme – Netzplantechnik (CPM, PERT) – Lineare Programmierung – Optimales Produktionsprogramm – Simulationstechnik
11c) Quantitative Methoden
Vertiefung des Verständnisses quantitativer Methoden – Einführung in Operations Research – Präskriptive Entscheidungslehre: Entscheidungsregeln – Optimales Produktionsprogramm

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> – Andler, N.: Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting, Wiley Verlag – Bamberg/Coenenberg/Krapp: Betriebswirtschaftliche Entscheidungslehre, Verlag Vahlen, München – Bartels, Hans: Optimierung, lineare. In: Handwörterbuch der Betriebswirtschaft, Teilband 2, 5. Auflage, Spalten 2953-2968. Stuttgart 1993. – Bruner, R. F. / Eades, K. M. / Schill, M. H.: Case Studies in Finance, McGraw-Hill Education Ltd, United States – Business Benchmark Upper intermediate; Norman Whitby ; 2nd Edition; Cambridge University Press; 2013 – Corsten/Corsten/Sartor: Operations Research, Verlag Vahlen, München – Diez, Hannelore: Werkstattbuch Mediation. Köln. Centrale für Mediation Gmbh&Co.KG. – Domschke/Drexler: Einführung in Operations Research, Springer Gabler, Heidelberg – Exler, M. W.: Bewertung und Verkauf mittelständischer Unternehmen, NWB Verlag, Herne – Friedel, G. / Pedell, B.: Controlling mit SAP: Eine praxisorientierte Einführung mit umfassender Fallstudie und beispielhaften Anwendungen, Springer Vieweg, Heidelberg – Gluchowski, Peter/Chamoni, Peter: Analytische Informationssysteme: Business Intelligence-Technologien und -Anwendungen, Springer Gabler/Cleve, Jürgen/ Uwe Lämmel: Data Mining, De Gruyter Studium – Graumann, M.: Fallstudien zum Controlling: Strategisches und operatives Controlling, NWB Verlag, Herne – Günter Wöhe/ Ulrich Döring: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Vahlen – Haft, Fritjof/ Schlieffen, Katharina (Hrsg.): Handbuch der Mediation Methoden und Technik – Rechtsgrundlagen – Einsatzgebiete. München. C.H. Beck. – Haft, Fritjof/ Schlieffen, Katharina (Hrsg.): Handbuch der Mediation Methoden und Technik – Rechtsgrundlagen – Einsatzgebiete. München. C.H. Beck. – Handbuch zur jeweiligen Unternehmenssimulation – Helfrich, Hede: Wissenschaftstheorie für Betriebswirtschaftler, Springer Verlag – Helm, Sara, Accounting and Finance, Pearson Education Limited; 2010 – Hommel, M. / Dehmel, I.: Unternehmensbewertung case by case, R&W Fachmedien Recht und Wirtschaft, Frankfurt – Hommel, M. / Rammert, S. / Wüstemann, J.: Konzernbilanzierung case by case, R&W Fachmedien Recht und Wirtschaft, Frankfurt – Janssen, Jürgen/Laatz Wilfried: Statistische Datenanalyse mit SPSS: Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests, Springer Gabler – Jesgarzewski, T.: Fallstudien zum Wirtschaftsprivatrecht: Praxisfälle zur Wissensvertiefung, Springer Gabler, Heidelberg – Kaudela-Baum, S. / Nagel, E.: Führung lernen: Fallstudien zu Führung, Personalmanagement und Organisation, Springer Gabler, Heidelberg – Kloweit, Jürgen/ Gläßer, Ulla (Hrsg.): Mediationsgesetz Handkommentar. Baden-Baden. Nomos. – Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten. Heidelberg: Physica

- Körsgen, F: SAP ERP Arbeitsbuch: Grundkurs SAP ERP ECC 6.0 mit Fallstudien, Erich Schmidt Verlag, München
- Krishnamoorthy, Venki/Carvalho Alexandra: Discover SAP: An Introduction to SAP, Beginner's Guide, SAP PRESS
- Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung. Stuttgart. Lucius & Lucius
- Merk, Jörg: DATEV Schnittstellen, New Earth Publishing
- Montada/Kals, Mediation: Psychologische Grundlagen und Perspektiven, Beltz Verlag
- PASS Cambridge BEC Vantage,; Ian Wood, Anne Williams with Anna Cowper;2nd Edition; Heinle Bengage Learning UK, 2013
- Pawlowski, Klaus/ Pawlowski, Peter: Zielführende Kommunikation zwischen Agentur und Kunde: Erfolgreiche und effiziente Zusammenarbeit im Team, Springer
- Reckzügel, Matthias: Moderation, Präsentation und freie Rede, Springer
- Renz, Karl-Christof: Das 1 x 1 der Präsentation, Wiesbaden: Springer
- Runkler, Thomas A.:Data Mining: Modelle und Algorithmen intelligenter Datenanalyse (Computational Intelligence), Springer Gabler
- Schäfer, Einführung in die Mediation: Ein Leitfaden für die gelingende Konfliktbearbeitung (essentials), Springer Verlag
- Schäffer, Hartmut: Mediation – Die Grundlagen – Erfolgreiche Vermittlung zwischen Konfliktparteien. Würzburg. Stephans-Buchhandlung Matthias Mittelstädt KG
- Schneeweiß, Christoph: Operations Research. In: Handwörterbuch der Betriebswirtschaft, Teilband 2, 5. Auflage, Spalten 2940-2953. Stuttgart 1993Diez, Hannelore: Werkstattbuch Mediation. Köln. Centrale für Mediation GmbH&Co.KG.
- Schnell, R./ Hill, P. B. / Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg
- Schulz, Olaf: Der SAP-Grundkurs für Einsteiger und Anwender; Rheinwerk Verlag
- Springer.
- Steuer-Seminar - Fachzeitschrift für Steuerrecht, Erich Fleischer Verlag, Walsrode
- Steuer-Seminar: Praxisfälle, Erich Fleischer Verlag, Walsrode
- Stichel-Wolf, C. /Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken, Wiesbaden: Gabler
- Trenczek, Thomas/ Berning, Detlev/Lenz, Cristina/ Will, Hans-Dieter (Hrsg.): Mediation und Konfliktmanagement Handbuch. Baden Baden. Nomos.
- Trenczek, Thomas/ Berning, Detlev/Lenz, Cristina/ Will, Hans-Dieter (Hrsg.): Mediation und Konfliktmanagement Handbuch, Nomos.
- Troßmann, E. / Baumeister, A. / Werkmeister, C.: Fallstudien in Controlling, Vahlen, München
- Wüstemann, J. /Wüstemann S.: Bilanzierung case by case, R&W Fachmedien Recht und Wirtschaft, Frankfurt
- Wüstemann, J.: Wirtschaftsprüfung case by case, R&W Fachmedien Recht und Wirtschaft, Frankfurt
- Zielassek, G.: Projektmanagement, Springer Verlag.

Besonderheit
keine

7.2 Studienrichtungsspezifischen Module der Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)

7.2.1 Modul: WRSWBS_201 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre I	deutsch	WRSWBS_201	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1	keine	Pflichtmodul / Profilmodul	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung mit Übungen Lehrmethode: Lehrgespräch, Übungsfälle, ggf. Gruppenarbeiten, Selbststudium	▪ Klausur	▪ ja	▪ 150 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	210 h	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	84 h	7
	<i>davon Selbststudium</i>	126 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben ein fundiertes Wissen über den Aufbau und die Systematik des Einkommensteuerrechts, des Umsatzsteuerrechts und der Abgabenordnung. Sie können einfache Sachverhalte in das Steuersystem einordnen und die steuerlichen Rechtsfolgen beurteilen. Sie sind mit den gängigen Methoden zur Beurteilung der Steuerbarkeit und / oder Steuerpflicht einfacher Sachverhalte vertraut. Sie kennen das Steuersystem der BRD sowie die Grundzüge des Verfahrensrechts der Abgabenordnung. Sie können Fristen ermitteln und die Rechtsfolgen würdigen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden kennen die Risiken von fehlerhaften Verwaltungsakten oder Fristversäumnissen und sind sich ihrer Verantwortung im betrieblichen Prozess bewusst, wenn sie Verwaltungsakte prüfen oder Fristen wahren sollen. Die Bedeutung der Steuerpflicht in System der BRD kann der Studierende beurteilen und kritisch reflektieren.
Selbstkompetenz:	Durch das Arbeiten mit Fällen und Gesetzen kann der Studierende einfache neue Sachverhalte bereits eigenständig lösen. Im Rahmen kleiner Gruppenarbeiten haben die Studierenden gelernt sich in einem Team zu organisieren.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sind mit Methoden vertraut, die es ihnen ermöglichen einfache Sachverhalte selbständig zu lösen. Sie verstehen den Grundaufbau von Einkommens- und Umsatzsteuererklärungen sowie die Grundsystematik der dazugehörigen Steuerrechtsgebiete und können ihr Wissen in der Praxisphase auf konkrete Lebenssachverhalte und betriebliche Aufgabenstellungen transferieren.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenz- zeit h	Selbst- studium h
Lehr- und Lerneinheit 1:	Besteuerung natürlicher und juristischer Personen I	30	45
Grundlagen der Besteuerung nach dem Einkommensteuergesetz – Systematik des Einkommensteuergesetzes – Inhalt und Aufbau der einzelnen Einkunftsarten – Einkunftsermittlungsmethoden – Ermittlung der Einkommensteuer – Tarif – Arten und Verfahren der Veranlagung - Behandlung ausgewählter Einkunftsarten, insbesondere Überschusseinkunftsarten			
Lehr- und Lerneinheit 2:	Besteuerung des Leistungsverkehrs und Verfahrensrecht I	54	81
Systematik des Umsatzsteuergesetzes - Grundlagen der Besteuerung im Umsatzsteuergesetz – Besteuerung Lieferungen und Leistungen im Inland – Steuerbefreiungsvorschriften – Bemessungsgrundlage – Steuersatz – Zeitpunkt der Steuerentstehung – Grundlagen des Rechnungsausweis – Grundlagen des Vorsteuerabzug – Besteuerungsverfahren im Umsatzsteuerrecht – Einführung in das Steuerrecht und die Finanzverfassung der BRD – Einführung in die Abgabenordnung - Zuständigkeit der Finanzbehörden – Amtsträger – Steuergeheimnis – Verwaltungsakt – Fristen und Termine – Wiedereinsetzung -			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> - Ax, Große, Melchior, Lotz, Ziegler, Abgabenordnung und Finanzgerichtsordnung, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart - Birk, Desens, Tappe, Steuerrecht, C. F. Müller Verlag - Hahn, Kortschak, Umsatzsteuer, NWB Verlag, Herne - Jakob, Abgabenordnung, Steuerverwaltungsverfahren und finanzgerichtliches Verfahren, C. H. Beck Verlag, München - Jakob, Einkommensteuer, C. H. Beck Verlag, München - Kurz, Meissner, Umsatzsteuer, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart - Lammerding, Scheel, Brehm, Abgabenordnung und FGO einschließlich Steuerstrafrecht, Erich Fleischer Verlag, Achim - Lippross, Umsatzsteuer, Erich Fleischer Verlag, Achim - Mutschler, Scheel, Umsatzsteuer, HDS Verlag - Niemeier, Schnitter, Wendt, Kober, Nöcker, Stuparu, Einkommensteuer, Erich Fleischer Verlag, Achim - Scheffler, Besteuerung von Unternehmen I, Ertrag-, Substanz- und Verkehrsteuern, C. F. Müller Verlag, Heidelberg - Tipke, Lang, Steuerrecht, Dr. Otto Schmidt Verlag, Köln - Zenthöfer, Einkommensteuer, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart

Besonderheit
keine

7.2.2 Modul: WRSWBS_202 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre II	deutsch	WRSWBS_202	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
2	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre I	Pflichtmodul / Profilmodul	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung mit Übungen Lehrmethode: Lehrgespräch, Übungsfälle, ggf. Gruppenarbeiten, Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 150 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	240 h	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	96 h	
	<i>davon Selbststudium</i>	144 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden erweitern und vertiefen ihr Wissen im Einkommen-, Umsatzsteuerrecht und der Abgabenordnung. Sie können komplexere Sachverhalte wissenschaftlich fundiert beurteilen. Sie verstehen insbesondere die einkommensteuerliche Behandlung unternehmerischer Tätigkeiten natürlicher Personen (Gewinnermittlungsmethoden, Einkunftsart, Beginn und Beendigung der Tätigkeit). Im Bereich der Umsatzsteuer können sie grenzüberschreitende Umsätze analysieren und beurteilen, Sie verstehen die Besonderheiten der Vorsteuer. Die Kenntnisse im Verfahrensrecht sind erweitert. Die Studierenden verstehen, wie mit Verwaltungsakten aus Sicht der Beteiligten agiert wird.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden erkennen die gesellschaftsrechtliche Bedeutung von Steuereinnahmen im grenzüberschreitenden Warenverkehr. Sie begreifen die Problematik der Steuererhebungshoheit im internationalen Warenverkehr.
Selbstkompetenz:	Durch das Arbeiten mit Fällen und Gesetzen kann der Studierende komplexere Sachverhalte eigenständig lösen. Die Studierenden erkennen die ersten Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Steuerarten.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sind mit Methoden vertraut, die es ihnen ermöglichen komplexere Sachverhalte selbständig zu lösen. Sie können ihr Wissen in der Praxisphase auf konkrete Lebenssachverhalte und betriebliche Aufgabenstellungen transferieren sowie Stellung zu steuerrechtlichen Fragestellungen nehmen. Durch den erweiterten Wissenserwerb können sie komplexere Aufgabenstellungen der Arbeitswelt erledigen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit h	Selbststudium h
Lehr- und Lerneinheit 1:	Besteuerung natürlicher und juristischer Personen II	40	60
Behandlung ausgewählter Einkunftsarten des Einkommensteuerrecht insbesondere Gewinneinkunftsarten – Abgrenzung zwischen Überschuss- und Gewinneinkunftsarten			
Lehr- und Lerneinheit 2:	Besteuerung des Leistungsverkehrs und Verfahrensrecht II	56	84
Vertiefung des Umsatzsteuerrechts – Besteuerung des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs – Einfuhr – Besonderheiten des Vorsteuerabzugs – Steuerschuldnerschaft – aktuelle Entwicklungen im Umsatzsteuerrecht – Vertiefung der Abgabenordnung - Besteuerungsverfahren – Steuerschuldverhältnisse – Korrektur von Verwaltungsakten – ausgewählte Themenbereiche der Abgabenordnung			

Literatur	
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.	
<ul style="list-style-type: none"> - Ax, Große, Melchior, Lotz, Ziegler, Abgabenordnung und Finanzgerichtsordnung, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart - Birk, Desens, Tappe, Steuerrecht, C. F. Müller Verlag - Hahn, Kortschak, Umsatzsteuer, NWB Verlag, Herne - Jakob, Abgabenordnung, Steuerverfahren und finanzgerichtliches Verfahren, C. H. Beck Verlag, München - Jakob, Einkommensteuer, C. H. Beck Verlag, München - Kurz, Meissner, Umsatzsteuer, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart - Lammerding, Scheel, Brehm, Abgabenordnung und FGO einschließlich Steuerstrafrecht, Erich Fleischer Verlag, Achim - Lippross, Umsatzsteuer, Erich Fleischer Verlag, Achim - Mutschler, Scheel, Umsatzsteuer, HDS Verlag - Niemeier, Schnitter, Wendt, Kober, Nöcker, Stuparu, Einkommensteuer, Erich Fleischer Verlag, Achim - Scheffler, Besteuerung von Unternehmen I Ertrag-, Substanz- und Verkehrsteuern, C. F. Müller Verlag, Heidelberg - Tipke, Lang, Steuerrecht, Dr. Otto Schmidt Verlag, Köln - Wenzig, Außenprüfung / Betriebsprüfung, Erich Fleischer Verlag, Achim - Zenthöfer, Einkommensteuer, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart 	

Besonderheit
keine

7.2.3 Modul: WRSWBS_203 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre III

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre III	deutsch	WRSWBS_203	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre I + II	Pflichtmodul / Profilmodul	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung mit Übungen Lehrmethode: Lehrgespräch, Übungsfälle, ggf. Gruppenarbeiten, Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 150 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	240 h	ECTS-Punkte:
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	88 h	
	davon Selbststudium	152 h	8

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden erweitern ihr Wissen um die Besteuerung juristischer Personen. Sie verstehen nun auch die einkommen- und körperschaftsteuerliche Besteuerung unternehmerischer Tätigkeiten im Personenverbund (Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften). Sie können zwischen der Besteuerung auf Gesellschaftsebene und Gesellschafterebene unterscheiden und kennen die steuerlichen Bilanzierungspflichten der Gesellschafter (z. B. Sonder-, Ergänzungsbilanzen). Die Studierenden können die Grundlagen der Bilanzberichtigung /-änderungen und verstehen deren Kontext. Im Bereich des Vermögensübergangs haben die Studierenden fundierte Kenntnisse im Erbschafts- und Schenkungssteuerrecht sowie in dem hierzu erforderlichen Bewertungsgesetz erworben.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden kennen die Möglichkeiten und Grenzen der Besteuerung von Personen- und Kapitalgesellschaften und können Äußerungen in Medien und Arbeitswelt einordnen und Missverständnisse bei Laien beheben. Sie können unternehmerisches agieren und dessen Auswirkungen auf die Gesellschaft aus fiskalischer Sicht beurteilen und würdigen.
Selbstkompetenz:	Durch das immer intensivere Arbeiten mit Fällen und Gesetzen kann der Studierende komplexe Sachverhalte eigenständig lösen. Die Studierenden verstehen viele Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Steuerarten, Steuersubjekten und Steuerobjekten.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sind mit einer Vielzahl von Methoden und Techniken vertraut, die es ihnen ermöglichen komplexe und steuerartübergreifende Sachverhalte selbständig zu lösen. Sie können in der Praxisphase bereits Problemstellungen selbständig und umfassend analysieren und Vorschläge / Ergebnisse mündlich wie schriftliche dokumentieren. Sie können fachadäquat kommunizieren und ihre Ideen / Lösungen kompetent vertreten. Der Besteuerungsprozess aus verschiedenen Perspektiven (Unternehmenssicht, fiskalische Sicht) wird gut verstanden.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenz- zeit h	Selbst- studium h
Lehr- und Lerneinheit 1:	Besteuerung natürlicher und juristischer Personen III	54	94
Grundlagen der Besteuerung der juristischen Personen nach dem Körperschaftsteuergesetz – Ermittlung des körperschaftsteuerlichen Einkommens – Tarif – Besteuerung der Gesellschafter einer Kapitalgesellschaft – Besteuerung der Gesellschafter einer Personengesellschaft – Grundlagen der Ergänzungs- und Sonderbilanzen – Bilanzberichtigung – Bilanzänderungen – Übertragung stiller Reserven nach § 6 b EStG			
Lehr- und Lerneinheit 2:	Besteuerung des Vermögensübergangs	34	58
Aufbau und System des Schenkung- und Erbschaftsteuerrechts – Besteuerung des Privatvermögens – Besteuerung des Betriebsvermögens – Bewertungsgesetz – ausgewählte Bereiche des Vermögensübergangs			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> - Birk, Desens, Tappe, Steuerrecht, C. F. Müller Verlag - Brüggemann, Stirnberg, Erbschaftsteuer / Schenkungsteuer, Erich Fleischer Verlag, Achim - Dötsch, Alber, Sell, Zenthöfer, Körperschaftsteuer, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart - Grobshäuser, Maier, Kies, Besteuerung der Gesellschaften, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart - Heinhold, Hüsing, Kühnel, Streif, Weißflog Besteuerung der Gesellschaften Rechtsformen und steuerliche Behandlung, NWB Verlag Herne - Horschitz, Groß, Schnur, Lahme, Zipfel, Bewertungsrecht, Erbschaftsteuer, Grundsteuer, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart - Jäger, Lang, Künze, Körperschaftsteuer, Erich Fleischer Verlag, Achim - Köllen, Reichert, Schönwald, Fallsammlung Körperschaftsteuer gewerbsteuer, NWB-Verlag, Herne - Lammerding, Scheel, Brehm, Abgabenordnung und FGO einschließlich Steuerstrafrecht, Erich Fleischer Verlag, Achim - Lippross, Umsatzsteuer, Erich Fleischer Verlag, Achim - Niemeier, Schnitter, Wendt, Kober, Nöcker, Stuparu, Einkommensteuer, Erich Fleischer Verlag, Achim - Scheffler, Besteuerung von Unternehmen I Ertrag-, Substanz- und Verkehrsteuern, C. F. Müller Verlag, Heidelberg - Wenzig, Außenprüfung / Betriebsprüfung, Erich Fleischer Verlag, Achim - Tipke, Lang, Steuerrecht, Dr. Otto Schmidt Verlag, Köln - Zenthöfer, Einkommensteuer, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart - Zimmermann, Hottmann, Kiebele, Schaeberle, Scheel, Die Personengesellschaft im Steuerrecht, Erich Fleischer Verlag, Achim

Besonderheit
keine

7.2.4 Modul: WRSWBS_204 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre IV

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Studienrichtung		Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre IV	deutsch	WRSWBS_204	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
4	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre I+II+III	Pflichtmodul / Profilmodul	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung mit Übungen Lehrmethode: Lehrgespräch, Übungsfälle, ggf. Gruppenarbeiten, Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 150 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	240 h	ECTS-Punkte:
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	88 h	
	davon Selbststudium	152 h	8

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden können wissenschaftlich fundierte Urteile zu steuerrechtlichen Themenstellungen ableiten. Sie können die Problematik aus unterschiedlichen Perspektiven analysieren und die hieraus resultierenden Auswirkungen auf die Steuerobjekte / Steuerobjekte bewerten. Ihr Wissen wird weiter vertieft und erweitert. So verstehen die Studierenden nach Abschluss dieses Moduls auch den Aufbau und die Systematik der Gewerbesteuer sowie deren Querverbindung zur Einkommen- und Körperschaftsteuer.
Sozial-ethische Kompetenz:	Im Rahmen der Gewerbesteuer wird den Studierenden die Bedeutung der Finanzierung der Städte und Gemeinden verständlich. Sie verstehen die Problematik der im Grundgesetz verankerten Erhebungshöhe und können die Diskussion über verursachungsgerechte Besteuerung anhand der Gewerbesteuer beispielhaft kritisch hinterfragen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können fachadäquat kommunizieren und komplexe Sachverhalte analysieren, systematisieren und beurteilen. Sie sind in der Lage eigenständige Lösungsvorschläge allein oder im Team zu erarbeiten.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden finden sich in den gängigen steuerrechtlichen Problemfeldern zurecht. Sie können sich eigenständig in neue Themengebiete in angemessener Zeit einarbeiten.

Lerneinheiten und Inhalte				
Lehr- und Lerneinheiten			Präsenzzeit h	Selbststudium h
Lehr- und Lerneinheit 1:	Ausgewählte Themen der Besteuerung natürlicher und juristischer Personen		88	152
Ausgewählte Themenbereiche des Steuerrechts aus Sicht von Personenunternehmen und Kapitalgesellschaften (z. B. Betriebsaufspaltung, Abgeltungssteuer, Teileinkünfteverfahren, Verluste im Steuerrecht, System der Gewerbesteuer als Objektsteuer der Gewerbebetriebe, Auswirkung der EUGH - Rechtsprechung auf die Unternehmen im Bereich der Umsatzsteuer, Organschaften im Ertrag- und Umsatzsteuerrecht, Zinsschranke, Außenprüfung, Steuerfahndung, Klageverfahren im Steuerrecht, Aspekte der Grunderwerbsteuer bei Vermögensübertragungen, Grundsteuer, aktuelle Themen im Steuerrecht)				

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Aktuelle Beiträge, Aufsätze aus Fachzeitschriften
- Aktuelle Urteile, Erlasse
- Ax, Große, Melchior, Lotz, Ziegler, Abgabenordnung und Finanzgerichtsordnung, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart
- Brüggemann, Stirnberg, Erbschaftsteuer / Schenkungsteuer, Erich Fleischer Verlag, Achim
- Brusckke, Grunderwerbsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, und andere Verkehrsteuern, Erich Fleischer Verlag, Achim
- Dötsch, Alber, Sell, Zenthöfer, Körperschaftsteuer, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart
- Grobshäuser, Maier, Kies, Besteuerung der Gesellschaften, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart
- Grotherr, Herfort, Strunk, Internationales Steuerrecht, C. H. Beck Verlag, München
- Hahn, Kortschak, Umsatzsteuer, NWB Verlag, Herne
- Heinhold, Hüsing, Kühnel, Streif, Weißflog Besteuerung der Gesellschaften Rechtsformen und steuerliche Behandlung, NWB Verlag Herne
- Hidien, Pohl, Schnitter, Gewerbesteuer, Erich Fleischer Verlag, Achim
- Horschitz, Groß, Schnur, Lahme, Zipfel, Bewertungsrecht, Erbschaftsteuer, Grundsteuer, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart
- Jäger, Lang, Künze, Körperschaftsteuer, Erich Fleischer Verlag, Achim
- Jakob, Abgabenordnung, Steuerverwaltungsverfahren und finanzgerichtliches Verfahren, C. H. Beck Verlag, München
- Jakob, Einkommensteuer, C. H. Beck Verlag, München
- Köllen, Reichert, Schönwald, Fallsammlung Körperschaftsteuer Gewerbesteuer, NWB-Verlag, Herne
- Kurz, Meissner, Umsatzsteuer, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart
- Lammerding, Scheel, Brehm, Abgabenordnung und FGO einschließlich Steuerstrafrecht, Erich Fleischer Verlag, Achim
- Lippross, Umsatzsteuer, Erich Fleischer Verlag, Achim
- Niemeier, Schnitter, Wendt, Kober, Nöcker, Stuparu, Einkommensteuer, Erich Fleischer Verlag, Achim
- Scheffler, Besteuerung von Unternehmen I Ertrag-, Substanz- und Verkehrsteuern, C. F. Müller Verlag, Heidelberg
- Wenzig, Außenprüfung / Betriebsprüfung, Erich Fleischer Verlag, Achim
- Zenthöfer, Einkommensteuer, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart
- Zimmermann, Hottmann, Kiebele, Schaeberle, Scheel, Die Personengesellschaft im Steuerrecht, Erich Fleischer Verlag, Achim

Besonderheit

keine

7.2.5 Modul: WRSWBS_205 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre V

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre V	deutsch	WRSWBS_205	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 + 6	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre IV	Pflichtmodul / Profilmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung mit Übungen Lehrmethode: Lehrgespräch, Übungsfälle, ggf. Gruppenarbeiten, Fallstudien, Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 150 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	240 h	ECTS-Punkte: 8
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	80 h	
	<i>davon Selbststudium</i>	160 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben ihre fundierten steuerrechtlichen Kenntnisse erheblich erweitert. Die Studierenden sind in der Lage Aktivitäten mit Auslandsberührungen steuerrechtlich zu beurteilen. Ferner verstehen Sie die Vorgehensweise und Motive von Unternehmensumstrukturierungen und können unter Abwägung verschiedener Zielsetzungen die Vorteilhaftigkeit bestimmter Umwandlungsvarianten beurteilen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Im Rahmen des Internationalen Steuerrechts wird den Studierenden die Bedeutung der grenzüberschreitenden Aktivitäten aus Sicht der Beteiligten Staaten deutlich. Sie verstehen die Problematik der Doppelbesteuerung. Ferner erhalten die Studierenden einen Einblick in den fortlaufenden Veränderungsprozess von Unternehmen im Wirtschaftsleben und deren Folgen aus steuerrechtlicher Sicht. Das Verständnis für Veränderungen im Wirtschaftsleben wird hier gestärkt.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können zielgerecht komplexe Aufgabenstellungen bewältigen. Sie sind fähig Lösungsvorschläge allein oder in einem Team zu entwickeln. Es fällt ihnen leicht sich neuen Aufgaben zu stellen und sich in neue Teams zu integrieren.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben gelernt, die eigenen Fähigkeiten selbständig auf die sich ständig verändernden Anforderungen anzupassen. Insbesondere haben Sie es gelernt zielorientiert und selbstbewusst auf Änderungen in der Gesetzgebung und Rechtsprechung zu reagieren.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit h	Selbststudium h
Lehr- und Lerneinheit 1:	Grundlagen internationales Steuerrecht	30	60
Grundlagen des internationalen Steuerrechts – Systematik und Aufbau eines DBA – Außensteuerrecht			
Lehr- und Lerneinheit 2:	Umwandlungssteuerrecht	25	50
Systematik und Aufbau des Umwandlungssteuerrechts – ausgewählte Umwandlungsfälle			
Lehr- und Lerneinheit 3:	Ausgewählte Themen des Unternehmenssteuerrechts	25	50
Ausgewählte Themen des Unternehmenssteuerrechts (z. B. Rechtsformvergleich, Standortwahl, Besonderheiten der Steuerbilanz, Betriebsverpachtungen, Bedeutung der Betriebsvorrichtungen, etc.) – aktuelle Entwicklungen im Steuerrecht			

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Aktuelle Beiträge, Aufsätze aus Fachzeitschriften
- Aktuelle Urteile, Erlasse
- Brüggemann, Stirnberg, Erbschaftsteuer / Schenkungsteuer, Erich Fleischer Verlag, Achim
- Frotscher, Internationales Steuerrecht, C. H. Beck Verlag, München
- Grotherr, Herfort, Strunk, Internationales Steuerrecht, C. H. Beck Verlag, München
- Heinhold, Hüsing, Kühnel, Streif, Weißflog Besteuerung der Gesellschaften Rechtsformen und steuerliche Behandlung, NWB Verlag Herne
- Junge, Lehrbuch Umwandlungssteuerrecht, NWB Verlag, Herne
- Klingebiel, Patt, Rasche, Umwandlungssteuerrecht, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart
- Lammerding, Scheel, Brehm, Abgabenordnung und FGO einschließlich Steuerstrafrecht, Erich Fleischer Verlag, Achim
- Rupp, Ott, Knies, Faust, Internationales Steuerrecht, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart
- Scheffler, Besteuerung von Unternehmen I Ertrag-, Substanz- und Verkehrsteuern, C. F. Müller Verlag, Heidelberg
- Scheffler, Besteuerung von Unternehmen II Steuerbilanz, C. F. Müller Verlag, Heidelberg
- Scheffler, Besteuerung von Unternehmen III Steuerplanung, C. F. Müller Verlag, Heidelberg
- Wenzig, Außenprüfung / Betriebsprüfung, Erich Fleischer Verlag, Achim
- Wöhe, Mock, Die Handels- und Steuerbilanz, Betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche und steuerrechtliche Grundsätze der Bilanzierung, C. H. Beck Verlag, München
- Zimmermann, Hottmann, Kiebele, Schaeberle, Scheel, Die Personengesellschaft im Steuerrecht, Erich Fleischer Verlag, Achim

Besonderheit

keine

7.2.6 Modul: WRSWBS_206 Unternehmensrechnung und Finanzen I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Unternehmensrechnung und Finanzen I	deutsch	WRSBS_206	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach, Prof. Dr. S. Leukel, DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 + 4	Rechnungswesen I + II	Pflichtmodul / Profilmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung mit Übungen Lehrmethode: Lehrgespräch, Übungsfälle, Gruppenarbeiten, Fallstudien, Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur, semesterbezogene Teilprüfungsleistungen möglich. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 min bzw. entsprechende Aufteilung bei semesterbezogenen Teilprüfungsleistungen

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	180 h	ECTS-Punkte:
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	66 h	6
	davon Selbststudium	114 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden entwickeln ein fundiertes Wissen über Aufgabenbereiche und Organisation des Controlling. Sie gewinnen einen Überblick über Grundzüge und Konzeption der strategischen und operativen Instrumente des Controlling.</p> <p>Im Bereich der Investition und Finanzierung erweitern die Studierenden ihr Wissen um Methoden zur Unterstützung von Investitionsentscheidungen. Insbesondere sind sie in der Lage, die Auswirkung der Parameter „Unsicherheit“ und „Besteuerung“ einzuschätzen und in das Entscheidungskalkül einzubeziehen. Zudem erhalten sie einen vertieften Einblick in Sonderformen von Finanzinstrumenten sowie in die Erstellung und Interpretation von Finanzplänen für Unternehmen.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden wissen, dass Unternehmensentscheidungen nicht nur unter dem Blickwinkel rein monetärer Auswirkungen stehen, sondern auch qualitative Kriterien (z.B. Technikfolgen, Auswirkungen auf Arbeitnehmer) in das Entscheidungskalkül einzubeziehen sind. Sie sind dahingehend sensibilisiert, dass verschiedene Anspruchsgruppen auf die Zielbildung eines Unternehmens einwirken und in Folge dessen auch Abwägungen bezüglich der Möglichkeiten des Ausgleichs verschiedener Anforderungen zur Konfliktvermeidung bzw. -bereinigung erforderlich sind.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden können fachadäquat kommunizieren und komplexe Sachverhalte analysieren, systematisieren und beurteilen. Sie sind in der Lage eigenständige Lösungsvorschläge unter Anwendung des vermittelten Instrumentariums allein oder in Gruppenarbeit zu entwickeln.</p>
übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden entwickeln ein vertiefendes Verständnis bezüglich der verschiedenen Abhängigkeiten und Wechselwirkungen des internen und Rechnungswesens. Sie können zunehmend Verknüpfungen zwischen der Abbildung von Geschäftsvorfällen in der Rechnungslegung nach nationalen und internationalen Grundsätzen und den zugrunde liegenden betriebswirtschaftlich-theoretischen Betrachtungen herstellen und nachvollziehen.</p>

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit h	Selbststudium h
Lehr- und Lerneinheit 1:	Controlling	26	45
Aufgabenbereiche des Controlling – Organisation des Controlling – Grundzüge und Instrumente des strategischen Controlling: Strategische Erfolgsfaktoren, Strategische Analyse Strategieentwicklung, Strategiebeurteilung, Strategische Kontrolle, Strategische Früherkennungssysteme, Risikomanagement - Grundzüge und Instrumente des operativen Controlling: Planung und Budgetierung, Berichtswesen und Reporting, Ausgewählte Fragestellungen des funktionsbezogenen Controlling (z. B. F&E, Beschaffung, Logistik, Produktion, Personal, Marketing), Projektcontrolling			
Lehr- und Lerneinheit 2:	Vertiefung Investition und Finanzierung	40	69
Investitionsentscheidungen bei Unsicherheit – Einfluss der Besteuerung auf Investitionsentscheidungen – Vertiefung ausgewählter Fragestellungen im Bereich der Investition – Vertiefung ausgewählter Bereiche der Finanzierung (z.B. Struktur und wichtige Begrifflichkeiten der Kapital- und Finanzmärkte, Mezzanine-Finanzierungsformen, Finanzplanung, Vorteilhaftigkeitsvergleich verschiedener Finanzierungsformen)			

Literatur	
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.	
<p>Controlling:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Baum, Coenenberg, Günther, Strategisches Controlling, Schaeffer-Poeschel Verlag, Stuttgart - Buchholz, Strategisches Controlling, Gabler Verlag, Wiesbaden - Ewert, Wagenhofer, Interne Unternehmensrechnung, Springer-Verlag, Berlin - Horvath, Gleich, Seiter, Controlling, Verlag Vahlen, München - Küpper et. al., Controlling, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart <p>Investition und Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Adam, Investitionscontrolling, Oldenbourg Verlag, München/Wien - Bieg, Kussmaul, Waschbusch, Investition, Verlag Vahlen, München - Blohm, Lüder, Schaefer, Investition, Verlag Vahlen, München - Kruschwitz, Investitionsrechnung, Oldenbourg Verlag, München - Walz, Gramlich, Investitions- und Finanzplanung, Verlag Recht und Wirtschaft, Heidelberg - Gerke, Bank, Finanzierung, Grundlagen für Investitions- und Finanzierungsentscheidungen in Unternehmen, Kohlhammer Verlag, Stuttgart - Perridon, Steiner, Rathgeber, Finanzwirtschaft der Unternehmung, Verlag Vahlen, München - Präscher, Schikorra, Finanz-Management, Hanser Verlag, München 	

Besonderheit
keine

7.2.7 Modul: WRSWBS_207 Unternehmensrechnung und Finanzen II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Unternehmensrechnung und Finanzen II	deutsch	WRSWBS_207	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach, Prof. Dr. S. Leukel, DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 + 6	Unternehmensrechnung und Finanzen I, Rechnungswesen I-IV	Pflichtmodul / Profilmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung mit Übungen Lehrmethode: Lehrgespräch, Übungsfälle, Gruppenarbeiten, Fallstudien, Selbststudium	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 h	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 h	5
	<i>davon Selbststudium</i>	100 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden kennen die wesentlichen Träger, Objekte und Instrumentarien der Analyse und Gestaltung der externen Finanzberichterstattung. Im Bereich der Unternehmensbewertung erhalten die Studierenden einen Überblick über wesentliche Methoden der Unternehmensbewertung. Zudem lernen Sie den typischen Ablauf von M&A-Transaktionen kennen und wissen über Bedeutung und Inhalt von Due Diligence-Prüfungen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden kennen die ethischen Grenzen von Gestaltungsmaßnahmen der Finanzberichterstattung und können einschlägige Motive bzw. Zielsetzungen differenzieren. Sie sind mit der volkswirtschaftlichen Bedeutung von M&A-Transaktionen vertraut und können die Zweckmäßigkeit verschiedener Unternehmensbewertungsverfahren sowie damit einhergehender Annahmen im Kontext gesetzlicher Anlässe zur Unternehmensbewertung kritisch einschätzen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können fundiert Gestaltungsmaßnahmen aufzeigen und Auswahlkriterien bezüglich der Instrumente zur Gestaltung der Finanzberichterstattung darlegen. Ferner kennen die Studierenden die Zielsetzung, Instrumente, Vor- und Nachteile des analytischen Instrumentariums mit Bezug zur Finanzberichterstattung. Sie können Vor- und Nachteile der Methoden zur Unternehmensbewertung einschätzen, sind in der Lage, kritisch die Ergebnisse einer Unternehmensbewertung zu würdigen, und kennen die wesentlichen im Rahmen von M&A-Transaktionen zu beachtenden Aspekte.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden kennen die Interdependenzen zwischen den Entscheidungen zur Gestaltung der Finanzberichterstattung und anderen betrieblichen Entscheidungs- und Gestaltungsfeldern (z.B. Besteuerung, Finanzierung). Die Studierenden kennen die Wechselwirkung zwischen Unternehmensbewertung und der Abbildung wesentlicher Geschäftsvorfällen in der Bilanz (z.B. Bewertung von Beteiligungen, Wertminderungstest nach IAS 36). Sie erkennen zudem die Verknüpfung von Unternehmensbewertung einerseits und Investitionstheorie andererseits.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit h	Selbststudium h
Lehr- und Lerneinheit 1:	Analyse und Gestaltung der Finanzberichterstattung	22	44
Instrumente der Gestaltung der Finanzberichterstattung (z.B. Sachverhaltsgestaltung, Wahlrechte, Ermessensspielräume) und deren normativen Grundlagen, Grundlagen der Analyse der Finanzberichterstattung (z.B. Zielsetzung, Informationsquellen, Maßnahmen zur Informationsaufbereitung), Instrumente zur Analyse bedeutsamer Teilaspekte der wirtschaftlichen Lage eines Unternehmens (z.B. Finanzlage, Ertragslage) einschließlich moderner Ansätze (z.B. neuronale Netze).			
Lehr- und Lerneinheit 2:	Unternehmensbewertung und Mergers & Acquisition	28	56
Unternehmensbewertung: Bewertungsanlässe – Grundsätze der Unternehmensbewertung – Einzelbewertungsmethoden (Substanzwertverfahren, Liquidationswertverfahren) – Gesamtbewertungsverfahren (Ertragswertverfahren, DCF-Verfahren), Multiplikatorenverfahren – Mischverfahren – Mergers & Acquisition: Begriff des M&A – Gründe und Motive für M&A-Transaktionen – M&A-Prozess – Due Diligence im Rahmen von M&A Transaktionen			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<p>Analyse und Gestaltung der Finanzberichterstattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Baetge, Kirsch, Thiele, Bilanzanalyse, IDW Verlag, Düsseldorf - Bantleon, Schorr, Kapitaldienstfähigkeit, IDW Verlag, Düsseldorf - Behringer, Cash-Flow und Unternehmensbeurteilung, Erich Schmidt Verlag, Berlin - Brösel, Bilanzanalyse, Erich Schmidt Verlag, Berlin - Coenenberg, Haller, Schultze, Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Schaeffer-Poeschel Verlag, Stuttgart - Freidank, Velte: Rechnungslegung und Rechnungslegungspolitik, Oldenbourg Verlag, München - Kirchhoff, Piwinger, Praxishandbuch Investor Relations, Gabler Verlag, Wiesbaden - Küting, Weber : Die Bilanzanalyse, Schaeffer-Poeschel Verlag, Stuttgart - Riebell, Int-Veen, Praxis der Bilanzauswertung, Sparkassenverlag, Stuttgart - Wagenhofer, Informationspolitik im Jahresabschluss, Springer Verlag, Heidelberg - Wohlgemuth, IFRS – Bilanzpolitik und Bilanzanalyse, Erich Schmidt Verlag, Berlin <p>Unternehmensbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ballwieser, Hachmeister, Unternehmensbewertung, Schaeffer-Poeschel Verlag, Stuttgart - Behringer, Unternehmensbewertung der Mittel- und Kleinbetriebe, Verlag Erich Schmidt, Berlin - Drukarczyk, Schüler, Unternehmensbewertung, Verlag Vahlen, München - Ernst, Schneider, Thielen, Unternehmensbewertungen erstellen und verstehen, Verlag Vahlen, München - Hommel, Dehmel, Unternehmensbewertung – case by case, Verlag Recht und Wirtschaft, Heidelberg - Institut der Wirtschaftsprüfer (Hrsg.), WP-Handbuch 2014, Band II, IDW-Verlag, Düsseldorf (Abschnitt A) - Matschke, Brösel, Unternehmensbewertung, Gabler Verlag, Wiesbaden - Seppelfricke, Handbuch Aktien- und Unternehmensbewertung, Schaeffer-Poeschel Verlag Stuttgart - Konzernrechnungslegung

Besonderheit

7.2.8 Modul: WRSWBS_208 Prüfungswesen

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Prüfungswesen	deutsch	WRSWBS_208	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach, Prof. Dr. S. Leukel, DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 + 6	Rechnungswesen I-IV	Pflichtmodul / Profilmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Vorlesung mit Übungen Lehrmethode: Lehrgespräch, Übungsfälle, Gruppenarbeiten, Fallstudien, Selbststudium	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 h	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 h	5
	<i>davon Selbststudium</i>	100 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Im Bereich der Wirtschaftsprüfung kennen die Studierenden mit Blick auf den Jahres- und Konzernabschluss die gesetzlichen Grundlagen bezüglich Prüfungsberechtigung, -verpflichtung, -inhalt und -berichterstattung. Sie kennen die Bedeutung, Zielsetzung und wesentliche Prozessschritte eines risikoorientierten Prüfungsprozesses im Rahmen der Jahresabschlussprüfung.</p> <p>Im Bereich der steuerlichen Außenprüfung erweitern die Studierenden ihr Wissen über rechtliche Grundlagen sowie Vorgehensweise und Instrumente der steuerlichen Außenprüfung. Sie kennen die zulässigen Rechtsmittel, die dem Steuerpflichtigen gegenüber der Finanzverwaltung zur Verfügung stehen.</p> <p>Die Studierenden kennen die wesentlichen Träger, Objekte und Instrumentarien der Kreditwürdigkeitsanalyse und können diese in den Gesamtkontext der rechtlichen Rahmenbedingungen einordnen.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden kennen die hohe volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung von Unternehmensprüfungen. Sie sind mit den hohen ethischen Anforderungen vertraut, die an die mit der Durchführung solcher Prüfungen betrauten Personen aus rechtlicher Sicht gestellt werden (z. B. Unabhängigkeit, Eigenverantwortlichkeit). Sie kennen zudem das Phänomen der Diskrepanz der Anforderungen von Urteilsadressaten einerseits und gesetzlichen Anforderungen andererseits (Erwartungslücke) und sind mit den in diesem Zusammenhang in der Wissenschaft diskutierten Strategien zum Diskrepanzabbau vertraut. Sie kennen die volkswirtschaftliche Relevanz von Kreditwürdigkeitsanalysen und die damit einhergehende Begründung von gesetzlichen Verpflichtungen zur Durchführung solcher Analysen.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, den Ablauf von Abschlussprüfungen Mandanten und Laien zu erläutern. Sie sind in der Lage, das risikoorientierte Vorgehen von Abschlussprüfern nachzuvollziehen und – soweit sie bei Abschlussprüfungen mitwirken – ihr Handeln in den Gesamtzusammenhang der Prüfungsdurchführung einzuordnen.</p> <p>Sie können die zulässigen Rechtsmittel, die dem Steuerpflichtigen gegenüber der Finanzverwaltung im Rahmen von Außenprüfungen zur Verfügung stehen, fallbezogen anwenden.</p>

	Die Studierenden sind in der Lage die verschiedenen Instrumente der Kreditwürdigkeitsanalyse auch Mandanten und Laien zu erläutern und die rechtlichen Anforderungen an die Kreditwürdigkeitsanalyse bei Erarbeitung von Unterlagen, die Gegenstand von Kreditwürdigkeitsanalysen sein werden, zu berücksichtigen.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können Bezüge herstellen zwischen den gesetzlichen Anforderungen an die jeweiligen Prüfungsobjekte und deren Auswirkungen in Bezug auf die jeweilige Durchführung von Abschluss- bzw. Außenprüfungen. Sie können ihr Wissen in der Praxisphase auf betriebliche Aufgabenstellungen transferieren und an verschiedenen Arten der Unternehmensprüfungen als Beteiligte bzw. Betroffene unterstützend mitwirken.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit	Selbststudium
		h	h
Lehr- und Lerneinheit 1:	Wirtschaftsprüfung	26	52
Grundlagen der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung: Prüfungsverpflichtete und –berechtigte, Gegenstand und Umfang der Prüfungspflicht, Zielsetzungen des Prüfungsprozesses, Prüfungsrisikomodelle, Praktische Ausgestaltung des Prüfungsprozesses			
Lehr- und Lerneinheit 2:	Steuerliche Außenprüfung	12	24
Zulässigkeit und Umfang der steuerlichen Außenprüfung – Prüfungsanordnung – Durchführung der Außenprüfung – Verprobungs- und Schätzungsmethoden – Rechtsschutz – aktuelle Entwicklungen (z. B. Möglichkeiten und Grenzen der aktuellen Software bei Betriebsprüfungen der Finanzverwaltung)			
Lehr- und Lerneinheit 3:	Kreditwürdigkeitsanalyse	12	24
Begrifflichkeiten – Träger und Objekte der Kreditwürdigkeitsanalyse – Rechtliche Grundlagen – Instrumente der Kreditwürdigkeitsanalyse – aktuelle Entwicklungen			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
Wirtschaftsprüfung: <ul style="list-style-type: none"> - Graumann, Mathias: Wirtschaftliches Prüfungswesen, NWB-Verlag, Herne - IDW (Hrsg.), IDW Praxishandbuch zur Qualitätssicherung, IDW-Verlag, Düsseldorf - IDW (Hrsg.), Wirtschaftsprüfer-Handbuch 2012, Band I, IDW-Verlag, Düsseldorf, Abschnitt R „Prüfungstechnik“ - Krommes, Werner, Handbuch Jahresabschlussprüfung. Ziele - Technik - Nachweise - Wegweiser zum sicheren Prüfungsurteil, Gabler Verlag, Wiesbaden - Marten, Quick, Ruhnke, Wirtschaftsprüfung, Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Prüfungswesens nach nationalen und internationalen Normen, Schaeffer-Poeschel Verlag, Stuttgart Steuerliche Außenprüfung: <ul style="list-style-type: none"> - Mösbauer, Steuerliche Außenprüfung, Oldenbourg Verlag, München - Klopfler, Buck, Betriebsprüfung, Gabler Verlag, Wiesbaden - Wenzig: Außenprüfung / Betriebsprüfung, Erich Fleischer Verlag, Achim Kreditwürdigkeitsanalyse: <ul style="list-style-type: none"> - Esellun et. al., Die Praxis des Kreditgeschäfts, Deutscher Sparkassenverlag, Stuttgart - Reischauer, Kleinhaus, KWG-Kommentar, Verlag Erich Schmidt, Berlin - Riebell, Int-Veen, Die Praxis der Bilanzbewertung, Deutscher Sparkassenverlag, Stuttgart

Besonderheit
keine

7.2.9 Modul: WRSWBS_209 Integrationsseminar

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Integrationsseminar	deutsch	WRSWBS_209	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach, Prof. Dr. S. Leukel, DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 + 6	keine	Pflichtmodul / Profilmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Seminar Lehrmethode: Lehrgespräch, Diskussionsforen, individuelles und gruppenbezogenes Coaching, Präsentation, Planspieleinheiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Referate auch als Gruppenreferate zulässig 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelung gemäß Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 h	ECTS-Punkte: 5
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<i>50 h</i>	
	<i>davon Selbststudium</i>	<i>100 h</i>	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in aktuelle Trends ausgewählter Themenbereiche der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre und / oder der Unternehmensrechnung und / oder des Prüfungswesens und / oder der Finanzen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Wertebasis kritisch zu hinterfragen und in einem intensiven Diskurs mit den Seminarteilnehmern weiterzuentwickeln
Selbstkompetenz:	Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene inhaltlich/theoretische wie methodische Argumentationsbasis zu überprüfen, zu hinterfragen und kritisch zur Diskussion zu stellen. Sie lernen insbesondere, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen. Sie entwickeln ein Gefühl für vielschichtige Problemstellungen und können konstruktiv mit komplexen, schlecht strukturierten Situationen umgehen.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erhalten eine Plattform, auf der sie den Umgang mit komplexen und schlecht strukturierten Problemstellungen einüben können, um sich so auf die zukünftigen beruflichen Herausforderungen vorzubereiten. Durch die Beschäftigung mit systemischer Komplexität lernen sie in der Endphase ihrer Ausbildung, Komplexität nicht als Last, sondern als Herausforderung und Chance zu begreifen. Sie erhalten hierzu die Möglichkeit, sowohl mit geeigneten theoretisch-modellhaften Konstrukten wie mit sinnvollen pragmatischen Lösungsmethoden die gestellten umfassenden Fragen einer konstruktiven Lösung zuzuführen und einer intensiven Diskussion auszusetzen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit h	Selbststudium h
Lehr- und Lerneinheit 1:	Integrationsseminar zu ausgewählten Themenstellungen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, der Unternehmensrechnung, des Prüfungswesens und der Finanzen	50	100
<p>Gegenstand des Seminars ist es Themenbereiche aus dem Bereich der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre und / oder der Unternehmensrechnung und / oder des Prüfungswesens und / oder der Finanzen wissenschaftlich fundiert aufzuarbeiten und mit aktuellen Fragen der Unternehmenspraxis zu verknüpfen. Dies kann auch in Kombination mit einem die Themenbereiche begleitenden Planspiel stattfinden.</p>			
Literatur			
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.			
- Aktuelle Literatur entsprechend der thematischen Seminar ausgerichtung			
Besonderheit			

7.3 Praxismodulbeschreibungen der Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)

7.3.1 Modul: WRSWBS_801 Praxismodul I

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung	
Rechnungswesen Steuern Wirt- schaftsrecht (RSW)	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unter- nehmensrechnung und Finanzen (BStUF)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Praxismodul I	deutsch	WRSWBS_801	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 + 2	keine	Pflichtmodul / Praxismodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Arbeiten am Arbeitsplatz unter Anleitung und / oder selbstständig Lehrmethode: konkrete Fallbearbeitung, Trainee – Einheiten, Projektarbeiten, Integration in Arbeitsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bestanden/ nicht bestan- den 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelung gemäß Prü- fungsordnung
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bericht zum Ablauf und zur Reflexion der Praxisphase (ARB) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nein 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelung gemäß Prü- fungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	600 h	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	0 h	20
	<i>davon Selbststudium</i>	600 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Mit Abschluss des Moduls haben die Studierenden Grundkenntnisse über den Aufbau von Unternehmen sowie Kernprozesse erworben und können die vorgefundenen Lösungen in die theoretischen Grundlagen des ersten Studienjahrs einordnen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden wurden in den Arbeitsprozess integriert und erkennen die Stellung / Bedeutung ihres Unternehmens / ihrer Branche in der Wirtschaft und Gesellschaft.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, fachadäquat zu kommunizieren, sich mit Fachvertretern auszutauschen und Verantwortung in einem Team zu übernehmen.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit und ihren Beruf anzuwenden, praktizierte Problemlösungen kritisch zu hinterfragen. Die Studierenden sind in der Lage eine Aufgabenstellung aus der Praxis auf Basis der erworbenen Grundlagen aus den vorhergehenden Theoriemodulen unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden zu lösen und zu dokumentieren (Anfertigung der Projektarbeit I als wissenschaftliche Arbeit).

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenz- zeit h	Selbst- studium h
Lehr- und Lerneinheit 1:	1. und 2. Praxissemester	0	600
<p>Der Praxisplan ist zeitlich und inhaltlich an die Besonderheiten des jeweiligen Ausbildungsunternehmens angepasst und berücksichtigt den individuellen Kenntnisstand des Studierenden. Dabei sind betriebliche Schwerpunktsetzungen und Anpassungen möglich. Bei den Freien Berufen ist der Rahmenplan in Übereinstimmung mit dem Berufsrecht anzuwenden. Die Inhalte sollten sich an den Modulplänen der Theoriephasen orientieren, um den Transfer zwischen Theorie und Praxis zu gewährleisten. Folgende Inhalte könnten je nach Branche Gegenstand des 1. Studienjahres sein:</p> <p>Kennenlernen des Aufbau und der Organisation des Unternehmens – Kennenlernen der Kernprozesse des Unternehmens - Kennenlernen anderer Aufbau und Organisationseinheiten z. B. Unternehmen von Kunden / Mandanten - Einführung in die Finanzbuchhaltung / internes Rechnungswesen – Mitarbeit an einfachen Deklarationen z. B. Umsatzsteuer-, Einkommensteuererklärung – Mitarbeit an Überwachung von Fristen – Kennenlernen von und Mitarbeit an verschiedenen Auswertungsmöglichkeiten z. B. Betriebswirtschaftliche Auswertungen (BWA) – Prüfung von Verwaltungsakten – Prüfung von Rechnungseingängen – Kennenlernen einfacher Verträge – etc.</p>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Besonderheit

7.3.2 Modul: WRSWBS_802 Praxismodul II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Praxismodul II	deutsch	WRSWBS_802	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 + 4	Praxismodul II	Pflichtmodul / Praxismodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Arbeiten am Arbeitsplatz unter Anleitung Lehrmethode: konkrete Fallbearbeitung, Trainee – Einheiten, Projektarbeiten, Integration in Arbeitsprozesse	▪ Projektarbeit und	▪ ja	▪ Regelung gemäß Prüfungsordnung
	▪ Präsentation und	▪ ja	▪ Regelung gemäß Prüfungsordnung
	▪ Bericht zum Ablauf und zur Reflexion der Praxisphase (ARB)	▪ nein	▪ Regelung gemäß Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	600 h	ECTS-Punkte:
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	0 h	20
	davon Selbststudium	600 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben die betriebspezifischen Ausprägungen der in den Theoriephasen dargestellten Modul Inhalte kennengelernt. Sie können aus gesammelten Informationen wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten und eigene Positionen argumentativ begründen und verteidigen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Bei Einsätzen im Ausland haben die Studierenden gelernt, den Einfluss kultureller und gesellschaftlicher Besonderheiten zu berücksichtigen. Im Rahmen ihrer Tätigkeit haben die Studierenden den sorgsam Umgang mit vertraulichen Daten gelernt. Sie verstehen die Notwendigkeit von Datenschutz und Verschwiegenheitsgeboten und können diese im gesellschaftlichen Kontext einordnen.
Selbstkompetenz:	Mit Abschluss des Moduls haben die Studierenden ihre Fähigkeiten weiterentwickelt, in Teams erfolgreich mitzuarbeiten, sicher zu präsentieren und Konflikte zu erkennen und anzusprechen. Bei Einsatz im Ausland kommt das Kennenlernen der Besonderheiten der Zusammenarbeit in internationalen Teams hinzu.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben ihre Fähigkeit ausgebaut, ihr Wissen und Verstehen auf ihr Berufsfeld anzuwenden und Probleme selbstständig zu bearbeiten und zu lösen. Die Studierenden sind in der Lage eine Aufgabenstellung aus der Praxis auf Basis der erworbenen Grundlagen aus den vorhergehenden Theoriemodulen unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden zu lösen und zu dokumentieren (Anfertigung der Projektarbeit II als wissenschaftliche Arbeit).

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit h	Selbststudium h
Lehr- und Lerneinheit 1:	3. und 4. Praxissemester	0	600
<p>Der Praxisplan ist zeitlich und inhaltlich an die Besonderheiten des jeweiligen Ausbildungsunternehmens angepasst und berücksichtigt den individuellen Kenntnisstand des Studierenden. Dabei sind betriebliche Schwerpunktsetzungen und Anpassungen möglich. Bei den Freien Berufen ist der Rahmenplan in Übereinstimmung mit dem Berufsrecht anzuwenden. Die Inhalte sollten sich an den Modulplänen der Theoriephasen orientieren, um den Transfer zwischen Theorie und Praxis zu gewährleisten. Folgende Inhalte könnten je nach Branche Gegenstand des 2. Studienjahres sein:</p> <p>Einführung / Mitarbeit an der Erstellung von Jahresabschlüssen – Bearbeitung einzelner Jahresabschlussposten - Mitarbeit in ausgewählte Bereiche des internen Rechnungswesens - Erstellung umfangreicher Steuererklärungen - Überprüfung von Steuerbescheiden – Bearbeitung ausgewählter Bereiche des Wirtschaftsrechts (z. B. Handelsrecht, Recht der Personen- / Kapitalgesellschaft) - Mitarbeit an der Erstellung / Auswertung von einfachen typischen Kennzahlen, - Mitarbeit an Finanz- / Investitionsplänen, und / oder Kosten- und Leistungsrechnung - Vorbereitende Tätigkeiten zur Erstellung von Gutachten – Kennenlernen des organisatorischen Aufbaus ausländische Niederlassungen / Betriebsstätten Vorort – etc.</p>			
Literatur			
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.			
Besonderheit			
keine			

7.3.3 Modul: WRSWBS_803 Praxismodul III

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirt- schaftsrecht (RSW)	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unter- nehmensrechnung und Finanzen (BStUF)	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Praxismodul III	deutsch	WRSWBS_803	01.03.2016	Prof. Dr. E. Heizmann DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 + 4	Praxismodul II	Pflichtmodul / Praxismodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: Arbeiten am Arbeitsplatz unter Anleitung Lehrmethode: konkrete Fallbearbeitung, Trainee – Einheiten, Projektarbeiten, Integration in Arbeitsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Prüfung und ▪ Bericht zum Ablauf und zur Reflexion der Praxisphase (ARB) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ nein 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelung gemäß Prüfungsordnung ▪ Regelung gemäß Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	240 h	ECTS-Punkte:
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	0 h	
	davon Selbststudium	240 h	8

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls ihre berufspraktischen Erfahrungen und Fähigkeiten vertieft. Sie haben die Fähigkeit erworben selbstständig betriebliche Problemstellungen zu bearbeiten und entscheidungsreife Lösungsvorschläge zu entwickeln.
Sozial-ethische Kompetenz:	Bei Einsätzen im Ausland haben die Studierenden gelernt, den Einfluss kultureller und gesellschaftlicher Besonderheiten zu berücksichtigen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben ihre Fähigkeiten zur erfolgreichen Mitarbeit in Teams und zu sicheren Präsentationen vertieft. Hinzu kommt die Planung und ggf. Leitung kleinerer Projekte und / oder Gutachtenerstellung.
übergreifende Handlungskompetenz:	Neben einer Vertiefung der in den vorherigen Praxismodulen erworbenen Fähigkeit, haben die Studierenden die Fähigkeit erworben ihr Wissen und Verstehen auf ihr Berufsfeld anzuwenden. Sie haben des Weiteren gelernt komplexe Problemsituationen selbstständig zu analysieren und Lösungskonzepte bis zur Entscheidungsreife zu entwickeln.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenz- zeit h	Selbst- studium h
Lehr- und Lerneinheit 1:	5. und 6. Praxissemester	0	600
<p>Der Praxisplan ist zeitlich und inhaltlich an die Besonderheiten des jeweiligen Ausbildungsunternehmens angepasst und berücksichtigt den individuellen Kenntnisstand des Studierenden. Dabei sind betriebliche Schwerpunktsetzungen und Anpassungen möglich. Bei den Freien Berufen ist der Rahmenplan in Übereinstimmung mit dem Berufsrecht anzuwenden. Die Inhalte sollten sich an den Modulplänen der Theoriephasen orientieren, um den Transfer zwischen Theorie und Praxis zu gewährleisten. Folgende Inhalte könnten je nach Branche Gegenstand des 3. Studienjahres sein:</p> <p>Bearbeitung komplexer Sachverhalte aus dem nationalen und internationalen Rechnungswesen – ggf. Einführung / Mitarbeit im Bereich Konzernrechnungslegung – Mitarbeit an Fällen aus dem Bereich des internationalen Steuerrechts oder Umwandlungssteuerrecht - Mitarbeit an Steuergestaltungen – Mitarbeit ausgewählter betriebswirtschaftlicher Fragestellungen (z. B. aus dem Bereich des Controlling, der Finanzierung, der Investition etc.) – Mandanten- / Kundenkontakte (z. B. Teilnahme an Besprechungen und Präsentationen, etc.) – Mitarbeit ausgewählter Bereiche betriebswirtschaftlicher Fragestellungen – Mitwirkung bei Erstellung von Verträgen und Gutachten – etc.</p>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Besonderheit

7.4 Modulbeschreibung Bachelorarbeit des Studiengangs Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)

7.4.1 Modul: WRSW_901 Bachelorarbeit

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht (RSW)		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Bachelorarbeit	deutsch / englisch	WRSW_901	01.03.2016	Prof. Dr. Elke Heizmann, DHBW Mosbach, Prof. Dr. U. Schramm DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 + 6		Pflichtmodul / Abschlussmodul	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrform: seminaristische Lehrveranstaltung, Seminar Lehrmethode: Lehrgespräch, Selbststudium, Gruppenarbeit, Tutorien, Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bachelorarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gemäß Prüfungsordnung

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	360 h	ECTS-Punkte:
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	0 h	12
	davon Selbststudium	360 h	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Mit der Bachelor-Arbeit zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisbezogene Problemstellung zu bearbeiten. Dies soll unter Anwendung praktischer Methoden und wissenschaftlicher Erkenntnisse selbstständig erfolgen.</p> <p>Dadurch erreichen die Studierenden fundierte und umfassende fachlichen Kenntnisse; die Fähigkeit zu analytischem und systematischem Denken; die Fähigkeit zu kritisch-konstruktivem Denken; die Kenntnis spezifischer Praxisprozesse; die Fähigkeit in wissenschaftlichen Begründungszusammenhängen zu argumentieren; Dokumentation von Bewertungsfähigkeit; Anwendung von Problemlösungstechniken; Anwendung von Projektmanagementtechniken.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, Daten und Informationen aus diversen internen und externen Quellen zu sammeln, zu bewerten und nach vorgegebenen Kriterien aufzubereiten. Sie können die zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zunehmend selbstständig zum Wissenserwerb nutzen.</p>
Übergreifende Handlungskompetenz:	

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit h	Selbststudium h
(Lehr- und Lerneinheit):	Bachelorarbeit	0	360
Die Bachelorarbeit ist eine eigenständige Prüfungsleistung. Das Thema der Bachelorarbeit wird von der Studienakademie am Ende der fünften oder sechsten Theoriephase vergeben. Die Bachelorarbeit wird in der fünften oder sechsten Praxisphase erstellt. Die Studienakademie benennt ein Mitglied des Lehrkörpers, das die Bachelorarbeit als Prüfer betreut und bewertet.			
Literatur			
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.			
<ul style="list-style-type: none"> • themenorientiert 			
Besonderheit			
Die Bearbeitungszeit richtet sich nach den Vorgaben der Prüfungsordnung.			